

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

November 2015



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Herrliche Farbenpracht: Auch wenn das Wetter wieder ungemütlicher und die Tage kürzer werden, hat der Herbst einiges zu bieten. Ob orangefarbene Kürbisse oder lila strahlendes Erikagewächs, der Übergang zum Winter ist durch seine bunte Vielfalt etwas ganz Besonderes. Viele Pflanzen und Stauden behalten ihre Farben auch in der kalten Jahreszeit. Das Blumenfachgeschäft Loechel hat viel „Herbstzauber“ zu bieten.

Foto: Arne Färber

Ortsgeschehen	3	Aus den Kirchengemeinden	56
Rathausnachrichten	14	Leserpost	57
Aus der Kommunalpolitik	24	Termine	60
Kinder, Jugend und Schule	33	Stellenausschreibungen	63
Senioren	42	Geburtstage	64
Kunst und Kultur	44	Anzeigen	64
Sport	50	Impressum	74
Historisches	55		

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Mittwoch, 11. November 2015

DIE ZAHNÄRZTE

Dres. Claessen & Kollegen
Implantologie Prophylaxe Kieferorthopädie



transparente Zahnschienen



Zahnarzt
Dr. Björn Claessen
Tätigkeitsschwerpunkt:
Implantologie



Zahnärztin
Dr. Friderike Claessen
Tätigkeitsschwerpunkt:
Kieferorthopädie



Zahnärztin
Dr. Ines Holzer



Zahnärztin
Manuela Tafel
Tätigkeitsschwerpunkt:
Kinderzahnmedizin

Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8–19	8–19	8–19	8–19	8–19



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

Märkische Allee 76 (Galerie Sonnengarten) • 16548 Gliencke • Tel. 033056 - 43 68 76

www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Jolina Maria Greiser

Jolina erblickte am 14. August um 19.20 Uhr in Berlin-Buch das Licht der Welt. Sie brachte 3550 Gramm auf die Waage und war 51 Zentimeter groß. Nun hält die kleine Prinzessin alle auf Trab. Besonders stolz ist der große Bruder León auf seine kleine Schwester.

Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.



Die spazierende Kaffee-Kanne

Vorsicht, Hindernis: Im Kostüm einer roten Kaffeekanne machte sich ein Unbekannter in der Luisenstraße auf den Weg. Die Verkleidung sollte eine Hochzeits-Überraschung für eine Arbeitskollegin sein. Beide arbeiten bei einem Berliner Supermarkt, der die Kanne als Markenzeichen führt.

Foto: Glienicker Kurier

Bieranstich auf dem Glienicker Oktoberfest

O'zapft is!

(af) Ausgelassene Partystimmung auf dem Sportplatz Bieselheide: Die „Glienicker Wiesen“ zogen an zwei Tagen 1.500 Menschen in das Festzelt. „Wir sind mit den Besucherzahlen zufrieden. Sie haben sich drastisch nach oben entwickelt“, sagte Sven Miram, Vorsitzender des Gewerbevereins Glienicke. Bereits zum dritten Mal erfreute das Oktoberfest Fans aus Oberhavel und Berlin. Der traditionelle Bieranstich durfte natürlich nicht fehlen. Mit nur wenigen Schlägen zapfte Glienickes Bürgermeister Hans G. Oberlack das erste Fass „Wiesn-Bier“ an. Sein Amtskollege aus dem Mühlenbecker Land, Filippo Smaldino-Stattaus, stand den Schlagfertigkeiten in nichts nach. Auch Gemeindevorsteher Martin Beyer fand an dem Ritual sichtlich Gefallen und ließ das Bier in Strömen fließen. Dass das Oktoberfest nach so kurzer Zeit einen solchen Zuspruch erfährt, freut Miram. „Wir haben mit 570 Besuchern

an einem Tag angefangen“, erinnert er sich. Jetzt gehört das bayerische Brauchtum in den festen Terminkalender des Gewerbevereins. Im

nächsten Jahr soll auf dem Sportplatz der Tanz in den Mai stattfinden und mit Bock-Bier angestoßen werden. Na dann, Prost.



Geschafft: Bürgermeister Hans G. Oberlack hat mit wenigen Schlägen das Bierfass angezapft. Gemeindevorsteher Martin Beyer hält ein Maß unter den Zapfhahn. Foto: Glienicker Kurier

Im Alter von 106 Jahren

Ehrenbürger Erich Schwabe gestorben

(af) Der Mann mit dem „Feuerwehr-Gen“ ist tot: Im Alter von 106 Jahren verstarb Erich Schwabe, Ehrenbürger der Gemeinde Glienicke/Nordbahn, am 9. Oktober. Schwabe hat sich in besonderem Maße um Glienicke verdient gemacht. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges war er in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und half zunächst beim Aufbau und den ständigen Reparaturen am ersten Feuerwehrfahrzeug. Seit 1952 war er dann Mitglied der örtlichen Feuerwehr. Von 1964 bis 1976 hatte er in seinem Geburtsort das Amt des Wehrführers inne. Noch in den 90er Jahren nahm er aktiv an Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr teil. Mit seiner Arbeit und durch seine Person hatte er die Ge-

meinde Glienicke über die Ortsgrenzen hinaus repräsentiert und damit bekannt gemacht. Erich Schwabe, der zuletzt im Hohen Neuendorfer ASB-Seniorenheim „Am Hain“ lebte, war der älteste Feuerwehrmann Brandenburgs. Der „Oranienburger Generalanzeiger“ sprach anlässlich seines 106. Geburtstages sogar vom ältesten Feuerwehrmann Deutschlands. An seinem 102. Geburtstag, am 28. Januar 2011, verliehen ihm Bürgermeister Hans G. Oberlack und Gemeindevorsteher Martin Beyer die Ehrenbürgerschaft. „Erich Schwabe ist ein Vorbild für den freiwilligen Einsatz für die Feuerwehr“, sagte Oberlack. Die Gemeinde wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Einer der schönsten Momente in seinem Leben: Erich Schwabe, ehemaliger Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke, erhielt an seinem 102. Geburtstag die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde. Am 9. Oktober verstarb Schwabe.
Foto: Archiv/Kensing



Wir trauern um unseren Glienicker Ehrenbürger
und langjährigen Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke

Erich Schwabe

geboren am 28. Januar 1909
gestorben am 9. Oktober 2015

Erich Schwabe war seit 1952 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke und von 1964 bis 1976 ihr Wehrführer. Seit 2011 ist er Ehrenbürger der Gemeinde Glienicke.

Im Namen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Dr. Hans Günther Oberlack
Bürgermeister

Martin Beyer
Vorsitzender der Gemeindevertretung

Heiko Glyz
Gemeindebrandmeister

Danksagung

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines langen Weges. Wir bedanken uns bei allen, die unseren Vater auf seinem letzten Weg begleitet haben und uns durch Wort, Schrift und Blumen ihre Anteilnahme bekundeten.

Erich Schwabe

28. Januar 1909 – 9. Oktober 2015

Einen besonderen Dank möchten wir den Vertretern der Gemeinde Glienicke, den Feuerwehren des Kreises Oberhavel, dem Blumenhaus Sabine Kramp/Paarmann, dem Bestattungsunternehmen Heinrich und dem Pflegepersonal vom ASB Seniorenhaus aussprechen.

Jürgen und Sieglinde Schwabe

Eine für ALLES!

Die neuen Kontaktlinsen zum Lesen und Weitsehen.



1•DAY ACUVUE MOIST MULTIFOCAL

Jetzt Termin vereinbaren und testen
bei Schmelzer!

- Optimale Sehqualität
- Anpassung an individuelle Gegebenheiten Ihres Auges
- Hoher Tragekomfort
- Angenehmes Frischegefühl dank integriertem Benetzungswirkstoff
- Unabhängig von Pflegemittellösungen

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 03 30 56 / 9 48 45
Mo - Fr 10 - 20, Sa bis 16 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Info-Veranstaltung zur Unterbringung von Flüchtlingen

Zwischen Angst und Hilfsbereitschaft

(af) Der Andrang war überwältigend, der Mensa-Raum rappellvoll und das Interesse riesengroß: 500 Glienicker Bürgerinnen und Bürger wollten sich über die im nächsten Jahr anstehende Unterbringung von Flüchtlingen in ihrer Gemeinde informieren. Dabei ging es vor allem darum, vielen Anwohnern Ängste zu nehmen und Fragen zu beantworten. Es gab auch Einwohner und Geschäftsleute, die ihre Hilfsbereitschaft signalisierten. Ausrichter der Veranstaltung waren die Nordbahngemeinden mit Courage e.V. und die Gemeinde Glienicke.

Das Lob kam von hoher Stelle. „Sie haben mich nicht enttäuscht. Ich bin positiv überrascht und auch erfreut, dass die Diskussion sachlich verlief“, sagte Matthias Rink, Dezernent für Soziales und Verkehr. So wie ihm war auch den anderen Gesprächspartnern, darunter Bürgermeister Hans G. Oberlack und Polizeihauptkommissar Gerald Bließ vom Revierposten Hennigsdorf, sichtlich ein Stein vom Herzen gefallen. Keine Pöbeleien, keine Aufruhr, keine Handgreiflichkeiten. Alles blieb ruhig und friedlich. „Ich freue mich, dass die Stimmung so positiv ist“, kommentierte Oberlack die Hilfsbereitschaft vieler Bürger. Er mahnte aber auch, alle Menschen im Ort im Blick zu haben. Besonders diejenigen, die Bedenken und Ängste mit sich führen. Und die gab es in der Tat. Ein Einwohner machte sich Sorgen über die Sicherheit in der Gemeinde, wenn im kommenden Jahr 120 Flüchtlinge in Glienicke untergebracht werden. „Wie wollen Sie für Ruhe und Ordnung sorgen“, fragte er. Polizeihauptkommissar Bließ machte deutlich, dass es in anderen Kommunen, die viele Asylsuchende beherbergen, keine besorgniserregenden Vorkommnissen gab. „Wenn es zu Straftaten kommt, dann nur innerhalb der Unterkünfte“, sagte Bließ. Und das aufgrund der un-



Diskussionsbedarf: Viele Menschen aus Glienicke waren gekommen, um sich über die Unterbringung der Flüchtlinge zu informieren. Auch Ängste wurden angesprochen.

erträglichen Enge in den schon ohnehin überfüllten Standorten. Wichtig sei ihm, dass sich die Bürger nicht mit Gerüchten aus Internetforen versorgen. Auch die Kostenfrage für den Flüchtlingsbau sowie Arbeitsmöglichkeiten für die „Neubürger“ beschäftigten so manchen Anwohner. Fragen, die nicht immer zur Zufriedenheit aller beantwortet werden konnten. „Wir haben nicht für alles ein fertiges Konzept, weil wir diese Herausforderung in dieser Dimension noch nie hatten“, sagte Rink. Doch neben aller Skepsis zeigte sich auch eine große Hilfsbereitschaft. Lars Cordes gehört zu jenen, die sich von Befürchtungen oder Vorurteilen nicht leiten lassen. Der Betreiber eines Friseurladens in Glienicke beschäftigt selber viele Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Die übersteigerten Ängste könne er nicht verstehen. „Ohne diese Menschen würden wir alle keinen Haarschnitt mehr bekommen“, betonte er. Sein Angebot für die Flüchtlinge steht: „Ich würde ihnen das Haarschneiden beibringen.“ Ebenfalls voller Tatendrang ist Riccy Gaffling-Moustache. Die Inhaberin der I.D.E.A. Tanzschule

in Glienicke würde nur zu gerne Tanzkurse anbieten, in denen einheimische- und Flüchtlingskinder zusammen einem Hobby nachgehen. „Tanzen verbindet und ist die beste Form der Kommunikation“, sagte Gaffling-Moustache. Andere wiederum brachten Patenschaften für Asylsuchende ins Spiel. In diesem Zusammenhang meldete sich auch die Bürgerinitiative „Willkommen in Glienicke/Nordbahn“ zu Wort. So haben bereits viele Interessierte ihre Unterstützung angeboten. Die Initiative ist per E-Mail unter willkommen@glienicke.eu zu erreichen. Die Flüchtlinge werden im kommenden Jahr in der Gemeinde erwartet, schließlich muss erst einmal die Unterkunft gebaut werden (siehe Seite 7). Peter Kunkel von den Nordbahngemeinden mit Courage sieht sich durch die Info-Veranstaltung bestätigt. „Wenn die erste Angst der Menschen vorbei ist, wird es mit den Flüchtlingen einen normalen Umgang geben.“ So viel steht fest: Die Gemeinde Glienicke duckt sich nicht weg und will Verantwortung übernehmen. Der Landkreis wird dieses Signal mit Freude aufgenommen haben.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Flüchtlingsbauten in der Gartenstraße 11

Erst Unterkünfte, später Wohnraum

(af) Auf dem gemeindeeigenen Grundstück der Gartenstraße 11 sollen die Flüchtlingsunterkünfte entstehen. Dabei handelt es um drei Gebäude in dreigeschossiger Bauweise. Die unterste Ebene jedes Hauses ist barrierefrei. Neben einigen Vier-Bett-Zimmern werden Drei- und Zwei-Bett-Zimmer entstehen. Zwar ist die Gemeinde Grundstückseigentümer, aber die derzeitigen Planungen sehen vor, dass die kreiseigene Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsge-

sellschaft mbH (OHV) als Bauherr und Pächter fungieren wird. Der Landkreis soll nach jetzigem Stand wiederum die Unterkünfte mieten. Beendet er das Mietverhältnis, fällt das Objekt an die Gemeinde. „Dann könnten wir Wohnraum für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger schaffen“, sagte Bürgermeister Hans G. Oberlack. Klaus-Peter Fischer, OHV-Geschäftsführer, betonte, dass man auf dem Grundstück keine Wohnungen, sondern Unter-

künfte für Flüchtlinge bauen werde. Sollte die ursprüngliche Nutzung nicht mehr gegeben sein, bestehe die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu Wohnungen umzufunktionieren. Die Gebäude werden so errichtet, dass jedem Flüchtling sechs Quadratmeter Wohnraum zur Verfügung stehen. Alle drei Häuser sind vollständig unterkellert. Wichtig war der Gemeinde, dass die Neubauten ins Ortsbild passen und nicht den Charakter der Dorfmitte zerstören.



So sollen sie aussehen: die Flüchtlingsunterkünfte in der Gartenstraße 11

Foto: Glienicker Kurier

Stolperstein verlegt

Opfer sichtbar machen

(na) Herta Standke war geistig behindert – für die Nazis Grund genug, um sie zu ermorden. Nach der menschenverachtenden Ideologie galt Herta Standkes Leben als „lebensunwert“. Standke war erst 36 Jahre alt, als nationalsozialistische Ärzte sie in der „Irrenanstalt“ Meseritz/Obradow (circa 90 km östlich von Frankfurt/Oder im heutigen Polen) töteten. Ihr Name wurde feinsäuberlich in die Sterbebücher der Klinik aufgenommen. Dort gefunden hat ihn Detlev Deter von der Stolperstein-Initiative Glienicke. Als einzige Glienickerin ist Standke in den Büchern gelistet. Das Verzeichnis nennt „Herzschwäche“ und „Darmkatarrh“ als Todesursache – die Angaben gelten als Synonyme für die gezielte Tötung. Angehörige sollten dadurch in die Irre geführt werden.

Nach Jahrzehnten erinnert nun ein Stolperstein an der Nohlstraße 21 an Herta Standke und das Verbrechen, das ihr angetan wurde. Gunter

Demnig, ein deutscher Künstler, der bundesweit die Stolpersteine verlegt, hat auch den für Herta Standke angefertigt und verlegt. Wer jetzt an ihrem ehemaligen Wohnort vorbeigeht, wird vermutlich an der golden glänzenden Oberfläche des Stolpersteins gedanklich Halt machen und sich den Mord an der unschuldigen Frau vergegenwärtigen.

So wie die ehemalige Glienickerin, wurden Zehntausende weitere geistig und körperlich behinderte Menschen durch Medikamente oder gezielter Unterernährung getötet. Der Massenmord lief unter dem Titel „Euthanasie“. Dabei spricht man unter anderem von der „Aktion T 4“, die als Abkürzung für die Tiergartenstraße 4 steht. Hier hatte die Berliner Zentraldienststelle ihren Sitz.

Darüber, wie die Morde organisiert, durchgeführt und legitimiert wurden, berichtete die Diplom-Psychologin Christina Härtel in einem öffentlichen Vortrag im Neuen Gymna-



Gunter Demnig verlegte in der Nohlstraße einen Stolperstein, der an Herta Standke erinnern soll.

Foto: Glienicker Kurier

sium Glienicke. Härtel ist Vertreterin des Vereins „totgeschwiegen e.V.“ und setzt sich gegen die Stigmatisierung psychisch kranker Menschen ein. Mit ihrem Vortrag beleuchtete sie das System hinter den Morden. Auch an diese Fakten wird der Stolperstein in der Nohlstraße 21 den einen oder anderen Jugendlichen erinnern, wenn er künftig auf dem Weg zur Schule an dem glänzenden Mahnmahl für Herta Standke vorbei geht.

Serie „Nette Toilette“, Teil 1: Family Keramik & Café

Keramik, Kunst und Köstlichkeiten

(af) Vier Geschäftsleute aus Glienicke machen derzeit beim Projekt „Nette Toilette“ mit. Dabei stellen sie der Allgemeinheit ihr „stilles Örtchen“ kostenfrei zur Verfügung. Mit von der Partie ist auch das Family Keramik & Café. „Bei uns ist direkt die Bushaltestelle vor der Tür. Wenn uns

Gastronom spricht die Leute dann auch direkt auf das Konzept „Nette Toilette“ an. Aber natürlich hat das Geschäft mehr zu bieten, als ein sauberes WC. Es hat von allen Keramik-Cafés in Deutschland das größte Sortiment an Rohkeramik zu bieten. Wer Lust hat, seine künstlerische Ader zu

Form gibt es das in keinem anderen Keramik-Café“, weiß Wolf.

Die Geschäftsidee wird angenommen. Das Family Keramik & Café hat sogar Stammkunden aus Potsdam und dem südlichen Berlin. Es gibt kleine Einführungskurse, die Maltechnik wird erklärt, Workshops werden angeboten. Auch Kindergeburtstage ab sechs Jahren können bei Markus Wolf gebucht werden. „Hier bieten wir bestimmte Pakete an.“ Aber auch Eltern mit ihren ganz kleinen Sprößlingen sind herzlich willkommen. „Viele lassen die Kinder mit den Farben einfach rummansen. Da entstehen oftmals schöne Motive“, weiß der Inhaber, der zu Weihnachten, Ostern und an Halloween am meisten zu tun hat.



Foto: Archiv



Keramik ist seine Leidenschaft: Markus Wolf mit einem kleinen Teil seines Sortiments. Foto: Glienicker Kurier

jemand vor der Aktion gefragt hat, ob er unsere Toilette benutzen darf, haben wir ihn nicht rausgeschmissen“, sagte Inhaber Markus Wolf. Der

entdecken, kann verschiedene Gegenstände bemalen. Geschirr wie Teller, Untertasse und Tasse sind dabei der Renner. „Nach dem Malen werden die Gegenstände gebrannt. Dadurch entstehen selbstgemachte Unikate“, sagte Wolf. Die glänzenden Kunstwerke sind sogar geeignet für die Geschirrspülmaschine. Dass Kunst auch hungrig und durstig machen kann, weiß der Gastronom nur zu gut. Daher bietet er neben Kaffee, Kuchen und Eis auch kleine Speisen an. „In dieser

► INFO

Family Keramik & Café

Hauptstraße 9
16548 Glienicke
Tel.: 033056/282662
Email: post@family-keramik.de
Internet: www.family-keramik.de

Hörgeräte Schnerwitzki & Becker feiert 6. Geburtstag

Immer ein offenes Ohr

(af) Seit sechs Jahren gibt es in Glienicke das Hörgerätegeschäft von Tanja Schnerwitzki und Anna Becker. Für die beiden erfolgreichen Unternehmerinnen Grund genug, den jungen Geburtstag zu feiern. Der Senioren-Chor gab in den Räumlichkeiten an der Schönflieger Straße 83 ein Ständchen, und auch Bürgermeister Hans G. Oberlack ließ es sich nicht nehmen, den Hörgeräte-Akustikerinnen zu gratulieren. Viele Kunden informierten sich über neue Technologien. Dazu gehört unter anderem die Ankoppelung des Hörgerätes sowohl an das Mobiltelefon als auch an den Fernseher – ohne Zubehör. „Die Technik hat sich enorm weiterentwickelt“, sagte Tanja Schnerwitzki.

In dem Geschäft arbeiten insge-

samt vier Mitarbeiter, die sich auf kleine und von außen kaum sichtbare Innenohr-Geräte spezialisieren. „Die Kunden, die zu uns kommen, wollen Hörgeräte, die man nicht sieht“, weiß Schnerwitzki. Für viele sei eine solche Hilfe gleichbedeutend mit einer Krücke für gebrechliche Menschen.

Das Fachgeschäft legt besonderen Wert auf Kundenpflege und betreut die Käufer sechs Jahre lang. Im ersten Jahr gibt es einen kostenlosen Batteriewechsel, und das Hörgerät



Zum Jubiläum einen Sekt: Tanja Schnerwitzki (links) und Anna Becker stoßen mit Bürgermeister Hans G. Oberlack auf das sechsjährige Bestehen des Geschäftes an. Foto: Glienicker Kurier

wird mit der Sonde im Ohr angepasst. Das Konzept geht auf. Die beiden Unternehmerinnen Schnerwitzki und Becker führen noch ein zweites Geschäft in Pankow.

Autohaus Glienicke feierte Jubiläum

Glückwünsche zum 25. Geburtstag

(af) Wenn Joachim Kalweit an die Anfänge des Autohauses Glienicke zurückdenkt, kommen viele Erinnerungen in ihm hoch. Der 55-jährige Geschäftsführer hat die spannenden Wendjahre und den Aufbruch in die soziale Marktwirtschaft hautnah miterlebt. Dieser Umbruch ist unweigerlich mit seinem persönlichen Werdegang eng verbunden. Nun feierte der Unternehmer mit seiner Familie und seinen Kunden den 25. Geburtstag des Autohauses.

Als Kfz-Mechaniker fing Kalweit 1977 in der damaligen Produktionsgenossenschaft Kurbelwellen- und Zylinderschleiferei Glienicke an. 1991 gründete sich die Autohaus GmbH. „Wir waren eine der ersten Werkstätten in Ostdeutschland, die mit Renault einen Werkstattvertrag eingegangen sind“, sagte Kalweit, der zum damaligen Zeitpunkt die Leitung der Reparaturwerkstatt übernahm. Als sich die Chance 1995 bot, wagte er das Risiko als Unternehmer und übernahm das Autohaus. „Der Anfang war nicht leicht, denn dieses Vorhaben bedeutete für mich und meine

Familie einen großen Schritt.“ Doch für den Geschäftsführer ging es stetig bergauf. Bereits 2003 eröffnete er eine Renault-Minute Werkstatt, in der kostengünstige Sofort-Reparaturen für Fremd- und Renaultfahrzeuge möglich sind. Zwei Jahre später expandierte Kalweit und schloss sich mit dem Autohaus Havelland Automobile in Nauen zusammen. Die Arbeit der Familie Kalweit trug Früchte. Der Betrieb gewann 2011 den Global Quality Award und wurde für den besten Service bei Renault in Deutschland ausgezeichnet. Auch die Eröffnung des neuen Dacia-Autohauses an der Oranienburger Straße war ein weiterer Höhepunkt.

Damit auch in Zukunft alles weiter in geordneten Bahnen verläuft, soll die 28-jährige Tochter Charis in die



Ein Autohaus mit gutem Ruf: Bürgermeister Hans G. Oberlack (links) und Gemeindevorsteher Martin Beyer (rechts) gratulierten Disponentin Simone Kalweit, Geschäftsführer Joachim Kalweit und Tochter Charis Kalweit zum Jubiläum. Foto: Glienicker Kurier

Fußstapfen des Vaters treten. Die studierte Diplom-Betriebswirtin arbeitet derzeit als Prokuristin im heimischen Unternehmen. „Mein Wunsch ist es, dass ich die Verantwortung in einigen Jahren übergeben kann“, sagte Joachim Kalweit. Bis dahin will er mit seinen 20 Mitarbeitern den Kunden weiterhin den größtmöglichen Service anbieten.

Bücherbasar in der Gemeinde-Bibliothek

Gutes Angebot lockt Leseratten

(af) Ob Kochbücher, Ratgeber für die Eltern, Krimis oder aktuelle Belletristik: Alte und junge Leseratten nutzten den Bücherbasar in der Gemeinde-Bibliothek zum Schmökern und zum Schnäppchen-Kauf. Das Angebot umfasste 60 Kisten. „Für jedes Buch gibt es einen Leser“, ist sich Bibliotheksleiterin Nadine Thomas sicher. So fand sich auch für die gebundene Serie „Mark Brandenburg“, die von 1991 bis 2009 erschien, ein Liebhaber.

Doch der Verkauf beschränkte sich nicht nur auf das klassische Buch. DVDs, Blue-rays, CDs, Hörbücher und Spiele lockten das Interesse von Jung und Alt. Das Repertoire an Medien war vielseitig. Und woher kommen all die Sachen?



Spaß am Schmökern: Bürgermeister Hans G. Oberlack (links) und Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung

Foto: Glienicker Kurier

Eine Frage, die Nadine Thomas sofort beantworten kann. „Zum einen werden die verschiedenen Medien von

unseren Lesern gespendet. Zum anderen sortieren wir aus Platzgründen auch selber so einiges aus.“ Das macht die Bibliothek, um neue Sachen anschaffen zu können. „Literatur, die nicht nachgefragt wird, verschwindet aus unserem Bestand“, sagt Thomas. Die Bücher werden den Lesern für einen kleinen Obolus angeboten, dürfen aber nicht älter als zehn Jahre sein. Einmal im Jahr oder auch alle zwei Jahre findet der Basar statt. Dieses Mal fanden Belletristik und große Bilderbücher reißenden Absatz. Der Umsatz konnte sich sehen lassen. Mit dem Erlös von 960 Euro kauft die Bibliothek nun neue Medien.

Willi Rautenstrauch zu Gast beim Bundespräsidenten

Eine Frage der Ehre

(af) Willi Rautenstrauch staunte nicht schlecht, als er eine Einladungskarte des Bundespräsidialamtes aus seinem Briefkasten holte. Und der Glienicker begann sofort zu grübeln: „Wem habe ich diese Einladung wohl zu verdanken?“ Eine direkte Antwort



Heute: Der pensionierte Beamte Willi Rautenstrauch arbeitet als Schiedsman in der Gemeinde Glienicke. Foto: Archiv

hat er nie bekommen. Auch wenn ihn die Frage etwas ratlos zurückließ, hat der 86-Jährige zusammen mit seiner Frau Marlis im September einen unvergesslichen Tag in Berlin erlebt. Das Ehepaar war zu Gast beim Bürgerfest von Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellevue. Das deutsche Staatsoberhaupt wollte jenen Menschen Dank sagen, die das Ehrenamt in „herausragender Weise mit Leben füllen und mit ihrem Engagement dem Gemeinwohl dienen“. Für Rautenstrauch ein besonderer Moment in seinem Leben. „Ich habe die Einladung als große Anerkennung empfunden“, sagte der Schiedsman. Der gebürtige Schlesier hat sich Zeit seines Lebens ehrenamtlich eingebracht und tut dies auch heute noch aus voller Überzeugung. Er ist im Vorstand der Bezirksvereinigung des Bundes Deutscher Schiedsmänner und -frauen als Schatzmeister tätig und übt diese Funktion ebenfalls im Förderverein der katholischen Kirchengemeinde Schildow aus. Den Besuch beim Bundespräsidenten genoss Rautenstrauch in vollen Zügen. „Ich habe Herrn Gauck gesehen und kurz sprechen können. Er ist sehr volks-

verbunden und geht auf die Menschen zu.“ Dabei ist der pensionierte Beamte schon in der Vergangenheit auf bekannte Politiker getroffen. Bereits 1985 zeichnete ihn Richard von Weizsäcker für seine vielseitigen und umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus. Vor drei Jahren lud ihn der damalige brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck ein. Auch Johannes Rau, ehemaliger Bundespräsident und NRW-Landesvater, lernte Rautenstrauch kennen. Trotzdem blieb der Verwaltungsfachmann stets bodenständig und bescheiden. So übt er seit 2000 das Amt des Schiedsmannes in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn aus. Erst im Juli dieses Jahres erfolgte die Wiederwahl durch die Gemeindevertretung. „Ich werde oft auf der Straße angesprochen, und die Leute sagen zu mir: Sie sind doch der Schiedsman.“ Das sei für ihn eine gewisse Anerkennung, wobei die Ausübung seines Ehrenamtes unter anderem zu dieser Wertschätzung geführt habe. Willi Rautenstrauch hatte sich nach der Wende nicht vorstellen können, fast ein Vierteljahrhundert in Brandenburg zu leben. Denn nach seiner Pensionierung als Beamter der Stadt Bielefeld Ende 1992 wechselte er im Rahmen der Verwaltungshilfe „Ost“ nach Glienicke und war dort acht Jahre lang als Kämmerer tätig. „Ich hatte eigentlich vor, ein bis zwei Jahre hier zu bleiben, doch daraus wurde dann mehr“, sagte Rautenstrauch. Der Ostwestfale ist in Glienicke heimisch geworden, auch wenn er hin und wieder nach Bielefeld fährt, um zwei seiner vier Töchter zu besuchen. „In meiner Brust schlagen zwei Herzen.“ Trotz seines Alters ist Rautenstrauch sowohl sportlich als auch ehrenamtlich weiterhin sehr aktiv. Noch heute geht er ins Vitadeum, um sich fit zu halten. Die Arbeit im Kirchen-Förderverein und die Aufgabe als Schiedsman machen dem Großvater von neun Enkeln und vier Ur-Enkeln nach wie vor sehr viel Spaß. „Ich würde solange weitermachen,

wie es meine Gesundheit zulässt.“ Doch Rautenstrauch lässt eine Frage nicht los. Wem hat er die Einladung ins Bundespräsidialamt zu verdanken? Eine Ahnung umschleicht ihn. Vielleicht war es der Vorstand der Bezirksvereinigung Neuruppin des Bundes Deutscher Schiedsmänner und -frauen. Da ist er Mitglied. Egal. Die erneute Ehrung durch Bundespräsident Gauck hat ihn berührt. „Es war einfach nur fabelhaft.“

Zur Person:

Willi Rautenstrauch wurde am 27. November 1928 in Brieg, Regierungsbezirk Breslau, geboren. Nach der Flucht aus Schlesien 1945 wurde er in Bielefeld (NRW) heimisch. Bis zu seiner Pensionierung 1992 führte er das Amt des Leiters des Rechnungsprüfungsamtes in Bielefeld aus. Als Beamter war er nebenberuflich in der Aus- und Fortbildung tätig. Beim Studieninstitut war er Dozent und Prüfer für die Laufbahnprüfungen. Seit Gründung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Nordrhein-Westfalen war er Mitglied der Prüfungskommission. Bereits nach dem Mauerfall 1989 war Rautenstrauch in der DDR in der Fortbildung tätig. Außerdem engagierte er sich ehrenamtlich in den Bundeshauptvorständen der Gewerkschaften des Deutschen Beamtenbundes und Komba.



Damals: Willi Rautenstrauch erhielt 1985 aus den Händen des damaligen Regierungspräsidenten des Regierungsbezirkes Detmold, Walter Stich, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Foto: Willi Rautenstrauch

Tag der offenen Tür

Neues Gymnasium Glienicke hat viel zu bieten

(af) Chemische und physikalische Experimente, Livemusik rund um die Uhr und Probeunterricht in

Spanisch: Das Neue Gymnasium Glienicke (NGG) hatte Anfang Oktober wieder zum Tag der offenen Tür

geladen und gezeigt, was es alles zu bieten hat. „Wir wollen die Schule nach außen präsentieren und allen Interessierten unsere Schwerpunkte vermitteln“, sagt Verena Bublies, stellvertretende Schulleiterin des NGG. Der Einrichtung komme es vor allem darauf an, individuelles Lernen zu fördern. Daher bestehe eine Klasse auch nur aus maximal 24 Schülerinnen und Schülern. „Wir haben Kinder und Jugendliche mit Schulangst erfolgreich wieder ins Schulleben integrieren können“, betont Bublies. Darauf sei man stolz.

Das Neue Gymnasium hat viele Fremdsprachen im Programm. Damit gehen Kooperationen mit Schulen aus der ganzen Welt einher. Nach Aussage von Verena Bublies pflege das NGG Partner-



Die Mischung stimmt: In Anwesenheit von Chemie-Lehrerin Lydia Libertiv experimentierten die Schüler und untersuchten den PH-Wert in Haushalts-Reinigungsmitteln.



Schlagendes Argument: Die Schülerinnen und Schüler wussten die vielen Besucher lautstark zu unterhalten.



schaften unter anderem mit New York, Frankreich, China und Chile. Neben regelmäßigen Austauschprogrammen kommunizieren die Schüler aus Glienicke mit ihren ausländischen Mitschülern auch online. Bei dem sogenannten eTwinning werden gemeinsame internationale Projekte auf eine dafür eingerichtete Internetseite gestartet. Außerdem unterhält das Neue Gymnasium Kooperationen mit weltweit agierenden Wirtschaftsunternehmen. „Wir wollen unsere Schüler damit aufs Leben vorbereiten“, unterstreicht Bublies. Doch auch für künstlerisch begabte Jungen und Mädchen bietet das NGG große Entfaltungsmöglichkeiten. Während sich die Schüler der Klassen sieben bis neun in Theater-AGs ausprobieren können, besteht danach die Möglichkeit, das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel zu belegen. Dann werden verschiedene Stücke im Unterricht erarbeitet und einstudiert. Keine Frage, das Neue Gymnasium Glienicke hat viel zu bieten und zeigte das auch bei seinem Tag der offenen Tür.

Gritte Jepp

Empfang Adventszauber

Fr., 06.11.2015 16.00 – 20.00 Uhr

Sa., 07.11.2015 10.00 – 18.30 Uhr

Adventsausstellung

Fr., 20.11.2015 16.00 – 20.00 Uhr

Sa., 21.11.2015 10.00 – 18.30 Uhr

www.grittejepp.de

Karl-Liebknecht-Str. 210 in 16548 Glienicke/Nordbahn

Tel. 033056/210210 | Öffnungszeiten:

Mo geschlossen · Di-Fr 10.00 - 18.30 Uhr · Sa 10.00 - 14.00 Uhr

WOHNMAGAZIN

INSPIRIEREN. GESTALTEN. WOHNEN.

Wir ziehen Sie an! Größen 38 bis 52

Steffi

MODE & ACCESSOIRES

Wir starten in den Herbst

auch für festliche Gelegenheiten von Gr. 38-52

Inh.: Helga Kirschner

Waldmannsluster Damm 189

13469 Berlin

☎ 030/403 15 37

ANCORA MODA · EODSKE GROUP · CHALOU · PETER LUFT · m.p. by TIGER

„Run for Help“ am NGG

Sprinten für die gute Sache

(na) Wolfgang Kühn wanderte gerade durch eine bayrische Landschaft, als er plötzlich die Kontrolle über seinen rechten Fuß verlor. „Ich konnte auf einmal nicht mehr weiterlaufen“, erzählt der heute 63-Jährige. Auf den Schock folgte die Diagnose: Multiple Sklerose kurz MS genannt. Das war vor zwölf Jahren. Mittlerweile hat der Vater zweier Kinder gelernt, mit der Krankheit zu leben. Kühn rechnet immer damit, dass sein Fuß wieder aussetzt. Dann muss er warten, bis der Krankheitschub nachlässt. Wenn er unterwegs ist und ein Schub auftritt, braucht er oft sogar jemanden, der ihn mit einem Rollstuhl abholt. Die Schildower MS-Selbsthilfegruppe, deren Mitglieder aus Glienicke, Birkenwerder und dem Mühlenbecker Land kommen, hilft ihm dabei, mit der Einschränkung umzugehen. Kühn ist Schatzmeister der Gruppe.

Damit die Selbsthilfegruppe ihre Angebote für Betroffene und Angehörige aufrecht erhalten kann, ist sie auf Spenden angewiesen. Der Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), die regionale Selbsthilfegruppe und das Neue Gymnasium Glienicke haben

Mitte des vergangenen Monats den Spendenlauf „Run for Help“ organisiert. Alle Schüler des Gymnasiums standen in den Startlöchern und legten einen Sprint nach dem anderen hin. „Vor dem Lauf hatte sich jeder Schüler einen Sponsor gesucht – meist Eltern, Großeltern oder Gewerbetreibende. Sie unterstützten die Schüler pro gelaufener Runde mit einem vorher ausgehandelten Betrag“, erklärt Kühn. Im Jahr 2013, als der Lauf schon einmal stattfand, kamen so rund 1.600 Euro zusammen. Der erlaufene Betrag wird paritätisch aufgeteilt und kommt sowohl dem Schulförderverein des NGGs zugute als auch der DMSG und der MS-Selbsthilfegruppe.

Kühn ist immer noch begeistert von der Einsatzbereitschaft der Schüler. „Damit sie bereit sind, sich so zu engagieren, muss das geistige Verständnis für die Krankheit da sein“, weiß Kühn. Deshalb haben Vertreter seiner Gruppe und der DMSG im Vorfeld über die Krankheit aufgeklärt. Dabei haben die Schüler die verschiedenen Auswirkungen der Krankheit kennengelernt. „MS wird auch Krankheit der tausend Gesichter genannt“. Nicht alle Betroffene

leiden unter denselben Einschränkungen wie Kühn. Andere erblinden bei akuten Schüben vorübergehend. Bei wieder anderen tritt die Krankheit nicht in Schüben, sondern fortschreitend auf. Sie verlieren zum Beispiel zunehmend die Feinmotorik in den Händen. „Eine Schleife zu binden oder einen Knopf zuzumachen, kann dann zur Herausforderung werden“, so Kühn. Damit die Schüler nicht nur theoretisch erfahren, was es heißt die Nervenkrankheit zu haben, sondern auch die konkreten Auswirkungen spüren können, stand bei dem Aufklärungstag im Sommer am NGG eine Fühlstraße mit verschiedenen Stationen bereit. Hier konnten sie zum Beispiel mittels einer speziellen Brille erleben, wie es sich anfühlt, wenn das Sehfeld eingeschränkt und unscharf ist oder man gar nichts mehr sehen kann. Handschuhe halfen dabei zu simulieren, wie anstrengend die kleinsten Alltagshandlungen sein können, wenn die Feinmotorik in den Händen geschädigt ist. „Für die Schüler war dieses direkte Erleben sicher der Höhepunkt der Informationsveranstaltung“, so Kühn.



Wie es sich anfühlt, wenn die Feinmotorik der Hände nachlässt, konnten die Schüler mit dicken Handschuhen selbst testen. Foto: Kühn



Laufen für den guten Zweck: die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke Foto: Scherlipp

Interview des Monats

Im Gespräch mit Heinz Jakob, Leiter des Senioren-Chores in Glienicke

„Wir sind doch keine Keller-Asseln, die im Verborgenen bleiben.“

Musik ist sein Leben: Seit 62 Jahren spielt Heinz Jakob verschiedene Instrumente und singt leidenschaftlich gern. Seit 2007 leitet er ehrenamtlich den Senioren-Chor. Der Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit dem 80-jährigen über die Begeisterung zur Musik, die Bedeutung des Chores für ihn und seine Mitglieder sowie über die Lust an Auftritten.

Glienicker Kurier: Herr Jakob, Sie spielen von der Gitarre über das Saxofon bis hin zur Klarinette verschiedene Instrumente. Wurde Ihnen die Musik von Ihren Eltern schon in die Wiege gelegt?

Heinz Jakob: Nein, meine Familie war jetzt nicht außergewöhnlich musisch begabt. Meine Mutter spielte gelegentlich Akkordeon, das aber auch nur privat. Mir hat die Musik im Radio gut gefallen, und so habe ich mir die damaligen Musikgrößen zum Vorbild genommen und mir alles selber beigebracht.

Wie, Sie haben keinen Unterricht genommen?

Nein, ich habe mich in den 50er Jahren zum Beispiel an Bill Haley orientiert und angefangen, Gitarre zu spielen. Auch der Jazz-Musiker Max Greger hat mich inspiriert, so bin ich zum Saxophon gekommen. Das war eine tolle Zeit, zumal ich 1953 meine Laufbahn als Polizist begonnen habe. Da kam mir Musik als Hobby gerade recht.

Was bedeutet für Sie Musik?

Musik ist die größte Entspannung, die man haben kann. Wenn ich zum Beispiel Klavier oder Keyboard spiele und in die Tasten hauen kann, fühle ich mich danach richtig ausgeglichen. Außerdem hält es in meinem Alter geistig fit.

Welches Instrument spielen Sie am liebsten?

Am liebsten spiele ich auf dem Keyboard, da kann man richtig Pfeffer



Gelungene Überraschung: Die Berliner Band „Harmonie“, in der Heinz Jakob (links) früher auch einmal aktiv war, war extra nach Glienicke gereist, um dem 80-jährigen Geburtstagskind ein Ständchen zu spielen.

Foto: Glienicker Kurier

geben. Man ist aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten quasi seine eigene Band. Die klassische Gitarre wiederum ist das anspruchsvollste Musikinstrument, weil da nicht einfach Töne herauskommen, sondern nur Drahtgeräusche, wenn man sie nicht richtig bedient. Von der Querflöte halte ich gar nichts. Die kann ich nicht spielen, weil das auf meine Halswirbelsäule geht.



Foto: Glienicker Kurier

Heinz Jakob

Sie sind gebürtiger Berliner und 2001 mit Ihrer Frau nach Glienicke gezogen. Dabei haben Sie sich gleich dem Kirchenchor angeschlossen. Sie singen auch?

Selbstverständlich singe ich. Es ist die Freude an der Musik, die mich dazu bewogen hat, in den Kirchenchor einzutreten – und das als Tenor, schließlich waren die Stimmen damals knapp.

Warum sind Sie 2007 Leiter des Seniorenchores geworden?

Frau Karin Kohn (Leiterin des Seniorenclubs, Anm.d. Red.) hatte mich gefragt, ob ich den Chor nicht übernehmen möchte. Ich habe nicht lange überlegen müssen, zumal es auch darum ging, dass der Chor nicht auseinanderbrach. Meine Vorgängerin Frau Wenglor war schwer erkrankt.

Sie haben der Arbeit des Chores eine neue Handschrift verpasst und seitdem bestreiten Sie jedes Jahr um die 20 öffentliche Auftritte. Wie ist es dazu gekommen?

Ich habe während meiner Berliner Zeit in vielen Bands gespielt. Aber niemand hat sich getraut, auch mal öffentlich sein Können zu zeigen. Das wollte ich mit dem Seniorenchor anders machen. Also ziehen wir jedes Jahr über die Dörfer und singen.

Wer ist Ihr Zielpublikum?

Wir singen in Pflege- und Seniorenheimen, von Hohen Neuendorf über Bergfelde bis Frohnau. Die meisten Heimbewohner werden während unserer Auftritte munter und sind begeistert.

Und was sagen Ihre Chor-Mitglieder zur alljährlichen Tournee über die Dörfer?

Die sind auch begeistert. Wir sind doch keine Keller-Asseln, die im Verborgenen bleiben. Wir wollen alle Spaß haben, und der zeigt sich am Zuwachs. Wir sind aktuell 30 Sängerinnen und Sänger. Als ich als Leiter anfang, waren wir gerade elf Mitglieder. Und unser Repertoire kann sich durchaus sehen lassen, von Volksliedern über Schlager bis hin zu Kirchenliedern ist alles dabei.

Sie sprechen Ihre Mitglieder an. Wer ist denn der älteste Sänger in Ihren Reihen?

Wir haben eine Frau, die 97 Jahre alt ist und regelmäßig zu den Chorproben kommt. Sie singt so toll, auch wenn sie in der Lunge nicht mehr die volle Kraft besitzt, um Noten stimmlich zu halten. Da ziehe ich den Hut vor ihr.

Und wie lange wollen sie noch den Chor leiten und selber singen?

Ich will der ältere Bruder von Johannes Heesters werden und ihn noch überflügeln. Solange ich kann, mache ich weiter.

Aus der Sitzung des Ausschusses für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz (Haushaltsberatungen) am 17. September

Roharbeiten für Jugendclub im Sommer 2016

(af) Die Planungen für den neuen Jugendclub konkretisieren sich. Albrecht Klumpp von der Gesellschaft von Architekten mbH informierte die Ausschussmitglieder über mögliche Ausstattungen und Materialien. Die Roharbeiten könnten in den Sommerferien beginnen. Außerdem informierte Bürgermeister Hans G. Oberlack über ein Treffen mit dem Landkreis zur angedachten Flüchtlingsunterkunft in der Gartenstraße 11. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (B90/Grüne / Piraten).

Barrierefreie Toiletten

Der Jugendclub ist schon so gut wie fertig. Zumindest wenn man einen Blick auf das Styropor-Modell wagte, das auf einem Tisch stand. Anhand dieser Präsentationsform informierte Architekt Klumpp über den Planungsstand. Es wurden zwei Baualternativen ausgearbeitet. Beide zeigen den Bau in Form eines Containers. Die Nutzfläche beträgt 230 Quadratmeter. Sowohl die Toiletten als auch das Treppenhaus im Haus 1 könnten bei beiden Lösungen mit genutzt werden. Geplant ist es, sowohl im Innen- als auch Außenbereich Holz zu verwenden. Dabei sollen die Kosten für den Bau allerdings die Marke von 650.000 Euro nicht übersteigen. Nach Aussage von Klumpp wird die zweite Bau-Variante günstiger, da

die Umbauarbeiten im Außenbereich geringer sind. Die Vorschläge fanden großen Zuspruch bei den Ausschussmitgliedern. Grund zur Diskussion gab es auch, ob die Traglast für den möglichen Ausbau einer Dachterrasse im Angebot enthalten sein sollte. Albrecht Klumpp wies aber darauf hin, dass dies mit erheblichen Mehrkosten verbunden sei. Der Architekt und Ingenieur Christian Hauer empfahl zudem Lerche als Material. Die Farbe verblasst und wird spätestens nach fünf Jahren einheitlich grau. Die Kosten für den Zugang und die Rampe seien separat. Die Stelzen für den Bau könnten anders gestaltet werden. Beide Experten sprachen sich daher für eine Stahlkonstruktion aus. Die Unterbringung von Fahrradständern unter der Baukonstruktion ist auch möglich. Ein Behinderten-WC soll auf die Ebene gebaut werden, wo sich die Haupträume der Jugendlichen befinden. Damit würden alle Toiletten barrierefrei erreichbar sein. Auf große Zustimmung bei den Ausschussmitgliedern stieß der Vorschlag, Jugendliche und die Jugendsozialarbeiter gemeinsam in den Gestaltungsprozess einzubeziehen. Hauer sprach die weitere Vorgehensweise an. Der Wunsch sei es, Ende 2015/Anfang 2016 den Bauantrag einzureichen. Im April könnte dann das Vergabeverfahren laufen. Die Roh-

arbeiten sollten in den großen Sommerferien beginnen. Die Ausschussmitglieder empfahlen einstimmig die zweite Variante.

Bauentwurf für Flüchtlingsunterkunft verworfen

Bürgermeister Hans G. Oberlack informierte die Ausschussmitglieder über ein Treffen mit dem Landkreis zur geplanten Asylunterkunft in der Gartenstraße 11. Bereits eine Woche zuvor wurde dem Ausschuss ein erster Bauentwurf des Landkreises vorgestellt. Dieser war aber aufgrund der Viergeschossigkeit nicht vertretbar. Die Verwaltung hatte angeregt, dass das geplante Gebäude in drei Teile geteilt wird und dass die Eiche auf dem Grundstück erhalten bleiben soll. Das hätte die Konsequenz, dass das grüne Klassenzimmer wegen der Errichtung von Parkplätzen abgerissen werden muss. Der Kreis sieht anstatt Container feste Bebauungen vor. Die könnten später in bezahlbaren Wohnraum umgewandelt werden. Der Landkreis beabsichtigte, eine neue Planung bis zum 29. September vorzulegen. In einer gemeinsamen Sondersitzung mit dem Haupt- und Finanzausschuss soll dieser beraten werden. Außerdem ist eine Informationsveranstaltung für die Einwohner in Glienicke/Nordbahn zur Flüchtlingssituation geplant. (S. 7)

BBT Bürotechnik
Komplettservice

**NEUER
DRUCKER**

fällig

???

© Michael Ahrendt

SAMSUNG

Reparatur / Wartung von Faxgeräten
Drucker • Notebooks • Smartphones

Accessoires

Layout Grafik Druck & Kopierarbeiten
Stempel • Bindungen • Laminierungen

www.bbt-online.de

Schulze & Schulze oHG
Berliner Str. 67 • 16540 Hohen Neuendorf
Tel.: 03303/ 541 041 • Fax: 03303/ 541 042
info@bbt-online.de

Aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 21. September **Sprödes Parkett in Dreifeldhalle sorgt für Unfallgefahr**

(na) In seiner Haushaltsberatungs-Sitzung hat der Sozialausschuss sich intensiv damit beschäftigt, wofür in den kommenden beiden Jahren Geld ausgegeben werden soll. Ein Projekt sieht vor, dass die Dreifeldhalle einen neuen Boden erhalten soll. Außerdem sollen weitere Mittel in Lerninseln und in eine Schulsozialarbeiter-Stelle fließen. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Lerninseln in der Grundschule geplant

Im Haus 2 der Grundschule sind in fünf Klassenräumen insgesamt 110 Schülerinnen und Schüler untergebracht. Damit die Kinder sich künftig zum Lernen auch in kleine Räume zurückziehen können, sollen in der Mitte der Klassenzimmer Teilungsräume entstehen. Diese sollen den Kindern dann als Lerninseln dienen. Die Pläne dafür stecken noch in den Kinderschuhen. Da bisher das Geld für einen Planer fehlte, gibt es noch kein

konkretes Konzept. Nun sollen sich Fachleute um die Umsetzung kümmern. Insgesamt 40.000 Euro sind eingeplant. Mit drei Ja- und drei Nein-Stimmen fiel die Entscheidung gegen einen Sperrvermerk für die Gelder. Jana Klätke, Leiterin des Fachbereichs Soziales und Ordnung, begrüßte dies. Sie betonte, dass die Verwaltung solche Projekte gewissenhaft plant und umsetzt. Zudem müsse der Haupt- und Finanzausschuss bei Planungen für Ausgaben von über 10.000 Euro und bei Aufträgen von über 25.000 Euro sowieso befasst werden. Dennoch sei es selbstverständlich, dass der Ausschuss weiterhin über die Planung des Projektes informiert wird, so Klätke.

Neuer Boden für die Dreifeldhalle

Sowohl die Lehrer der Grundschule als auch die Sportvereine wünschen sich einen neuen Boden in der Dreifeldhalle. Nach drei Unfällen

steht für sie fest: Das spröde Parkett soll haltbarerem Linoleum weichen. Das Entfernen des Parketts, der Kauf und das Verlegen des neuen Bodenbelags werden zusammen rund 110.000 Euro kosten. Darüber informierte Jana Klätke, Leiterin des Fachbereichs Soziales und Ordnung. Die Mittel für den Bodenaustausch sind im kommenden Haushalt eingeplant.

Weitere Stelle für Schulsozialarbeiter schaffen

In dem kommenden Haushalt ist auch die Schaffung einer weiteren Schulsozialarbeiter-Stelle eingeplant. Rund 44.000 Euro wird die Verstärkung des Grundschulteams im Jahr kosten. Ob das Geld freigegeben wird, entscheidet der Sozialausschuss gesondert. Denn mit vier Ja- und zwei Nein-Stimmen entschieden sich die Gemeindevertreter in diesem Fall dafür, die Summe mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 22. September

Grünes Licht für den Bau einer zweiten Sporthalle

(af) Was lange währt, wird endlich gut: Nach jahrelanger Diskussion ist der Bau der Zwei-Felder-Halle auf dem Gelände des Neuen Gymnasiums unter Dach und Fach. Zudem wurde der Vertrag mit der Oberhavel-Holding zur Taktverdichtung für den Bus 806 verlängert. Die Sitzung leitete Gemeindevorsteher Martin Beyer (CDU/Freie Demokraten).

Antwort auf erhöhten Bedarf an Hallenzeiten

Die Sportler in Glienicke können sich freuen. Die Gemeindevertretung gab Bürgermeister Hans G. Oberlack grünes Licht, den Mietvertrag mit dem Investor ENEX Finanzpartner und Beteiligungsgesellschaft mbH zu unterzeichnen. Die Sporthalle soll ab dem nächsten Schuljahr stehen. „Ein langer Prozess geht zu Ende. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen“, sagte Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten). Die Gemeinde biete nunmehr für die Vereine ausreichend Hallenzeiten. Das Missverhältnis

zwischen Angebot und Nachfrage bei der Nutzung kommunaler Sportstätten hatte in der Vergangenheit zu großen Problemen geführt. Die stetig wachsenden Mitgliederzahlen der ortsansässigen Sportvereine und Sportgruppen lassen den Bedarf an Hallenzeiten weiter ansteigen. Gut



Gemeindevorsteher Martin Beyer hieß Stefanie Liesig als neue sachkundige Einwohnerin für die Fraktion der CDU/Freien Demokraten im Sozialausschuss willkommen.

4,3 Millionen Euro investiert der Projektentwickler ENEX in das Gebäude. Die Gemeinde mietet sich für 21.000 Euro pro Monat ein. Der Mietvertrag gilt zunächst 25 Jahre. Der Träger des Neuen Gymnasiums, die Anerkannte Schulgesellschaft, fungiert bei der Kommune als Untermieter während der Unterrichtszeit. Die zu dem Neubau gehörende Mensa und Mediathek mietet die Schule direkt beim Investor. Ursprünglich hatte die Gemeinde Glienicke geplant, nach Ende der vereinbarten Mietdauer dem Investor die Halle abzukufen. Jedoch hätte ein solches Ansinnen der Prüfung durch die Kommunalaufsicht bedurft. Um die Baupreise aber stabil zu halten und diesbezügliche Fristen nicht zu gefährden, verworfen die Gemeindevertreter den ursprünglichen Gedanken eines Kaufes (Seite 18).

Bus 806 fährt bis Winter 2016 im gewohnten Takt

Viele Glienicker wünschen sich eine gute Verkehrsanbindung ihrer

Gemeinde an Berlin. Berufspendler und solche, die gerne schnell in die Großstadt wollen, nehmen dabei unter anderem den Bus. Die Gemeindevertretung hat nun die Verlängerung des Vertrages mit der Oberhavel Holding zur Taktverdichtung für den Bus 806 beschlossen. Diese Vereinbarung gilt bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016. Die Taktverdichtung erfolgt dabei auf der Linie 107 zwischen dem S-Bahnhof Hermsdorf und der Schildower Kirche. Der erste Bus ab Schildow Kirche fährt um 4.37 Uhr morgens, der letzte um 20.46 Uhr. Die letzten Busse der Linie 806 fahren ab Hermsdorf um 20.20 Uhr beziehungsweise um 20.40 Uhr. Petra Bajorat-Kollegger (B90/GRÜNE/Piraten) monierte, es sei unmöglich, Informationen vom Kreis zum Nahverkehrsplan zu bekommen. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, erklärte daraufhin, dass dem Nahverkehrsbeirat diesbezüglich noch nichts vorliege. Frank Schwerike (SPD) bat die Verwaltung zu prüfen, ob die Gemeinde ein Sonderkündigungsrecht in den Vertrag einarbeiten könnte, für den Fall, dass gewünschte Änderungen des Nahverkehrsbeirates übernommen werden. Dem widersprach Peter Kimmel. „Der Bus 806 wird zunehmend anerkannt. Es wäre ein falsches Signal an die Bürger, über ein Sonderkündigungsrecht zu reden.“ Eine Auswertung der Fahrgasterhe-

bungen auf der Buslinie 806 hatte ergeben, dass die Zahl der zu befördernden Personen leicht ansteigt.

Planungssicherheit für den Bau günstiger und altengerechter Wohnungen

Der Bedarf bei älteren Menschen an kleinem und barrierefreiem Wohnraum in Glienicke steigt stetig an. Im Vergleich zu Brandenburg und Deutschland hinkt die Gemeinde in diesem Bereich deutlich hinterher. In diesem Zusammenhang hat die Gemeindevertretung eine Erweiterung des räumlichen Geltungsbereiches für den Bebauungsplan „Südlich Ahornallee Nr. 5“ beschlossen. Auf dem Areal sollen Gebäude mit maximal vier Geschossen geschaffen werden. Damit wird der Erhalt des Ortsbildes garantiert. Des Weiteren sprachen sich die Fraktionen dafür aus, eine Veränderungssperre für das Gebiet festzuschreiben. Mit dieser Maßnahme sollen in der Planungsphase keine baulichen Veränderungen mehr möglich sein. Ein Antrag von BÜNDNIS 90/GRÜNE/PIRATEN, der die Höhe des Gebäudes auf „drei Geschosse plus Staffelgeschoss“ vorsah, wurde mehrheitlich abgelehnt. Bürgermeister Hans G. Oberlack gab zu bedenken, dass man bei diesem Thema „vorankommen“ müsse. Für den Fall, dass der Antrag auf Zustimmung gestoßen wäre, hätte Oberlack einen „Planungsschaden“ nicht mehr ausschließen können.



Foto: Glienicker Kurier

Herzliche Begrüßung: Martin Beyer (links), Vorsitzender der Gemeindevertretung, hieß zusammen mit Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (rechts) den stellvertretenden Schiedsmann Kurt Beckers, Schiedsfrau Micaela Kelch und Schiedsmann Willi Rautenstrauch willkommen. Der scheidende Schiedsmann Walter Stahl (alle von links) wurde verabschiedet.

Kurz notiert

Beim **Feuchteschaden in der Kita Sonnenschein** handelt es sich wohl nicht um einen Baumangel. Aller Voraussicht nach hat er etwas mit Leitungswasser zu tun. Nach Aussage von Jana Klätke, Leiterin des Fachbereiches Soziales und Ordnung, habe man gute Chancen, Schadensforderungen gegenüber der Versicherung geltend machen zu können. Ein endgültiges Gutachten liegt aber noch nicht vor.

Die **Einwohnerzahlen in der Gemeinde Glienicke** steigen weiter. Die Kommune zählte bis zum 22. September dieses Jahres 12.218 Bürgerinnen und Bürger. Das sind im Vergleich zum 14. Juli 75 Einwohner mehr.

Studenten der Hochschule Harz waren zu Gast bei der Verwaltung. Sie werden über das Thema „Willkommenskultur“ ihre Bachelorarbeit schreiben. Dabei werden die angehenden Wissenschaftler mit Blick auf die Aufnahme von Flüchtlingen einen Handlungsleitfaden sowohl für die Verwaltung als auch für die Bevölkerung erstellen.

Der **Baubeginn am Kirch-Vorplatz** startete im Oktober 2015. Die Neugestaltung soll noch in diesem Jahr fertig werden.

Das **Tauziehen um den Bebauungsplan Nr. 25** „Hattwichstraße, Einmündung Gartenstraße“ geht in die nächste Runde. Der Beschluss, der unter anderem die Schaffung von planungsrechtlichen Voraussetzungen vorsah, um bauliche Änderungen am denkmalgeschützten Bauernhof (Gartenstraße 17) vorzunehmen, fand keine Mehrheit.

Aus der Sitzung des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe (Haushaltsberatungen) am 23. September

Neue Geräte für die Spielplätze

(af) Um die Spielplätze in Glienicke attraktiver zu gestalten, wollen die Ausschuss-Mitglieder mehr Geld für Spielgeräte in die Hand nehmen. Dazu zählt auch die Anlage in der Breitscheidstraße, die von der Gemeinde derzeit gepachtet wird. Des Weiteren warnte Bürgermeister Hans G. Oberlack angesichts der vielen Bauprojekte vor einer Überlastung der Verwaltung. Christian Hortien (GBL) leitete das Gremium.

Gemeinde plant Kauf des Spielplatzes in der Breitscheidstraße

Die Gemeinde Glienicke ist derzeit Pächter des Spielplatzes in der Breitscheidstraße. Dabei wies Bürgermeister Hans G. Oberlack darauf hin, dass durch die nachweisbare Nutzung der Fläche als Spielplatz eine anderweitige Bebauung durch den Eigentümer nicht möglich sei. „Die Anschaffung neuer Spielgeräte lohnt sich daher allemal.“ Die Gemeinde möchte das Grundstück erwerben, ein Kauf ist in vier Jahren vorgesehen. Der Ausschuss hat sich darauf geeinigt, 47.000 Euro für Spielgeräte im Jahr 2016 auszugeben. Oberste Priorität genießt dabei der Platz in der Breitscheidstraße. Des Weiteren sind Erneuerungen im Sonnengarten vorgesehen. Die Gemeindevertreter

stimmten überein, dass die Spielgeräte etappenweise saniert und ausgebaut werden. Als Vorbild dient hier der Piratenspielplatz in der Charlottenstraße.

Realisierbarkeit von Bauprojekten in Gefahr

Für 2016 sind in der Gemeinde Glienicke zwölf Baumaßnahmen vorgesehen. „Da sind der Ausbau im Sandkrug und die Planung für die Hannoversche Straße nicht eingezeichnet“, sagte Kathrin Nickel vom Tiefbauamt. Jedoch seien sechs Projekte aus 2014 immer noch nicht realisiert. Bürgermeister Hans G. Oberlack bezog hier klar Stellung und warnte davor, dass zu viele Bauprojekte im kommenden Jahr geplant sind. „Die Mitarbeiterkapazität ist mit sieben Bauprojekten und fünf Planungen erreicht.“ Vor allem die damit verbundenen Ausschussarbeiten sowie die Umlageberechnungen und die Beteiligungsregelung der Bürger seien sehr zeitaufwendig. Dieter Lindig, Sachkundiger Einwohner, machte den Vorschlag, eine Bestandsaufnahme über die Abarbeitung der Prioritätenliste zu entwerfen. Dabei sollen auch die Kapazitäten in der Verwaltung geprüft werden. Das soll die Grundlage für

2017 bilden.

Zähes Ringen um Turmbau

Ein Aussichtsturm für Radfahrer und Spaziergänger soll in Glienicke entstehen. Die Diskussionen darüber sind schon so alt wie das Projekt selbst. Dirk Steichele (SPD) gab bekannt, dass seit zwei Monaten ein weiteres Angebot für den Bau des Turms vorliegt, jedoch höher liege als das alte. 13 Gemeindevertreter hatten sich unter der alten Preisvorgabe von 162.000 Euro für den Bau des Turmes ausgesprochen. Der Vorschlag der SPD-Fraktion, für die Anpassung der Kosten des Aussichtsturms in den Eichwerder Moorwiesen die Haushaltsposition mit zusätzlichen 38.000 Euro auf insgesamt 200.000 Euro zu erhöhen, wurde mit drei Ja-Stimmen und drei Nein-Stimmen abgelehnt. Christian Hortien (GBL) gab zu bedenken, dass zunächst einmal der endgültige Standort ermittelt werden muss. Bürgermeister Hans G. Oberlack stimmte für den Turmbau. „Das Projekt ist besonders für Fahrradfahrer sehr attraktiv und ermöglicht den Blick über das Naturschutzgebiet.“

Kennen Sie den Wert Ihrer Immobilie?

Verkaufsleitung Immobilien
Ihre Ansprechpartnerin:
Andrea Schult



Wüstenrot
Immobilien

**Wir beraten Sie gerne,
rufen Sie uns an:
030 824 51 64**

WÜSTENROT

Wünsche werden Wirklichkeit.

Wüstenrot Immobilien

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 1. Oktober

Mehr Einwohner, mehr Abwasser

(af) Ein neues Abwasserbeseitigungskonzept für die Gemeinde Glienicke stellte das Ingenieurbüro Voigt Ingenieure GmbH vor. Neben der stark gestiegenen Einwohnerzahl des Ortes war eine Überarbeitung auch aufgrund des Verschleißes vieler Anlagen nötig gewesen. Des Weiteren steht der Unterzeichnung des Untermietvertrages zwischen der Gemeinde und der Anerkannten Schulgesellschaft (ASG) über die Anmietung der noch zu bauenden Sporthalle auf dem Gelände des Neuen Gymnasiums nichts mehr im Wege. Beide Seiten räumten letzte Hürden aus dem Weg. Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) leitete die Sitzung.

Runderneuerung der Technik

Die Bevölkerung in der Gemeinde Glienicke wächst weiter an. Dieser Umstand hat auch Auswirkungen auf die Abwasserentsorgung der Kommune. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen war in den zurückliegenden 20 Jahren durch einen rasanten Anstieg geprägt und wird sich weiter leicht nach oben entwickeln. Uwe Peters, Vertreter des Ingenieurbüros, machte auf die Situation aufmerksam und orientierte sich dabei an einer Prognose der Bertelsmann-Stiftung. Diese sagt für das Jahr 2030 voraus, dass 12.960 Menschen in Glienicke leben. Derzeit sind es bereits 12.218 Bürgerinnen und Bürger (Stand: 22. September 2015). Dirk Steichele (SPD) wies darauf hin, dass die aktuellen Zahlen der Stiftung nicht stimmen. „Ich halte diesen Zielwert für 2030 für zu kurz gegriffen. Daher empfehle ich, die Prognose anzupassen.“ Er gehe daher für diesen Zeitraum von 13.200 Ein-

wohnern aus. Auch Petra Bajorat-Kollegger (B90/GRÜNE/PIRATEN) machte deutlich, dass sich der Zuwachs „in den nächsten zwei bis drei Jahren und nicht erst in 15 Jahren“ vollziehe. Was den Zustand der Schmutzwasserkanalisation betrifft, stehen einige Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an. So muss zum Beispiel das Zentrale Abwasserpumpwerk (ZAPW) in der Karl-Liebnecht-Straße rund erneuert werden. In diesem Zusammenhang plädierte Steichele für einen eventuellen „Blackout“ vorzusorgen. Daher solle das ZAPW mit einer Notstromversorgung ausgestattet werden. Andere Schmutzwasserpumpen weisen einen hohen Verschleiß auf und werden ebenfalls modernisiert.

Einigung beim Untermietvertrag

Nachdem die Gemeinde Glienicke/Nordbahn mit dem Investor ENEX einen Mietvertrag für die im September kommenden Jahres fertiggestellte Sporthalle auf dem Gelände des Neuen Gymnasiums (NGG) abgeschlossen hat, ist sich die Kommune nun auch mit dem Träger des NGG, der ASG, als Untermieter einig. Einziges Fragezeichen bei den Verhandlungen über den Untermietvertrag stand hinter der Höhe des monatlichen Mietpreises. Elmar Süß, ASG-Geschäftsführer, hatte im Vorfeld moniert, einen möglichen Umsatzsteuer-Aufschlag von 19 Prozent auf den Betrag nicht mitgehen zu wollen. Doch alle Befürchtungen von Seiten der Gemeindevertreter, die ASG würde sich in diesem Punkt quer stellen, bewahrheiteten sich nicht. „Wenn die Steuer drauf kommt, zahle ich auch den erhöhten Mietzins“, sag-

te Süß. Der Vorschlag von Jana Klätke, Leiterin des Fachbereiches für Soziales und Ordnung, mit der Unterzeichnung des Untermietvertrages so lange zu warten, bis die zuständige Finanzbehörde den Sachverhalt Umsatzsteuer klärt, musste somit nicht mehr diskutiert werden. Die ASG wird ab September 2016 einen monatlichen Mietpreis von 11.975 Euro entrichten.

Zuwachs für „Nette Toilette“

Die Aktion „Nette Toilette“ entwickelt sich in Glienicke zu einer Erfolgsgeschichte. Anstatt ein öffentliches Toilettenhäuschen und dessen Unterhaltung aus Steuergeldern zu finanzieren, hatten sich zu Beginn drei Caféhäuser bereit erklärt, dass Passanten ihre „stillen Örtchen“ kostenfrei nutzen können. Jetzt gab Bürgermeister Hans G. Oberlack bekannt, dass mit dem Vitadeum ein vierter Teilnehmer hinzugekommen ist. Er wies noch einmal darauf hin, dass die Gemeinde dank der Aktion erhebliche Kosten einspare. „Wir sind von der Bausumme von 100.000 Euro zuzüglich der 6.000 Euro Unterhaltung meilenweit weg.“ Im Vergleich zu diesen Kosten im Finanzplan werden jetzt bei zurzeit vier Betreibern jährliche Mehraufwendungen in Höhe von 2.800 Euro benötigt. Jana Klätke betonte jedoch, dass die Teilnehmeranzahl auf sechs begrenzt werden sollte. „Mehr Bedarf besteht nicht.“ Daraufhin beschlossen die Gemeindevertreter, dass bis zu sechs gastronomische Einrichtungen sich an der Aktion „Nette Toilette“ beteiligen können. Dafür werden Mittel von 6.000 Euro jährlich zur Verfügung gestellt.

Verstärkung für die Verwaltung



Im Einsatz für die Gemeinde Glienicke: David Schmolke (Hausmeister/Hallenwart), Stephanie Bodo (Bibliothek/Kinderbibliothek), Petra Knörck (Jugendsozialarbeit), Eileen Tietz (Schulsozialarbeit), Lars Hustig (Ordnungsamt, von links) sowie Arne Färber (Pressestelle, kleines Foto)

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 5. Oktober

Eine alte Idee lebt neu auf

(af) Die Ausschussmitglieder nahmen sich zwei Vereinsanträge auf finanzielle Unterstützung vor und debattierten einmal mehr über die Einsetzung eines Jugendbeirates/Jugendparlamentes in der Gemeinde Glienicke. Das Gremium tagte unter der Leitung von Uwe Klein (SPD).

Basketballverein StarWings Glienicke will Geld für Geburtstagsfeier

Die StarWings haben ambitionierte Ziele. Der Klub mit seinen aktuell 123 Mitgliedern will der führende Basketballverein in Oberhavel werden. Nach Aussage des Vorstandsvorsitzenden Sascha Neter braucht man dafür unter anderem weiteres Wachstum „unserer Mitgliederzahlen“. Daher biete das zehnjährige Jubiläum im kommenden Jahr einen guten Anlass, um weiter auf den Verein und die Sportart aufmerksam zu machen. Da die StarWings die Mit-

Frauenhaus hängt am finanziellen Tropf

Auch der Märkische Sozialverein e.V. (MSV) möchte mehr Geld für seine Projekte. Um die Schuldnerberatung, das Selbsthilfe-, Beratungs- und Betreuungsnetzwerk sowie das Frauenhaus und die damit einhergehende Beratung fortführen zu können, beantragte der MSV eine finanzielle Unterstützung von 3.750,05 Euro für das Jahr 2016. Bisher greift die Gemeinde dem Verein mit 800 Euro unter die Arme. Die Differenz von 2950,05 Euro wurde mit einem Sperrvermerk in den Haushalt eingestellt. Uwe Klein (SPD) sieht die Verantwortung nicht bei der Gemeinde. „Das Frauenhaus ist eine Angelegenheit des Landkreises.“ Mit der Kreisumlage, die von den Kommunen gezahlt werde, könne der Kreis gerade für solche Projekte Rücklagen schaffen. „Wir reden hier über Steuergelder“, so der Ausschuss-Chef.

von Beiräten vorgebe. Das bedeutet, dass die Gemeindevertretung in der Verantwortung bleibt, wenn ein Jugendbeirat geplant ist. Soll stattdessen ein Jugendparlament gebildet werden und die Wahl durch die Jugendlichen selbst erfolgen, kann die Regelung dazu nicht einfach in die Hauptsatzung geschrieben werden. Ulf Grupe (CDU/Freie Demokraten) gab angesichts des geringen Interesses der jungen Leute zu bedenken, das Thema nicht unnötig zu forcieren. „Vielleicht sollten wir alles zu seiner Zeit machen.“ Auch Carla Affeldt (GBL) steht der Einrichtung eines Jugendparlamentes skeptisch gegenüber, „weil ich mir nicht vorstellen kann, wie das organisatorisch ablaufen soll“. Der Ausschuss einigte sich, im kommenden Jahr einen Vertreter aus einem Jugendparlament und aus einem Jugendbeirat, jeweils aus einem anderen Ort, einzuladen.



gliedsbeiträge so gering wie möglich halten wollen, fehlen dem Verein finanzielle Mittel für die Feier. Daher stellte der Vorstand einen Antrag auf Förderung. Zum einen bittet der Verein, die Räumlichkeiten der Dreifeldhalle kostenfrei anmieten zu dürfen. Zum anderen soll die Gemeinde das Fest mit 2.500 Euro unterstützen. Dem Mieterlass wurde vom Ausschuss einstimmig zugestimmt. Die vierstellige Summe wurde in den Haushalt mit einem Sperrvermerk aufgenommen. Die Basketballer sollen zunächst ein Konzept vorlegen, inwieweit sie eigene finanzielle Anstrengungen unternehmen können, um die Feier auszurichten.

Jugendbeirat oder Jugendparlament?

Damit Jugendliche künftig in der Politik mehr mitmischen können, soll in Zukunft ein Jugendbeirat/Jugendparlament in Glienicke installiert werden. Ziel ist es, den Nachwuchs in der Gemeinde an die parlamentarischen Gepflogenheiten heranzuführen. In welcher Form dies geschehen soll, darüber waren sich die Gemeindevertreter aber nicht einig. Der Hauptausschuss hatte den Sozialausschuss beauftragt, eine Regelung für einen Jugendbeirat zu beraten. Uwe Klein sprach sich gegen den in der Hauptsatzung Glienickes geplanten Begriff des Jugendbeirates aus. Die geplante Formulierung würde bedeuten, dass nur die Gemeindevertretung die Mitglieder des Beirates ernennen und wählen darf. „Das möchte ich nicht. Die Jugendlichen sollen ihre Vertreter selber wählen dürfen. Daher favorisiere ich ein Jugendparlament“, so Klein. Jana Klätke, Leiterin des Fachbereiches für Soziales und Ordnung, wies darauf hin, dass die Kommunalverfassung klare Regeln zur Bildung

Mietbeginn für Interims-Kita ist am 1. November

Nach dem festgestellten Feuchteschaden in der Kita Sonnenschein hatten sich die Gemeindevertreter für eine Interimslösung in Schönfließ ausgesprochen. Jana Klätke informierte nun, dass die Verwaltung einen Mietvertragsabschluss zum 1. November anstrebt. Schon im Oktober bestehe aber die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu begehen. „Es wird eine Staffelmiete geben und der Preis je Quadratmeter liegt unter neun, aber über sechs Euro.“ Eine überdachte Fläche neben der Fensterseite gehört zur Außenfläche der Interims-Kita und ist Bestandteil des Mietvertrages. Des Weiteren hatte sich die Verwaltung dafür eingesetzt, dass der benachbarte Spielplatz exklusiv für die 135 Kinder genutzt werden kann. Eine Antwort aus dem Mühlenbecker Land steht noch aus. Das Aufstellen einer Bedarfssampel, um von der Kita zum Sportplatz zu kommen, wird derzeit noch geprüft.

Gärtnerei Loechel

lädt ein zur traditionellen

Advents-Ausstellung

Samstag 21.11. 8-16 Uhr

Sonntag 22.11. 10-15 Uhr



**Lassen Sie sich an zwei Tagen,
bei Punch und Gebäck,
auf die Adventszeit einstimmen.**

www.blumen-loechel.de

Gärtnerei Loechel • Nohlstr. 24-26 • 16548 Glienicke

Aus der Sitzung des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 7. Oktober **Gemeindevertretern geht an der Kirche ein Licht auf**

(af) Im Ausschuss drehte sich diesmal hauptsächlich alles rund ums Licht. Zum einen wurde die Anstrahlung der Evangelischen Kirche anhand eines Vorort-Termines vorgestellt. Zum anderen präsentierte die Firma Swarco den Gemeindevertretern ein Beleuchtungskonzept für Glienicke, das die Umstellung auf LED-Technik vorsieht. Auch die Herangehensweise der Gemeinde bei der Umlage von Regenwasserbaumaßnahmen war ein Thema. Den Ausschuss leitete Christian Horten (GBL)

Gotteshaus soll in neuem Glanz erstrahlen

Die Evangelische Kirche soll den Anfang machen, andere denkmalgeschützte Gebäude in Glienicke sollen früher oder später nachziehen: Die Gemeinde möchte ihre „baulichen Juwelen“ in ein besseres Licht rücken. Das bedeutet: Die Fassaden sollen nachts angestrahlt werden. Zu diesem Zweck stellte die Firma Swarco ihr Konzept zur Beleuchtung der Kirche vor. Bei einem Vorort-Termin hatten die Mitarbeiter André Körner und Hans-Jürgen Rathmann zur Begutachtung Varianten mit eher punktförmiger und flächiger Beleuchtung installiert. Der Ausschuss sprach sich in der weiteren Sitzung für die großflächige, aber auch gleichmäßige Anstrahlung aus. Dabei lässt sich

die Glienicker Kirche rundherum für wenig Geld in der Nacht beleuchten, denn die fünf Strahler verbrauchen gerade einmal 150 Watt. „Wenn die Gemeinde die Beschaffung der Strahler finanziert, sollte die Kirche die Stromkosten übernehmen“, sagte Dirk Steichele (SPD). Bürgermeister Hans G. Oberlack entgegnete, dass es sich um kulturelle Denkmäler handle, die angestrahlt werden sollen. Daher könne die Gemeinde die Kosten für Material und Strom übernehmen. „Die Kirche bildet nur den Anfang. Auch weitere Gebäude wie die Schule, die Alte Halle und das Rathaus sollen folgen.“ Jetzt beschäftigt sich der Haupt- und Finanzausschuss mit dem Thema.

Mehr Sicherheit durch LED-Lampen

An vielen Straßen in Glienicke ist die Beleuchtung in die Jahre gekommen. Das Alter und der Zustand der Leuchten lassen zu wünschen übrig. Aus diesen Gründen stellte die Firma Swarco ihr Modernisierungskonzept vor und möchte die veraltete Technik durch LED-Lampen ersetzen. Angedacht ist erst einmal der Austausch von 385 Anlagen. Entsprechend den Vorgaben der Gemeinde soll das Hauptaugenmerk zunächst auf eine Modernisierung der energieintensiven und von Vandalismus gefährdeten Leuchten gelegt werden. Dabei bieten sich die Oranienburger Chaussee, die Schönfließer Straße und die Karl-Liebknecht-Straße an. Auch die Pollerleuchten im Bürgerpark stehen zur Disposition und sollen durch Mastleuchten ersetzt werden. Ein Anwohner hatte im Vorfeld der Vorstellung des Konzeptes die Erneuerung der Leuchten in seiner Straße Bussardheck moniert. „Viele Anwohner empfinden das Licht als zu kalt und zu fahl“, sagte er und fragte: „Besteht nicht die Möglichkeit, wärmeres Licht zu bekommen?“ André Körner von der Firma Swarco gab zu bedenken, dass eine Umrüstung immer mit Kompromissen verbunden sei. Bei der Erneuerung der Leuchten orientiere man sich aber an Gehwegen und

Straßen und nicht an die Beleuchtung der Fassaden. „Je höher die Masten sind, desto besser ist auch die Ausleuchtung. Das sorgt für mehr Sicherheit.“ Bürgermeister Hans G. Oberlack sieht bei der Modernisierung einen entscheidenden Vorteil. „Ich halte die Energieersparnis für wichtig.“ Und die wird die Umrüstung zweifelsohne mit sich bringen. Die Lebensdauer der LED-Leuchten soll je nach Bestromung zwischen 50.000 und 100.000 Stunden betragen. Also bis zu 25 Jahren. Jetzt soll eine Prioritätenliste der betroffenen Straßenzüge erarbeitet werden.

Regenentwässerung und kein Ende

Das Thema Umlage von Regenwasserbaumaßnahmen wird die Gemeinde Glienicke noch weiter beschäftigen. Eine Stellungnahme von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Becker ergab, dass ein gleicher Beitragssatz für alle Grundstücksbesitzer auch durch die Bildung eines Regenwassereinzugsgebietes (sog. Systementscheidung) nicht möglich ist. Die vom Ausschuss favorisierten Variante elf sieht eben vor, dass alle gleich viel zahlen, unabhängig von der Ausdehnung der Straße. „Das ist eine Ungleichbehandlung der Beitragspflichtigen und ist rechtlich nicht umzusetzen“, sagte Nora Schrape, die für Beiträge und Gebühren zuständige Verwaltungsmitarbeiterin. Schon 2012 hegte die Gemeinde den Gedanken, alle Grundstücke „in einen Topf zu schmeißen“. Das einzige, was durch eine Systementscheidung erreicht werden kann, wäre ein gleicher Kostenanteil pro Straßenquadratmeter. Da die Straßen in den Einzugsgebieten unterschiedlich lang und breit sind, würden laut Schrape in jeder Straße unterschiedliche Kosten entstehen und damit auch unterschiedliche Beitragssätze. Daher befasste sich der Ausschuss mit der Variante zehn, der üblichen Form der Umlage gemäß des Kommunalabgabengesetzes. Dafür müssten aber die gebildeten Einzugsgebiete aufgehoben werden, ein Umstand, der die Gemeinde viel Geld kostet.



*In neuem Antlitz: die angestrahlte Kirche
Foto: Glienicker Kurier*

Astrid Zimmermann geht in Ruhestand

Ein Abschied mit Tränen

(af) An diesem Tag war irgendwie alles anders. Tränen kullerten immer wieder über die Wangen von Astrid Zimmermann. Der letzte Arbeitstag nach 45 Berufsjahren hätte emotionaler nicht sein können. Warme Worte des Abschieds, Umarmungen und kleine Präsente machten im Hort „Coole Kids“ die Runde. Für die in Oranienburg lebende Erzieherin ging am 30. September ein wichtiger Lebensabschnitt zu Ende. „Ich habe mein Leben lang gerne mit Kindern zusammengearbeitet. Sie halten einen jung und machen viel Freude“, sagte Zimmermann. Elf Jahre lang betreute die gelernte Milch-Industriellaborantin „ihre“ Kinder im Hort. Als Aufsicht in den Pausen war der Schulhof ihr Revier. Die 63-Jährige galt als streng und beliebt. Eigenschaften, die sich nicht widersprechen. „Die Kinder wussten immer, woran sie bei mir waren.“ Besonders beliebt war Zimmermanns Koch- und Backkurs, der einmal wöchentlich angeboten wurde. Dabei stand eine gesunde und ausgewogene Ernährung ganz oben auf ihrer Agenda. „Für uns ist der Abschied von Astrid Zimmermann ein großer Verlust. Sie hatte das Herz immer auf dem rechten Fleck und war geradlinig“,



Dank für viele erfolgreiche Arbeitsjahre: Jana Klätke (links), Leiterin des Fachbereiches Soziales und Ordnung, und Hortleiterin Monika Spur (rechts) verabschiedeten Astrid Zimmermann in den Ruhestand
Foto: Glienicker Kurier

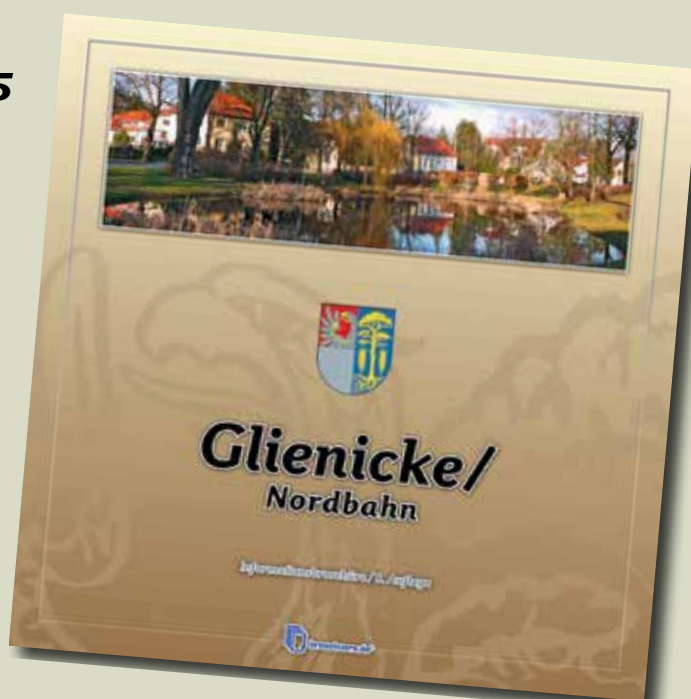
lobte Hortleiterin Monika Spur. Auch die Gemeinde wusste die Leistung der Erzieherin zu würdigen. „Im Namen des Bürgermeisters möchte ich Ihnen für Ihre jahrelange professionelle Arbeit im Hort danken“, sagte Jana Klätke, Leiterin des Fachbereiches für Soziales und Ordnung. Trotz aller Abschiedstränen geht der Blick für Zim-

mermann nach vorne. „Es ist für mich ein richtiger Luxus, dass ich mir den Tag nun selbst einteilen kann, ohne dabei auf die Uhr schauen zu müssen“, sagte sie. Zusammen mit ihrem Mann will sie Reisen unternehmen und im Garten arbeiten. „Ich werde ausgelastet sein.“ Sprach es und wischte sich noch eine Träne von der Wange.

8. Auflage

Informationsbroschüre 2015 ist erschienen

Egal ob neu zugezogen oder bereits seit vielen Jahren in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ansässig: In der neuen Informationsbroschüre finden unsere Bürgerinnen und Bürger alle wichtigen Daten und Fakten zu unserem Ort. Die Broschüre bietet einen schnellen Überblick über Geschichte, Vereine und Einrichtungen in Glienicke sowie über die wichtigsten Ansprechpartner in Gemeindeverwaltung und Landkreis. Sie ist im Einwohnermeldeamt kostenlos erhältlich.



Projekt „Nette Toilette“ macht Gemeinde bekannt **rbb-Fernsehsender berichtet aus Glienicke**

(af) Die Gemeinde Glienicke setzt Maßstäbe: Als erste Kommune in Brandenburg betreibt sie seit dem 1. Oktober die „Nette Toilette“ und hat damit viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das Prinzip des Projektes ist simpel: Geschäftsleute stellen ihre Toilette der Allgemeinheit zur Verfügung und bekommen dafür Geld von der Kommune. Die Brandenburger Premiere war dem Fernsehsender rbb sogar eine Reise, verbunden mit einem Beitrag für die Sendung zipp, wert. Bürgermeister Hans G. Oberlack musste vor beschaulicher Kulisse am Dorfteich zum Thema „Nette Toilette“ Rede und Antwort stehen. Jutta Hauck, zuständige Mitarbeiterin für Verfahrensbetreuung und Bauleitplanung, stellte die dazugehörige App vor und wurde vom Kameramann begleitet. Auch die regionale Presse berichtete ausführlich über das stille Örtchen für jedermann in Glienicke. Die kleine Gemeinde im Fokus der Medien. Was für eine Werbung. Das Echo ließ auch nicht allzu lange auf sich warten. Sogar die Stadt Eberswalde meldete sich bei der Verwaltung und wollte über das Prinzip der „Netten Toilette“ mehr erfahren. „Es freut mich außerordentlich, dass wir die ersten in Brandenburg sind, die dieses Projekt umsetzen“, sagte Oberlack, der mit einem solchen Medien-Aufkommen nicht gerechnet hat (siehe auch Seiten 8 und 18).



Stand Rede und Antwort zum Thema „Nette Toilette“: Bürgermeister Hans G. Oberlack



Mit der App zur Toilette: Jutta Hauck zeigte dem Kameramann, wie der Online-Dienst funktioniert.
Fotos: Glienicker Kurier

Leuchten bekannter Hersteller/Designer
Beratung · Planung · Installation
Montage- u. Reparatur

Occhio Sento LED

Berliner Str. 36 (an der B96)
13467 Berlin-Hermsdorf
☎ 030-4000 8742

Licht Design
...der Lichtbringer!

BerlinLicht.eu

Gartengestaltung – Baumfällung/Pflege

- Wege, Terrassen, Zufahrten
- Pflanz- & Umpflanzenarbeiten
- Rasen-, Hecken, Gehölzschnitt
- Zäune, Pergolen, Sichtschutz
- Pflanzenlieferung, Rollrasen
- Bodenlieferung
- Reparaturarbeiten

UWE BORKENHAGEN
(Dipl.-Ing.)

Tel.: 033056/40 78 55 • Fax: 40 73 26 • Funk: 0177/821 71 40
E-Mail: uborkenhagen@online.de

Fraktionsmitteilungen von B90/DIE GRÜNEN/PIRATEN

Freifunk oder Freifunk – auf jeden Fall freies WLAN

Von Thomas Bennühr

Das Landestreffen der Brandenburger PIRATEN fand am 11. Oktober in Glienicke statt. Bürgermeister Dr. Oberlack begrüßte die Anwesenden mit einer launigen Rede, die gut aufgenommen wurde.

Auch stand er für Fragen zur Verfügung. Zum Thema „WLAN für alle – Freie Funknetze in der Praxis“ konnten umgekehrt auch Antworten von den PIRATEN gegeben werden. Gerne nahm Herr Dr. Oberlack die Broschüre der Medienanstalt Berlin-Brandenburg zu diesem Thema entgegen.

In der Broschüre wird auch Björn Böhring, Chef der Berliner Senatskanzlei, zitiert: „Die Gewährung eines Internetzugangs gehört zur Daseinsvorsorge. Mein langfristiges Ziel lautet: Wo öffentlicher Raum ist, soll auch öffentliches WLAN sein. Freifunk

kann hierzu einen wichtigen Beitrag insbesondere dort leisten, wo erlösorientierte Modelle versagen.“

In Nordrhein-Westfalen hat die Gemeinde Arnsberg diesen Schritt in 2014 schon getan. Angebote privatwirtschaftlicher Telekommunikationsunternehmen erwiesen sich

Gebäude für die Montage der Router zur Verfügung gestellt wurden, lag bei 2.500 Euro. Mittlerweile betreiben Geschäftsleute und Bürger im Zentrum von Arnsberg über 70 Freifunkrouter, die einen freien Internetzugang erlauben.

Auch in unserer Nachbarschaft, in Eberswalde, gibt es ein Pilotprojekt Freifunk, an dem sich neben Privatleuten auch Gewerbetreibende und Hotels beteiligen. Ein Eberswalder „Freifunker“ hielt im Rahmen des Landestreffens einen Vortrag zu diesem Thema, in dem er sowohl auf die technischen und rechtlichen Voraussetzungen als auch auf die Vorteile für die Gemeinde einging. Die anwesenden Gemeindevertreter der PIRATEN, B90/Die Grünen und der Linken aus Glienicke zeigten sich sehr angetan von den Möglichkeiten, die in dem Vortrag aufgezeigt

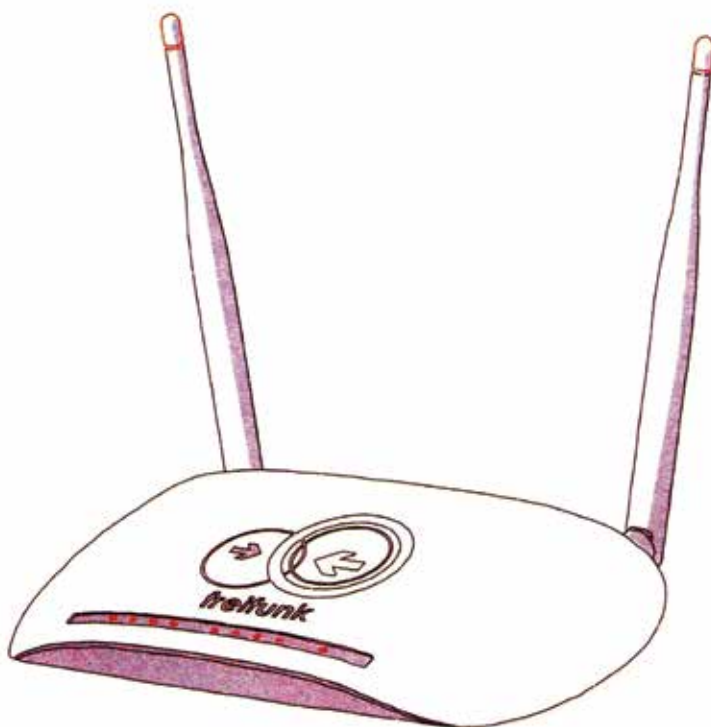


Foto: PIRATEN

als zu kostspielig für die Gemeinde. Die Anschubfinanzierung des Freifunknetzes, für das auch öffentliche

wurden. Warum sollte Glienicke nicht auch bei diesem Thema Vorreiter in Oberhavel sein?

Arbeits(ver)teilung

Von Karsten Wundermann

Mit einem „Relaunch“ startet unsere Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN / PIRATEN in ihr zweites GVT-Jahr. Die neue Fraktionsspitze bilden Petra Bajorat-Kollegger (GRÜNE) als Vorsitzende und Thomas Bennühr (PIRATEN) als Stellvertreter. Damit wird nach langer Zeit wieder eine Fraktion der Glienicker Gemeindevertretung von einer Frau geführt. Den Vorsitz

des Planungsausschusses übernahm Karsten Wundermann (GRÜNE). Den Haupt- und Finanzausschuss und den TIG-Ausschuss betreut weiter Frau Bajorat-Kollegger, den Sozialausschuss Herr Bennühr. Da Barbara Neeb-Bruckner (GRÜNE) in keinem Ausschuss Mitglied ist, vertritt sie die Fraktion im Redaktionsteam.

► KONTAKT

fraktion@gruene-piraten.de

B90/GRÜNE:
0174 3134354
www.gruene-glienicke.de

PIRATEN: 0177 5025975
https://ohv.piratenbrandenburg.de

Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

Von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender



Alle Jahre wieder...

Im Herbst dreht sich die Kommunalpolitik um den Gemeindehaushalt. Zuvorderst einen Dank an die Kämmerin Grit Knappe und ihren Stab: Dem Wunsch der Gemeindevertreter nach einer frühzeitigen Vorlage folgend legten sie ihnen das 550-Seiten starken Zahlenwerks bereits Mitte August vor – eine reife Leistung!

Wie jedes Jahr stiegen auch diesmal die Gemeindevertreter sehr detailliert in den Haushaltsentwurf ein – etwas, was nach meinen Erfahrungen

Andererseits lässt sich bereits absehen: Wiewohl Glienicke/Nordbahn auch künftig im Vergleich mit manch anderer Kommune einnahmeseitig – nicht zuletzt dank des Einkommenssteueraufkommens – recht solide dastehen wird, wachsen unsere Bäume in den nächsten Jahren dennoch nicht in den Himmel. Im Gegenteil: Knappe warnte vor einem Defizit von rund einer halben Million Euro. Allzu viele Stellschrauben hat eine Gemeinde da nicht. Wir werden zumal die nicht-pflichtigen Aufgaben der Kommune einer sorgfältigen Prüfung unterziehen und uns fragen müssen: Was brauchen wir wirklich? Die reflexartige Forderung aus der SPD-Fraktion nach Anhebung von Gebühren ist sicher nicht die einzig mögliche Antwort.

Mehr denn je gilt: Ein Gemeindehaushalt ist kein Wunschkonzert. Da es zudem nicht an den Gemeindevertretern sein kann, beispielsweise der Schule ihre Prioritätensetzungen abzunehmen, kam der alte Vorschlag der Budgetierung

erneut in die Diskussion. Will sagen, um bei dem Beispiel zu bleiben: Die Schule bekommt ein Budget für Sach- und Instandhaltungsausgaben zugewiesen, mit dem sie über das Jahr wirtschaften muss und entscheiden, wofür sie es einsetzt. Das haben wir stets befürwortet und sahen es 2017 gerne.

Unter dem Strich aber zeigt der Haushaltsentwurf 2016 wieder, wie wichtig Glienicke/Nordbahn all jene Posten sind, die einem gedeihlichen Gemeindeleben und guten Miteinander dienen. Ob Schulen, Sportanlagen, Kultur oder Seniorenbeirat usw. – sie alle werden mit ansehnlichen Investitionen oder Budgets gefördert beziehungsweise unterfüttert. Das soll nach dem Willen unserer Fraktion grundsätzlich so bleiben.

Ganz klar Hand anlegen müssen wir hingegen beim Stellenplan. Hier

gilt es, künftig die Konkurrenzsituation auf dem Arbeitsmarkt nicht aus dem Auge zu verlieren. Ganz abgesehen von den lockenden Angeboten aus Berlin: Demographisch wird er immer mehr zu einem Arbeitnehmermarkt. Damit rückt auch für den öffentlichen Dienst die Attraktivität der Arbeitsplatzsicherheit in den Hintergrund. Wer als kleine Kommune gut qualifizierte Mitarbeiter sucht und halten will, wird in Zukunft auch entsprechend dotierte Entgeltgruppen bieten müssen. Wer gut arbeitet, hat ein gutes Gehalt verdient. Mindestens so wichtig, und von der Verwaltung bereits praktiziert, ist alles, was durch ein gutes Arbeitsumfeld zur Mitarbeiterzufriedenheit beiträgt. Stichworte hier sind neben Entwicklungschancen beispielsweise Fortbildungsmöglichkeiten oder Gesundheitsprävention.

Wir trauern...

mit ganz Glienicke um Erich Schwabe. Noch im Januar konnten wir Deutschlands ältesten Feuerwehrmann zu seinem 106. Geburtstag gratulieren. Schwabe, seit 2011 Ehrenbürger unserer Gemeinde, trat 1952 der Glienicker Feuerwehr bei und stand ihr von 1964 bis 1979 als Gemeindebrandmeister vor. Glienicke/Nordbahn verdankt diesem couragierten und engagierten Mann viel. Wir halten ihm ein ehrendes Andenken und sprechen seinen Angehörigen unser tief empfundenes Beileid aus.



Glienicke und das liebe Geld: Der Haushaltsentwurf 2016 liegt vor
Foto: CDU Glienicke

die Glienicker Kommunalpolitik in besonderem Maße auszeichnet. Sehr sorgfältig, fast schon Posten für Posten, durchkämmen die Fachausschüsse „ihre“ Teilhaushalte. Das hat sich erneut bewährt: Die „Bereinigungssitzung“ des Hauptausschusses, routiniert geleitet von Peter Kimmel, konnte in zwei intensiven, aber sachlichen Abendsitzungen letzte Hand anlegen. Nun steht die Vorlage für die GVT.

Dabei fielen zurecht durchaus noch Kürzungen, Verschiebungen oder Änderungen an. Denn einerseits schultert die Gemeinde nennenswerte Investitionsprojekte in den kommenden Jahren. Dass wir uns diese „großen Sprünge“ leisten können, ist ein weiterer Beweis dafür, wie richtig die von unserer Fraktion in den vergangenen Jahren vertretene Politik der soliden Haushaltsführung weg von Schulden war.

► INFO

Bürgertelefon CDU: 24 330

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de

Kontakt FDP: 77 787

www.fdp-glienicke.eu
info@fdp-glienicke.eu
www.facebook.com/fdpglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

Von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Haushaltsdebatte wie jedes Jahr?

Der Entwurf des Glienicker Haushaltsplans wurde von der Verwaltung den Fraktionen im August zugestellt. So konnten sich alle Fraktionen gründlich damit beschäftigen und ihre Vorschläge unterbreiten. Darin unterscheiden wir uns vom vergleichsweise gleich großen Velten, wo der Haushalt erst jetzt dem Stadtparlament vorgelegt wurde. Wie in den vergangenen Jahren hätten es sich unsere Fraktion und unsere Wählerinnen und Wähler allerdings gewünscht, dass die Verwaltung, insbesondere der Bürgermeister, seine Sicht auf den Entwurf des Plans bereits vor den Debatten in den Ausschüssen vorstellt und aus seiner Sicht auf Schwerpunkte und Probleme hinweist. Es geht dabei nicht darum, das bewährte Verfahren der Diskussion in den Ausschüssen zu verändern. Wir verbinden dagegen mit unserer Forderung das Ziel nach mehr Öffentlichkeit und mehr Bürgerbeteiligung. Unseren Wunsch nach Gegenüberstellung von Pflicht- und freiwilligen Aufgaben aus dem vergangenen Jahr haben übrigens inzwischen auch andere Fraktionen geäußert.

Entwurf mit Überraschungen

So wie wir im vergangenen Jahr unerwartete 100.000 Euro für den Umzug des Schulsekretariats und eine stillschweigende Verlängerung des Mietvertrages für Haus 18 entdeckten, gab es auch in diesem Jahr wieder einige Überraschungen. Wenn, wie die Verwaltung betont hat, die Planungen in den Fachbereichen zu Jahresbeginn gemacht und im März eingereicht werden, dann hätte die Verwaltung über diese Planungen auch schon im ersten Halbjahr in den Ausschüssen informieren können. Die Fraktionen hätten sich dann schon vorher ein Bild machen können. In diesem Jahr war es die Gestaltung der Straßenfläche vor der Schule (70.000 Euro), die Erneuerung der 100-Meter-Bahn hinter der Schule

(40.000 Euro) und die Planung (aber nicht die Realisierung) eines Anbaus (25.000 Euro) an die Dreifeldhalle, die zu mehrfachen Nachfragen Anlass gaben. Eine Erweiterung der Fahrrad-Stellplätze für Schülerinnen und Schüler war dagegen auch in diesem Jahr nicht im Plan.

Defizit ab 2017

Der Kassenbestand sinkt nach dem vorgelegten Haushaltsentwurf in den kommenden Jahren drastisch. Für 2016 prognostiziert die Verwaltung noch einen kleinen Überschuss danach aber einen jährlichen Fehlbetrag im Haushalt, der 2019 mehr als 500.000 Euro betragen wird. Wenn wir unsere freiwilligen Leistungen nicht einschränken wollen, dann müssen wir uns schon jetzt über Einsparmöglichkeiten Gedanken machen, denn es müssen nach Aussage der Kämmerin Kostenerhöhungen bei den Pflichtaufgaben ausgeglichen werden. Die Überlegung des Bürgermeisters, die Friedhofsgebühren anzuheben, ist dazu nicht geeignet. Damit werden wir den Haushalt nicht sanieren. Wir müssen bei allen Projekten kritische Nachfragen zulassen und abwägen, was wir uns heute und morgen noch leisten können.

Habt Ihr den Knall nicht gehört?

Stattdessen werden die bisher geplanten Kosten von 162.000 Euro für den Aussichtsturm an den Eichwerder Moorwiesen nicht gestrichen sondern noch einmal um 38.000 Euro aufgestockt und der Hauptausschuss hat mehrheitlich eine weitere Standortuntersuchung beschlossen. An anderer Stelle soll die Planung für den Mensaneubau, der auf 3,2 Millionen geschätzt wird, durch einen Ideenwettbewerb angestoßen werden. Das ist zwar richtig, aber unserer Ansicht nach zu früh, denn zum einen fehlen verlässliche Aussagen zur Schulentwicklung und zum anderen sind schon jetzt durch unsere jüngsten Vorhaben in diesem Bereich die Grundlagen für die Ent-

wicklung des Ortskerns nicht mehr diejenigen, die für Städtebaulichen Ideenwettbewerb 2012/2013 galten. Auf keinen Fall sollten wir aber auf den Bürgerhaushalt 2017 verzichten. Damit erreichen wir mehr Öffentlichkeit und Bürgerbeteiligung in der Haushaltsplanung, die wir auch für die anderen Großprojekte wie Aussichtsturm, Mensaneubau oder Straßenausbau einfordern.

Jugendklub und Jugendparlament oder Jugendbeirat

Nach dem Vorbild des Seniorenbeirats soll in der Hauptsatzung auch eine Jugendvertretung verankert werden. Wir unterstützen das, aber vielleicht wird damit der zweite Schritt vor dem ersten gemacht. Erinnern wir uns doch: Der Seniorenbeirat entstand aus der AG Senioren, die als erstes die Bedürfnisse und die Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren analysiert hat und dann mit der Seniorenmesse an die Öffentlichkeit gegangen ist. Durch die gemeinsame Arbeit und die Reaktionen darauf entstand der Wunsch nach einer Institution, die die Interessen und Belange der Seniorinnen und Senioren vertritt. Genauso sollten wir es mit einer Jugendvertretung machen. Ob sie dann ein Parlament oder Beirat nach Kommunalverfassung wird, kann man später immer noch entscheiden. Geben wir der Jugend Vertrauen und Verantwortung für eine Aufgabe und vielleicht beginnen wir da zuerst mit einer Jugendseite im Glienicker Kurier.

► INFO

Ernst-Günter Giessmann
Fraktion DIE LINKE
in der Gemeindevertretung

Bürgertelefon:

033056-ABISOX oder

224-769

E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de

Internet: www.dielinke-glienicke.de

Fraktionsmitteilungen der GBL



Generationengerecht denken – Bürgernah handeln – Langfristig planen

Glienicke steht in der Pflicht

Von Carla Affeldt, Tanja Seyboldt und Christian Hortien



Fotos: Archiv

Sicher kann man alles durchdacht, sinnvoller, fairer – ach man findet viele Adjektive für das Perfekte – machen. Fakt ist aber, dass wir hier in Glienicke nicht darüber diskutieren sollten, was Frau Merkel – und so manch ein anderer – jetzt und auch schon vor Jahren hätte besser machen können, sondern darüber, was wir jetzt zu tun haben. Für uns als GBL-Fraktion steht fest: Wir können uns nicht aus der Verantwortung stehlen, weil wir hierzu vielleicht die Möglichkeit haben – die Gemeinde mit dem Zaun drum herum? Nein, wir müssen ebenso wie unsere Umlandgemeinden auch einen Platz für Flüchtlinge schaffen. Und ganz ehrlich: Wir sind hierbei privilegiert, denn der Landkreis bietet uns eine Planung und die Errichtung einer nicht überdimensionierten Wohnbebauung für eine überschaubare Personenanzahl an. Und diese können wir später sogar für unsere Zwecke – Altenwohnungen? – nutzen. Sicher gibt es Konzepte, die noch perfekter wären: Sanierung einzelner kommunaler Häuser oder Bebauung kommunaler kleinerer Grundstücke mit kleinen Mehrfamilienhäusern. Dies würde eventuell einer vermehrten Integration der Flüchtlinge dienen? Und die befürchteten Auseinandersetzungen zwischen Flüchtlingen in Großunterkünften entgegenwirken? Ja, vielleicht, aber nicht unbedingt. In vielen Bezirken in Berlin mit einer ähnlichen Bevölkerungsstruktur Glienickes hat sich die Unterbringung von Flüchtlingen bisher noch nicht als Problem dargestellt. Sicher auch aus folgendem Grund: Dort gibt es –

dank vieler Helfer – zahlreiche Angebote, die die Integration erleichtern. Gemeinsam wird gekocht, Nähkurse werden angeboten und man lernt zusammen Deutsch. Kirchen, Vereine und Initiativen wirken Hand in Hand. Sicher eine Lösung des Problems der „Verwahrlosung in dreckigen, überfüllten Heimen mit Explosionsgefahr durch testosterongesteuerte Männer. Sicher, es gibt auch Situationen, die wir hier nur kopfschüttelnd aufnehmen können. So lassen sich manche Männer eben von deutschen Frauen (Angestellte oder Ehrenamtliche) nicht befragen, stempeln oder ähnliches. Aber auch hier hilft nicht ein „na, das haben wir ja gleich gesagt, dass die mit ihrer Religion nicht hier her gehören“, sondern nur ein: „Hey, bei uns ist das aber so, lern mich kennen, ich akzeptiere Dich und Du uns.“ Das hilft nicht bei allen, aber viele Flüchtlinge sind offener und dankbarer als wir denken. Angst zu schüren ist in unseren Augen nicht der richtige Weg, denn er führt nicht zu dem Ziel, was wir erreichen müssen und für das wir hier in Glienicke gemeinsam stehen sollten: Flüchtlinge nicht als Gefahr, sondern als Chance zu sehen.

Glienicke leuchtet

Von Christian Hortien

... anders, zumindest in Zukunft. Im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe ist ein Lichtkonzept beraten worden, das in seiner Umsetzung einerseits dafür sorgt, dass Kirche und Gelbes Haus effektiv und energiesparsam in der Dunkelheit beleuchtet werden. Andererseits werden unsere Straßenlaternen an den Hauptachsen nach und nach (ab 2016) auf LED umgerüstet. Damit



können 50 Prozent der Stromkosten eingespart werden. Begonnen wird mit einer Testreihe in der Oranienburger Straße/B96, gefolgt von der Hauptstraße/Karl-Liebnecht-Straße. Das Licht wird dann klarer sein und nicht mehr so „kuschelig“. Aber wenn die Verkehrsteilnehmer durch bessere Kontraste sicherer fahren/gehen können, ist allen gedient.

Glienicke baut ein Haus 6 an der Grundschule

Von Tanja Seyboldt



So war mal der Plan. So sieht es das Bürgergutachten zum Ortskernwettbewerb vor. So steht es in der Prioritätenliste. Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden übrigens im Frühjahr 2013 vorgestellt. Jetzt einigte man sich darauf, Gelder für die Bedarfsermittlung freizugeben. Immerhin. Nun denn, wenn es denn hilft, dass wir endlich mal „zu Potte kommen“ ...

Glienicke gibt Geld aus

Von Tanja Seyboldt

Nein, eigentlich sind es die Gemeindevertreter. „Donnerwetter“ kann man da nur sagen. Richtig gekürzt wurde nicht, selbst vor dem Hintergrund eines in 2017 drohenden Defizits im Ergebnis- und Finanzhaushalt. Angesichts der vielen Aufgaben – auch im Bereich Hochbau – mit Jugendclub, Feuerwehranbau, Funktionsgebäude Bieselheide und dem ohnehin schon bestehenden Rückstau in der Umsetzung von Tiefbaumaßnahmen wird das sehr sportlich und von der Verwaltung vermutlich auch nicht zu schaffen. Aber die Luft wird dünner. Mit den Investitionen von heute beeinflussen wir unsere Verfüngsmaße von morgen. Das will bedacht sein.

Ein Monat Beitragsverzicht für die Eltern der Kita Sonnenschein beantragt

Von Uwe Klein,
SPD-Fraktionsvorsitzender

Die Kita „Sonnenschein“ muss saniert werden. Für die sechs- bis zwölfmonatige Sanierungszeit werden die Kinder in einem ehemaligen Ladengeschäft in Schönfließ betreut. Dies bedeutet für alle Beteiligten einen höheren Aufwand. Um die Eltern der Kinder aus der Kita „Sonnenschein“ zu entlasten, hat die SPD-Fraktion für die Sitzung der Gemeindevertretung im November beantragt, dass während der Sanierungszeit den Eltern ein Kitamonatsbeitrag erlassen werden soll.



Uwe Klein: „Eltern finanziell während der Sanierung der Kita entlasten.“
Foto: Archiv

Neues Licht in unseren Straßen

Von Dirk Steichele,
SPD-Gemeindevertreter

Wie schon berichtet, hat sich der Infrastrukturausschuss vor einigen Monaten in der Niederstraße getroffen, um die neuen, mit LED ausgestatteten Straßenlampen, zu begutachten. Dies war der Startschuss für unsere Umrüstung aller Straßenleuchten in den kommenden Jahren.

Während es zunächst so aussah, als ob wir erst im Jahr 2017 mit jährlich rund 50.000 Euro beginnen wollten, so haben wir uns

als SPD eingesetzt, dass wir bereits im kommenden Jahr mit zunächst 25.000 Euro für die Umrüstungen starten können.

Der Austausch macht in vielerlei Hinsicht Sinn. So wird unsere Gemeinde nicht nur einen wichtigen ökologischen Beitrag zur CO²-Reduzierung leisten, sondern auch die jährlich steigenden Kosten für den Stromverbrauch wieder senken können.

Bei einer Stromrechnung von rund 150.000 Euro im Jahr nur für die Straßenbeleuchtung ein wichtiges Argument den Verbrauch von 50 bis 70 Watt in den Wohnbereichen auf künftig nur noch 20 bis 30 Watt zu reduzieren. Die Investitionskosten, welche die Gemeinde trägt, amortisieren sich bereits nach zehn Jahren. Bei einer zu erwartenden Lebenserwartung von 100.000 Stunden oder 25 Jahren sehen wir als SPD dies als einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Gemeinde an. Wir haben aber

besonders darauf geachtet, dass das angenehme Licht weitestgehend erhalten bleibt und nicht durch ein zu grelles ersetzt wird.

Wann bei Ihnen in der Straße auf LED umgestellt wird, erarbeitet der Ausschuss demnächst durch die Erarbeitung einer Prioritätenliste, welche Sie dann zum Jahresende bestimmt auf der Internetseite der Gemeinde einsehen können.

Wohngebiet Sonnengarten und Parkplätze, passt das zusammen?

Von Jens Bohl,
SPD-Gemeindevertreter

Bisher kann man die Frage mit „Ja“ nicht wirklich beantworten. Zu enge Straßen, 4,80 anstatt 5 Meter,

Straßen ohne Gehwege, zu wenig öffentlicher Parkraum insgesamt. Wo soll der Besuch oder der Handwerker seinen Parkplatz finden? Darüber



Foto: SPD

wurde schon viel diskutiert und auch geschrieben. Das ist jetzt der Zustand, der aus den Entscheidungen der Vergangenheit rührt! Wichtiger ist, was bringt die Zukunft? Laut den Mitarbeitern des Ordnungsamtes wird für den gesamten Sonnengarten die Einrichtung einer Zone mit eingeschränktem Halteverbot vorbereitet. Mit dieser Maßnahme soll unter anderem der von mir im August/September-Kurier beklagte Zustand beseitigt werden.

Um jedoch eine optimale Lösung für alle Anwohner zu finden, sind kreative und vereinzelt auch besondere Lösungen nötig. Dieses könnten zum Beispiel Markierungen von Parkplätzen, Ausnahmen mit Parkscheibe und Parken mit Anwohner-Parkausweis sein. Wir müssen aber auch die Mithilfe der Anwohner einfordern. Mit einer Regelung des Anwohner-Parkausweises kann erreicht werden, dass die Anwohner die angebotenen Stellplätze in den Tiefgaragen ausnutzen. Den öffentlichen Parkraum als kostenlose Ausweichmöglichkeit für nicht genutzte kostenpflichtige Tiefgaragenplätzen zu benutzen, dafür ist wahrhaftig nicht genügend Platz vorhanden. Vielleicht können durch geringe Investitionen zusätzliche Parkplätze eingerichtet werden? Liebe Anwohner! Bitte bringen Sie sich auch selbst mit ein! Um kreative Lösungen zu entwickeln, möchte ich Ihr Ansprechpartner sein. Schreiben Sie mir Ihre Vorschläge. Gern diskutiere ich mit Ihnen vor Ort Ihre Ideen. Geeignete Lösungen werden dann in den zuständigen Ausschuss eingebracht. Kontakt: j.bohl@spd-gliencke.de



Foto: Archiv

Chaos im Haushalt

Geld ausgeben, bis nix mehr da is....

Von Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN / PIRATEN)

Hallo liebe Leute,
ich mal wieder, der Chaos aus Glienicke. Für die Quartalsleser: Ich bin der rechts auf dem Foto.

Alle anderen wissen ja schon, dass ich Frauchens Lieblingsgesprächspartner beim Thema Kommunalpolitik bin.

Das liegt daran, dass ich immer eindeutige Empfängersignale sende. Ohren hochstellen heißt: Ich höre aufmerksam zu, Kopf schief stellen zeigt ihr, dass sie doch noch mal nachdenken sollte, Schwanz wedeln bedeutet Zustimmung und was ich meine, wenn ich mitten in einer Diskussion das Bein hebe, kann sich be-

nächsten Jahr wofür auszugeben. Wenn man die Bedeutung des Wortes „haushalten“ nachschlägt, findet man Folgendes: sparsam wirtschaften, maßhalten, einteilen, etwas auf die Seite legen, sich nicht viel leisten. Eine Definition, die wohl nicht allgemein bekannt ist. Beim Gassi gehen habe ich von meinen Kumpels gehört, dass das in Saus und Braus lebende Glienicke in nicht allzu ferner Zukunft auf rote Zahlen hin steuert. Da machen unsere Dosenöffner jedes Jahr Haushalt und dann das. Voller Panik bin ich zu Frauchen. Die hat mir das so erklärt:

Nach der Wiedervereinigung wurde ein Solidarpakt beschlossen, der sollte helfen „die teilungsbedingten strukturellen Unterschiede“ auszugleichen. Zu gut hündisch bedeutet das: Seit 1995 haben wir in den Neuen Bundesländern Extrageld bekommen um uns auf einen wirtschaftlich vergleichbaren Stand mit den westlichen Bundesländern zu bringen (explizit erwähnt wird hier auch der Bau von Wohnungen; an Hundehütten hat wieder mal keiner gedacht).

Aber ab 2019 gibt's keine Leckerlis dieser Art mehr. Also wäre echtes Haushalten angesagt. Aber wenn man immer an einen gut gefüllten Napf gewöhnt ist, fällt das schwer.

Im Glienicker Haushalt waren



Petra Bajorat-Kollegger

Foto: Archiv

bisher nur die Sparschweine auf Diät. Frauchen sagt, wir sollten anfangen echte Prioritäten zu setzen. Man muss ja nicht jeden Knochen haben und Futterneid ist unter gut sozialisierten Hunden auch nicht angesagt. Viele von den neuhündisch genannten „Nice to have“ s sollten statt auf der Haushaltsliste eher auf der Wunschliste bleiben. Außerdem stehen ja auch noch 100 000 Euro für besondere Wünsche im Bürgerhaushalt zur Verfügung. Dafür gibt's 'ne Menge Schmackos. Ansonsten sollten wir unsere Sparschweinchen vielleicht mal ein bisschen besser füttern damit sie nicht verhungern.

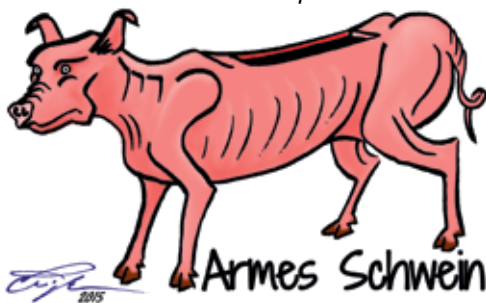
Wie schnell es gehen kann, dass man mal unerwartet etwas von diesen Tierchen braucht, haben wir durch den Wasserschaden der Kita Sonnenschein gemerkt. Wenn kein Geld mehr da gewesen wäre, hätten 145 Menschenwelpen, im wahrsten Sinne des Wortes, demnächst im Regen gestanden. Ich vergrabe mir immer einen Knochen für schlechte Zeiten.

Bis zum nächsten Mal

Herzliche Grüße

Ihr Chaos aus Glienicke

Grafik: Peter Lipka



stimmt jeder denken. Bei mir fühlt sie sich verstanden und damit auch Sie verstehen was so in Frauchens Köpfchen vorgeht, möchte ich versuchen, Ihnen das in fressgerechten Häppchen darzubieten.

Im Moment dreht sich alles um den Haushalt für 2016. Also, was und wie viel plant die Gemeinde im

Lassen Sie Ihre Immobilie durch uns,

als regional tätigen Immobilienmakler verkaufen.

Wir arbeiten im **Norden von Berlin**, sowie im **nördlichen Umland**.

Wir kennen den lokalen Markt bestens und verfügen über eine umfangreiche Kundenkartei an Suchkunden, deren **Finanzierung bereits geprüft** wurde.

Nach wie vor ist es in unserer Region üblich, dass der Käufer die Kosten für den Makler übernimmt.

Wir vermitteln auch diskret bei komplexeren Konstellationen wie

Aufteilung, Erbauseinandersetzungen, Insolvenz/ Liquiditätseingüssen, „Scheidungshäuser“, Verkauf vermieteter oder verpachteter Objekte, Klärung von Baurecht, etc.

Katrin Balz Immobilien

Gerne beraten wir Sie unverbindlich in einem persönlichen Gespräch bei Ihnen zu Hause oder in unserem Büro, direkt am S-Bahnhof Hermsdorf, Heinestraße 38/40 in 13467 Berlin-Hermsdorf, im Haus der Sparkasse. Rufen Sie uns einfach an zwecks Terminvereinbarung: **Telefon 030 - 25 32 34 47** oder info@katrinbalzimmobilien.de



Ein Wort zur Unterbringung von Flüchtlingen in Glienicke

Von Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Hilfsbereitschaft bedarf nicht großer Worte, sondern Taten. Diese Weisheit passt auch gut auf das Thema, welches viele Glienickerinnen und Glienicker momentan beschäftigt: Die künftige Unterbringung von Flüchtlingen in unserem Ort.

Sorgen ernst nehmen!

Einerseits stimmt die auch in Glienicke/Nordbahn spürbare Welle der Hilfsbereitschaft hoffnungsvoll. Andererseits treibt die Aussicht auf das Flüchtlingsheim und die Ungewissheit, wer zu uns kommt, so manchen im Ort um. Der Herausforderungen und Unwägbarkeiten sind auch viele. Genau deshalb darf man die Sorgen zahlreicher Bürgerinnen und Bürger weder klein reden noch als „politisch inkorrekt“ einfach vom Tisch wischen. Sie sind ernst zu nehmen und wo immer möglich in der Sache zu entkräften.

Wir in Glienicke/Nordbahn tun das. Dafür steht nicht zuletzt die Informationsveranstaltung von Gemeinde, Kreis und „Nordbahngemeinden mit Courage e.V.“ am 15. Oktober. Sie bot Gelegenheit zu einem offenen Austausch. Oft reichen nämlich belastbare Fakten und Klarstellungen von Sachverhalten, um Gerüchten oder falschen Vorstellungen den Garaus zu machen. Zur Wahrheit gehört freilich: Den Kopf in den Sand zu stecken bringt nichts, einfache Lösungen gibt es ebenso wenig. Vor Rattenfängern, die solche propagieren, ist zu warnen.

Schlüssiges Konzept auch für Glienicke?

Weil die Infoveranstaltung erst nach Redaktionsschluss stattfand, an dieser Stelle im Vorfeld nur so viel: Sie war notwendig, richtig und wichtig. Vor allem reiht sie sich ein in die vorbildlich offene Informationspolitik unseres Bürgermeisters Hans G. Oberlack. Zu loben ist hier aber auch die Kreisverwaltung. Anders als so manche kommunale Körperschaft stellt sie sich der Herausforderung, die die Unterbringung von Flüchtlingen in Oberhavel bedeutet, mit einem schlüssigen Konzept zu Verteilung und Integration. Bei Matthias Rink als zuständigen Dezernenten ist es zudem in fähigen Händen. Im Kern beinhaltet das Konzept bekanntlich eine dezentrale Unterbringung im ganzen Kreis verteilt auf alle Kommunen nach Bevölkerungsstärke.

Auch Glienicke/Nordbahn ist gefordert, voraussichtlich allerdings erst kommendes Jahr. Das gibt uns Zeit zu sorgfältiger Vorbereitung, ein Luxus, der momentan keineswegs allen Gemeinden zuteil wird. Die Ausschussbefassung mit dem Vorschlag des Kreises, in Ortsmitte moderne Mehrfamilienhäuser Stein auf Stein (also keine Container) zu bauen, fand ebenfalls nach Redaktionsschluss statt. Den Beratungen kann ich nicht vorgreifen. Aber grundsätzlich führe Glienicke mit dem Beabsichtigten nicht schlecht: Nach ihrer Bestimmung als Flüchtlingsunterkünfte könnten die Häuser einer Weiternutzung beispiels-

weise als Seniorenwohnungen (die wir dringend brauchen) zugeführt werden. Über Geschmack lässt sich trefflich streiten, aber die vorgelegten Entwürfe sind nicht

dazu angetan, unser Ortsbild zu verschandeln. Noch kann der Kreis naturgemäß nichts hinsichtlich der künftigen Bewohner zusagen. Von der Lage nahe Bildungseinrichtungen wären die Wohnungen gerade für Mütter mit Kindern oder Familien prädestiniert.

Hilfe jetzt!

Vergessen wir vor allen Dingen aber nicht das Wesentliche: Zu uns kommen Menschen in existenzieller Not. Sie kommen mit einem hohen Vertrauensvorschuss an Deutschland, an die Deutschen, an unseren Rechtsstaat und an unsere freie, offene Gesellschaft. Unerheblich, ob sie letztendlich als Flüchtlinge anerkannt und Bleiberecht erhalten werden. Unerheblich auch, ob sie überhaupt dauerhaft bleiben oder nicht nach Beseitigung der Fluchtgründe lieber wieder in ihre Heimat zurückkehren möchten. Zu aller erst brauchen sie Hilfe – jetzt! Um das zu begründen, braucht man nicht einmal die deutsche Geschichte zu bemühen. Unsere christlichen Werte und der Schutz der Menschenwürde lassen gar nichts anderes zu.



Stempel: Falsche Vorstellungen ausräumen und menschlich handeln!



Wellness-massagen



Nageldesign



Fußpflege



Kosmetik

Sabine Hoheisel
Von Kopf bis Fuß

Sonnenblumenweg 23 b
16548 Glienicke

Tel.: 033056 24 767
Mobil: 0170 400 72 42

E-Mail: dasmobil@t-online.de
www.kopfbisfussmobil.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E-Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

Startsignal für die Sporthalle NGG

Von Dietmar Rekow, Sachkundiger Einwohner der GBL

Endlich sind die betreffenden Beschlüsse positiv gefasst und die erforderlichen Verträge geschlossen. Seit Jahresbeginn 2015 wurde in den Ausschüssen intensiv diskutiert, empfohlen und schlussendlich in der Gemeindevertretung beschlossen.

Dabei begannen die Gespräche zur Errichtung der Sporthalle schon viel früher. Die bisherige Architektenplanung mit der daraus resultierenden Baugenehmigung, die bereits 2011 eingereicht wurde, stellte die Anerkannte Schulgesellschaft mbH (ASG) vor Finanzierungsschwierigkeiten. Die Kosten lagen deutlich über den jetzt Vereinbarten. Im

Sommer 2014 stellte die Gemeinde per Beschluss fest, dass die Hallenkapazitäten für die Sportvereine in Glienicke nicht reichen. Es folgten erste Gespräche zwischen der ENEX als Investor und der ASG..

Technisch und auch kaufmännisch war man sich im Herbst 2014 einig und hat die Gemeinde Glienicke in den Prozess eingebunden, in dessen Verlauf auch eine durch die Gemeinde beauftragte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt wurde. Unter Beachtung aller Risiken stellte sich die nun vereinbarte Konstellation so dar: ENEX als Bauherr sowie die Mietparteien Gemeinde Glienicke und die ASG. Das ist die

wirtschaftlichste Variante für die Gemeinde. Ein Eigeninvest der Gemeinde wäre in jedem Fall deutlich teurer und erheblich langsamer gewesen.

Nun geht die Realisierung der Sporthalle mit den Planungsanpassungen unter Einbindung der Baubehörde sowie die Ausführungsplanung voran. Sofern die behördlichen Schritte den geplanten Baustart noch in diesem Jahr und ein strenger Winter den Bau nicht verzögern, können sich endlich die örtlichen Sportvereine sowie die Schüler und Schülerinnen des Neuen Gymnasiums Glienicke auf eine neue Sporthalle nach den Sommerferien 2016 freuen.

Unterschriftenliste zum Aussichtsturm

Von Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE)

Dem Vernehmen nach existiert eine Unterschriftenliste zum Aussichtsturm-Projekt, auf der schon alle die Gemeindevertreter unterschrieben haben, die den zugehörigen Antrag der SPD-Fraktion unterstützen wollen. Gerade bei diesem Projekt,

bei dem sowohl die Höhe des Turmes und die der geplanten Kosten stetig wachsen (ich wette eine Flasche Rotwein, dass die bisher entstandenen und geplanten Kosten von 205.000 Euro deutlich überschritten werden), von den entstehenden Folgekos-

ten mal ganz zu schweigen, sollten wir wie bisher eine inhaltliche und öffentliche Diskussion in den Ausschüssen oder im Glienicker Kurier mit den Glienicker Bürgerinnen und Bürgern führen und nicht geheime Unterstützerlisten aufstellen.

Humanität muss die Richtschnur sein

Von Dr. Holger Czitrich-Stahl (DIE LINKE)

25 Jahre nach der deutschen Vereinigung steht unser Land vor einer weiteren Großaufgabe: Die Konflikte im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika etwa, auch Not und Elend im Süden Europas treiben Hunderttausende, wenn nicht Millionen aus ihren Heimatländern nach Norden. Seit August 2015 veränderte sich die Lage dramatisch. Viele Menschen in vielen Ländern leisten Immenses, um den Flüchtlingen zu helfen. Auch in Glienicke wird uns die Weltpolitik einholen. Seit Monaten debattieren unsere Gemeindevertreter, aber auch die Bürgerinnen und Bürger über den Umgang mit den Menschen, die irgendwann im kommenden Jahr zu uns kommen werden. Es gibt viel Hilfsbereitschaft, zahlreiche Angebote für Spenden und sonstige Unterstützungsleistungen,

aber auch Abwehr, sogar Ablehnung. Dies zeigt, dass in unserem Glienicke ein außerordentlicher Gesprächsbedarf vorhanden ist, dem sich Politik und Verwaltung nicht entziehen können, dürfen und auch nicht wollen. Die Sorgen der Bürger sind ernst zu nehmen, auch das gehört dazu, wollen wir hier in Glienicke möglichst gemeinsam handeln. Deshalb sollte man darauf achten, dass dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten befriedender und integrativer wirken werden als die Ballung an einer Stätte. So vermeidet man Konflikte, anstatt sie zu begünstigen. Viele Vorurteile über Flüchtlinge, die ich derzeit höre und lese, schockieren mich. Es gibt zum Beispiel keine harten Daten, dass durch Flüchtlinge die Kriminalität steigt. Wohl aber steigt die gegen

diese Menschen gerichtete Gewalt signifikant an. Von den Asyl suchenden Syrern zum Beispiel haben etwa 75 bis 80 Prozent zumindest einen mittleren Schulabschluss, etwa 30 Prozent einen Hochschulabschluss. Sind das Ingenieure, Ärzte, Lehrpersonen oder Dealer, Schläger und Hassprediger? Letztere sehe ich deutlich eher bei denen, die vor Flüchtlingsunterkünften pöbeln und zündeln oder die mir zwei Nägel in einen Autoreifen geschlagen haben, worüber es nach Sachverständigenangaben keinen Zweifel geben kann. Wir in Glienicke schaffen das, und ich würde mich sehr freuen, wenn wir manchen ehrlich besorgten Bürger noch dafür gewinnen können. Aber letztendlich muss die Humanität die Richtschnur unseres Handelns sein.

Bau der neuen Sporthalle beginnt

Von Uwe Klein (SPD)

Die Bauarbeiten für die neue Sporthalle an der Schönfließer Straße sollen in vier bis sechs Wochen beginnen, darüber informierte der Schulleiter des Neuen Gymnasiums am 10. Oktober beim Tag der offenen Tür. Somit rollen schon bald die Bagger an.

Die Fertigstellung ist für September 2016 geplant. Die Sporthalle wird von einem Finanzinvestor errichtet. Über die Laufzeit von 25 Jahren zahlt die Gemeinde Glienicke über sechs Millionen Euro Miete für die Halle. Mit der zweiten Sporthalle werden endlich

genügend Zeiten für die Glienicker Sportvereine zur Verfügung stehen, und die Schüler des Gymnasiums müssen für ihren Sportunterricht nicht mehr quer durch den ganzen Landkreis fahren.

Was passiert gerade mit uns?

Von Uwe Klein (SPD)

Aus einer relativ friedlichen Gemeinde/Gemeinschaft wird eine geteilte. Menschen, die sich beim Sport, in der Gaststätte oder anderen Freizeitaktivitäten bisher trafen, sehen ihre Mitmenschen plötzlich mit ganz anderen Augen. Es wird sich gestritten, teils beschimpft, im besten Fall nur der Kopf geschüttelt. In der letzten Zeit wird der Artikel 1 unseres Grundgesetzes häufig zitiert. In diesem heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Doch die Grundregeln des gegenseitigen

Respekts und Anstandes, das Akzeptieren einer anderen Meinung, bleibt beim Thema Flüchtlinge bei vielen auf der Strecke. Da werden diejenigen, die sich für die Flüchtlinge einsetzen, als „Gutmenschen“ beleidigt und verbal angefeindet. Diejenigen, die sich Sorgen machen, die ihre Sorgen oder Bedenken äußern, werden gnadenlos als Rechte oder gar als Nazis beschimpft und gebrandmarkt. Ich bin in der Formulierung vermutlich einer dieser „Gutmenschen“. Ja ich meine, dass es unsere verdammte

Pflicht ist, Menschen zu helfen, die aus Angst um ihr Leben oder das ihrer Familie teils unter Einsatz desselben aus den Krisenregionen dieser Welt fliehen. Wie kann ich in meiner Wohnung oder meinem Büro sitzen und ignorieren, dass es Menschen gibt, die hier nur mit einer Handvoll Habseligkeiten ankommen. Die in Notunterkünften „leben“ oder mit mehr als hundert anderen in einer Flüchtlingsunterkunft. Ich kann das nicht. Ich bin mir sicher, dass jeder das Bedürfnis hat, Menschen in Not zu helfen.



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Hattwichstr. 84 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

Aber auch ich mache mir natürlich Sorgen. Schafft Deutschland das? Kriegen wir das hin? In Berlin schlafen Flüchtlinge auf der Straße, bis sie endlich registriert werden. In Oberhavel klappt es derzeit noch recht gut und ich ziehe den Hut vor dem, was die handelnden Akteure leisten. Die Flüchtlinge werden vom Bund auf die Länder und von diesen auf die Landkreise verteilt. Wir sind am Ende der Kette. Wir werden hier bei uns am Ende der Kette nicht die Probleme Deutschlands lösen können. Für Glienicke sind derzeit um die 120 Flüchtlinge im Gespräch. Diese sollen auf einem Grundstück in der Gartenstraße 11 untergebracht werden. 120 Flüchtlinge auf 12.000 Einwohner. Da bin

ich mir sicher, dass wir in Glienicke das schaffen. Was man der Bundesregierung und der Europäischen Union vorwerfen muss, ist, dass sie viel zu spät auf die wachsenden Flüchtlingsströme Richtung Europa reagiert haben. Und dass auch Deutschland - als drittgrößter Waffenexporteur weltweit - die Probleme in den Ländern, aus denen die Flüchtlinge jetzt kommen, mit verursacht hat. Somit flieht mindestens ein Teil der Flüchtlinge auch vor deutschen Waffen. Was ich den Verantwortlichen hier vor Ort vorwerfe ist, dass es, nachdem der Standort klar war, Monate gedauert hat, bis am 15. Oktober endlich eine erste Informationsveranstaltung stattgefunden hat. Für mich ist es ei-

ne Ausrede, wenn sich hier hinter der Zuständigkeit des Landkreises versteckt wird. Selbst bei den gewählten Gemeindevertretern kamen die Informationen nur häppchenweise an. Die Gemeinden Mühlenbecker Land und Birkenwerder zeigen, wie gute Informationspolitik und gemeinsames Handeln in dieser Frage aussehen kann. Was ich mir für die nächsten Monate wünsche ist, dass wieder ein Miteinander in unsere Gesprächskultur, unser Handeln und unser Denken Einzug hält. Denn das ist die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben - ein friedliches Zusammenleben zwischen uns „Einheimischen“ genauso wie zwischen „uns“ und jedem neuen Nachbarn.

Kinder, Jugend und Schule

Kita's

Wandmosaik bringt Farbe und gute Laune in die Kita

(af) Der große Spielraum in der Kita Mischka benötigte eine Schönheitskur. Das war jedenfalls der Wunsch der Kinder. Die Idee: Ein großes buntes Wandmosaik sollte entstehen. „Der Raum wirkte irgendwie kahl. Unsere Kinder wollten, dass etwas Buntes reinkommt“, sagte Kita-Leiterin Petra Stoll. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Für das Projekt konnte die Glienicker Bildhauerin Christine Gersch gewonnen werden, die das Mosaik mit 15 Kindern aus der hiesigen Gemeinde und Berlin entwarf und umsetzte. Der Grundgedanke war die Fertigung eines Bildes, das den Dorfkern von Glienicke abbildet und auf dem eine Baustelle zu sehen ist. „Da in diesem Zimmer auch jeden Tag gebaut wird, passt das ganz gut“, sagte Stoll augenzwinkernd. Ein halbes Jahr lernten die zehn- bis zwölfjährigen „Nachwuchskünstler“ die Wirkung und Gestaltungsvielfalt von Mosaiken kennen. Jeder hatte seinem Talent entsprechend ein Motiv zusammengelegt. „Das macht den Reiz des Bildes aus“, sagte Gersch. Sowohl die Sonne als auch die Fenster der evangelischen Kirche verfehlen ihre Wirkung nicht.

Beide wurden mit schillernden Steinen gefertigt. Ohnehin verwendete die Künstlerin in Zusammenarbeit mit den Kindern ausschließlich französisches Feinsteinzeug. „Es ist eines der teuersten Materialien.“ Der Feinstein sei sehr hart, stabil und langlebig. Und das wichtigste für eine Kita:

Er ist abwaschbar. Für Jugendsozialarbeiterin Petra Knörck war das Projekt Wandmosaik ein voller Erfolg. „Für die Kinder war es ein Erlebnis, etwas Bleibendes zu schaffen. Sie haben bei ihrer Arbeit tagtäglich gesehen, dass aus vielen kleinen Puzzelteilen etwas Großes entstehen kann.“



Gelungenes Werk: Bürgermeister Hans G. Oberlack (2.v.r.) bewunderte zusammen mit Künstlerin Christine Gersch (3.v.r.), Kita-Leiterin Petra Stoll (links) und den Kindern die Schönheit des Wandmosaiks.

Foto: Glienicker Kurier

Kita Purzelbaum feiert Tag der offenen Tür

(af) Der Anlass liegt schon etwas länger zurück, gefeiert wurde aber trotzdem noch. Die Räume im Dachgeschoss der Kita Purzelbaum waren im November vergangenen Jahres erneuert worden. Im September nun hatte die Einrichtung alle Eltern und Kinder zum Tag der offenen Tür eingeladen. „Wir nutzen eine solche Veranstaltung, damit die Eltern sich und die Kita kennenlernen können“, sagte die Leiterin Gabriele Totfalusi. 50 Jungen und Mädchen besuchen die Räumlichkeiten an der Lindenstraße. Die Philosophie der Kita: Die Kinder bekommen alle Zeit, sich zu finden und zu entwickeln. Das kleine Fest kam bei Jung und Alt gut an. Ein Musikprogramm mit Tanz und Gesang begeisterte die Besucher.



Hatten eine Menge Spaß: die Kinder der Kita Purzelbaum am Tag der offenen Tür

Foto: Glienicker Kurier

EJF-Kindergarten suchte die schwerste Kartoffel

MISSION „ERDAPFEL“

Von Susan Steinmetz

Auch in diesem Jahr haben die Anpacker und Spürnasen des „KinderGarten“ des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerkes in der Eichenallee wieder ihre Erntewoche

gefeiert und die fünf Tage vor dem kirchlichen Erntedankfest mit der Verarbeitung der mitgebrachten Früchte, Gemüsesorten und Kräuter verbracht. Die Kinder haben unter anderem gemeinsam Vollkornbrot und Kürbisplätzchen gebacken, Kräuterbutter und -quark angerührt, Zuckermais gekocht und geknabbert, Kartoffelbrei gestampft, mutig Sellerie, Fenchel und Porree verkostet oder Kartoffeldruck betrieben.

Das Highlight war - wie bereits im Vorjahr - der Wettbewerb um die schwerste Frucht. Während wir 2014 den Apfel mit dem höchsten Gewicht gesucht haben, drehte sich dieses Mal alles um die Kartoffel. Nach dem offiziellen Wiegen wurden die beiden Siegerinnen gekürt: Ani (2 Jahre) gewann in der Anpacker-Gruppe mit ihrer 550 Gramm schweren Kartoffel. Celine (5 Jahre) holte für die älteren Spürnasen den Gesamtsieg der Mission Erdapfel mit einem 952-Gramm-Exemplar. Herzlichen Glückwunsch Euch beiden!

Im kommenden Herbst schickt der „KinderGarten“ die Kinder mit ih-



Ordentliches Gewicht: Die Kartoffel der zweijährigen Ani wog etwas über ein halbes Kilo.

Foto: EJF „KinderGarten“



Ein richtiger Brocken: Die Kartoffel der fünf Jahre alten Celine brachte ein knappes Kilo auf die Waage.

Foto: EJF „KinderGarten“

ren Eltern hinein in den Wald. Dann lautet der Auftrag, die schwerste Kastanie zu prämiieren.



ERGOWIESE

Praxis für Ergotherapie & Handrehabilitation

Ihre Schwerpunktpraxis für:

-  Handtherapie
-  Kiefergelenksbehandlung
-  Kinderheilkunde
-  Neurologie

ERGOWIESE

Praxis für Ergotherapie und Handrehabilitation
Melanie Basikow

Märkische Allee 76
16548 Glienicke/ Nordbahn

Tel.: 033056 - 421937

Fax: 033056 - 210238

Mail: info@ergowiese.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr von 9:00 - 18:00 Uhr

-  alle Kassen, BG und privat
-  behindertengerechte Praxis
-  klimatisierte Behandlungsräume
-  ausreichend Parkmöglichkeiten
-  auch Hausbesuche möglich





Sprachförderung in der Kita Mischka

Koffer packen für „Alphabetia“

Von Linda Siemund

Wie kann ich Sprache bei Kindern von zwei bis sieben Jahren fördern? Welche Probleme können Kinder beim Sprechen haben? Wie kann Sprache Spaß machen? Wie bin ich als Erzieher selbst ein gutes sprachliches Vorbild? Antworten auf diese Fragen und noch viele weitere Themen lernen die Erzieherinnen und Erzieher der Kita Mischka in ihrer Fortbildung „Alltagsintegrierte Sprachförderung“ kennen.

Kita-Mitarbeiter entwickeln Ideen und Spiele

Um festzustellen, welche Förderung das Kind braucht, hat die Kita mithilfe vieler Anregungen aus den Fortbildungen selbst Ideen und Spiele entwickelt, um die Kinder im Kitaalltag sprachlich zu fördern. Jeder Morgenkreis beginnt mit Musik, einem Lied oder Sprachreimen. Danach tauschen sich die Erzieherinnen und Erzieher mit den Kindern über den bevorstehenden Tag aus, oder aber die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen (etwa von ihrem Wochen-

ende oder Urlaub). Alle zwei Wochen „fahren“ die Kinder nach „Alphabetia“. Dort lernen die Kinder in jeder „Reise“ einen neuen Buchstaben kennen und wie viele verschiedene Wörter mit ihm beginnen. Dazu bringen die Kinder schon im Vorfeld einen Gegenstand von zuhause mit, welcher mit diesem Buchstaben anfängt, um ihn in „Alphabetia“ vorzustellen. Im Mittagstisch lesen oder erzählen die Erzieher mit den Kindern Geschichten aus verschiedensten Kinderbüchern. Mithilfe von Bildkarten werden Begriffe gesucht und geordnet. „Ich packe meinen Koffer“, „Wer bin ich“, „Berufe raten“ sind beliebte Klassiker, die den Kindern große Freude am Austausch miteinander machen.

Kinder malen mit ihrer Luft

Die Kinder lernen im Atelier der Kita, dass sie mit ihrem Mund und ihrer Luft auch malen können. Bunte „Pustebumen“ können entstehen, wenn die Kinder mit Strohhalmen, Farbe auf Papier verpusten. Das ist gar nicht so einfach, den Luftstrom so zu kontrollieren, dass die Farbe sich auch auf dem Blatt so bewegt, wie sie soll.

Mit der Eichel im Mund witzige Wörter kreieren
Auch die Atmung

ist ein wichtiger Aspekt des Sprechens und will gelernt sein. Im Freispiel draußen, sammeln die Kinder frische Eicheln. Mit der Erzieherin kommen sie auf die Idee, sie schnell abzuwaschen und zwischen die Zähne zu stecken, um lustig zu sprechen. „Das hört sich komisch an“, „das geht gar nicht richtig“, „ganz schön schwer“, stellen die Kinder fest. Dabei nennt die Erzieherin einen Begriff wie z.B. „Schnee“ als Anfangswort und die Kinder sollen ein möglichst langes Wort ausdenken, welches mit „Schnee“ beginnt. „Schneemann“, sagt ein Kind. Danach wird „Schneemannschalwolle“ daraus. Dann sprechen alle zusammen das Wort „Schneemannschalwolle“ mit der Eichel zwischen den Zähnen aus und lachen. Das spornt an, um noch witzigere Wörter zu finden und die Aussprache zu üben.

Übrigens: Immer in dem Monat, in dem das Kind Geburtstag hat, wird es in der Kita Mischka nach den Vorgaben des Sprachbeobachtungsbogens „Meilensteine der Sprachentwicklung“ getestet. Am Ende jeden Monats wird der Entwicklungsstand, welcher mit dem Sprachbeobachtungsbogen festgestellt wurde, besprochen und festgelegt.



In der Gruppe macht es am meisten Spaß: Mithilfe von Bildkarten werden Begriffe gesucht und geordnet. Foto: Kita Mischka



Geschicklichkeit ist gefragt: Mit Strohhalmen müssen die Kinder Farbe auf Papier pusten. Foto: Kita Mischka

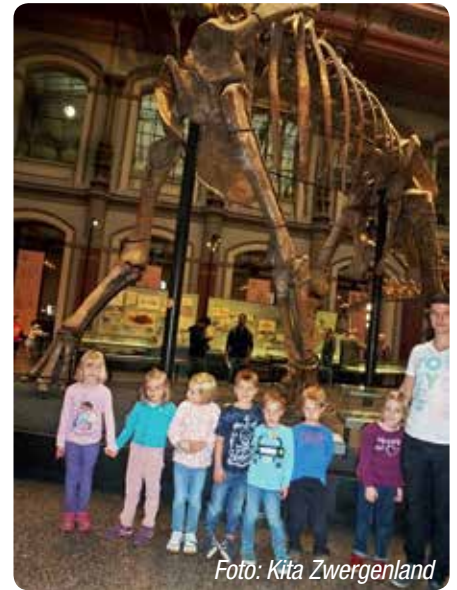
Vorschulkinder der Kita Zwergenland auf neuen Wegen

Wenn kleine Zwerge groß werden

Von Nikola Langbein

Die ehemaligen Vorschulkinder sind verabschiedet und die „Nachrücker“ genießen ihre neue Zeit in vollen Zügen. Jede Woche wird in der Vorschulecke gebastelt und gemalt und ab Februar geht es dann für zweimal die Woche ins Zahlenland, damit alle im kommenden Sommer richtig fit für die Schule sind. Natürlich kümmern sich die „großen Zwerge“ auch um die kleinen: Aufwecken nach dem Mittagsschlaf, Anziehen, Trösten, beim Gang in den Wald an die Hand nehmen, sowie helfen, wenn mal ein kleiner Zwerg nicht den Weg ins Bad zum Händewaschen oder ein Zwergenschuh nicht den Weg ins Schuhregal gefunden hat. Die Vorschulkinder

dürfen derweil auf anderen Wegen gehen, zum Beispiel auf den Spezial-Vorschulkinderwegen zurück zur Kita. Bei einem Besuch im Naturkundemuseum mussten die Vorschulkinder herausfinden, dass es noch größere Wesen als sie gibt. Gegenüber den Dinosauriern sind alle Menschen irgendwie Zwerge. Weitere Unternehmungen stehen in der kommenden Zeit an: Ein Rundgang durch die Gemäldegalerie und eine Kitareise in die Schorfheide. Erst danach müssen sich die Vorschulkinder verabschieden. Das ist erst im Sommer. Dann werden sie endgültig auf anderen Wegen weiter gehen.



Grundschule

Grundschule Glienicke beim Mini-Marathon in Berlin

So weit die Füße tragen

Von Christiane Große

Zum siebten Mal beteiligte sich die Grundschule Glienicke am Mini-Marathon in Berlin, der traditionsgemäß am Vortag des großen Berlin-Marathons stattfindet. 36 Mädchen und Jungen der vierten bis sechsten Klassen stellten sich dem Wettkampf, möglichst schnell und mit persönlicher Bestzeit die 4,2195 km lange Distanz, das Finalstück der Original-Marathon-Strecke, zu absolvieren. Wie schon in den Vorjahren trafen sich die Schüler zusammen mit ihren Eltern an der historischen Ampel am Potsdamer Platz. Dort erhielten sie ihre Startnummern und Laufshirts sowie letzte Informationen zum reibungslosen Ablauf des Marathons. Einzig die Aufregung

konnte ihnen nicht genommen werden. Gemeinsam ging es von dort bei strahlendem Sonnenschein, also herrlichem Laufwetter, Richtung Startbereich nahe der Neuen Nationalgalerie. Nach einer laufgerechten Erwärmung hieß es nun, die Eltern zu verabschieden, denn diese mussten schnell zurück zum Zielbereich – Laufrekorde unter 20 Minuten waren zu erwarten. Was für ein Erlebnis für die Kids, abgekämpft aber glücklich durch das Brandenburger Tor in den Zieleinlauf zu gelangen.

Seit nunmehr 25 Jahren ist der Mini-Marathon der größte Schülerlauf Deutschlands und erfreut sich immer wachsender Beliebtheit. Über 9900 Schülerinnen und Schüler aus Grund- und Oberschulen gingen in diesem Jahr an den Start. Unsere Mädchenmannschaft, die aus den zehn schnellsten Läufern

rinnen besteht, belegte einen herausragenden 9. Platz von 146 gestarteten Mädchen-Teams. Schnellste Läuferinnen waren Leonie Grau (6. Klasse) und Sarah Großmann (4. Klasse) zeitgleich in 21:12 Minuten - großartig! Die schnellste Jungenmannschaft erkämpfte sich Platz 56 von 200 gestarteten Jungenmannschaften. Schnellster Läufer war Jan Thiele (6. Klasse) mit 19:48 min - Gratulation! Alle Kinder haben Großartiges geleistet an diesem Tag und können stolz auf ihr Engagement und ihren Einsatz sein.



Tolle Leistung: 36 Mädchen und Jungen vertraten die Grundschule Glienicke beim Mini-Marathon in Berlin Foto: Inga Damaske

lehrreich

So lerne ich!



- **erfolgreicher Einzelunterricht in allen Haupt- und Nebenfächern**
- **Lerntherapie und Diagnose**
- **lehrreich-Rechtschreibtraining**

Institut für Nachhilfe & Lerntherapie
in Berlin-Frohnau Edelhofdamm 53-55
Fon 030. 40 108 208

- alle Klassen
- alle Fächer
- Ferienkurse

www.lehrreich.net

Hort

Weihnachtscafe im Hort

Ho, Ho, Ho... Es ist wieder soweit! Der Hort lädt am 25. November zum gemütlichen Weihnachtscafe ein. Während die Kinder fleißig mit Glitzer und Co. Weihnachtssterne verzieren, Wunschzettel schreiben oder Gestecke anfertigen können, haben die Eltern die Möglichkeit, aus dem vorweihnachtlichen Stress des Alltags auszusteigen und bei einem Stück Kuchen oder einer Rostbratwurst einfach mal mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen.

Das Team des Hortes „Coole Kids“ freut sich auf zahlreichen Besuch!

Beginn: 14.30 Uhr

Ende: 17.30 Uhr



Kinderbibliothek

Star-Wars-Ereignis in der Bibliothek

Jedi-Ritter in der Galaxie von Glienicke gesichtet

(af) Einmal ein richtiger Jedi-Ritter sein, als Darth Vader das Böse verkörpern und mit einem Leuchtschwert Kämpfe austragen: Auf die Star-Wars-Fans wartete in der Kinder- und Jugendbibliothek in Glienicke nicht nur eine tolle Auswahl an Büchern zu dieser Science-Fiction-Saga, sondern auch einige Prüfungen, die es zu bestehen galt, um am Ende eine echte Jedi-Ritter-Medaille in den Händen zu halten. Zwölf Kin-

der zwischen sieben und neun Jahren stellten sich den galaktischen Herausforderungen.

Da das Lichtschwert die traditionelle Waffe eines jeden waschechten Jedis ist, bestand die erste Prüfung darin, sein eigenes individuelles Lichtschwert zu basteln. Doch das war erst der Anfang. Als nächstes mussten die Jedi-Schüler unter Beweis stellen, dass sie mit ihrem Lichtschwert auch umgehen können.

In der Kampf-Arena konnten die Kinder im Dunkeln ihre leuchtenden Waffen benutzen.

Für die dritte Prüfung war dann der Mut der Jedi-Schüler gefragt, denn Jabba da Hutt (der Chef einiger Weltraumschmuggler und Gauner) lauerte in den Räumlichkeiten. Dieser ist böse, gierig und vor allem eins: immer hungrig. Die Aufgabe war es nun, aus anderthalb Metern Entfernung Nudeln in seinen Schlund zu werfen. Das war ganz schön knifflig, da das Maul recht klein war. Nach dieser Herausforderung gab es einen Meteoritenschauer, und überall in der Bibliothek lagen silberfarbene Splitter (verpackte Süßigkeiten) herum. Dass auch Padawane mal eine Pause brauchen, war nach den vielen Prüfungen nur zu verständlich. Als Star-Wars-Menü gab es Lichtschwerter (Mikado-Stangen), Jabba da Hutt-Schleim (grüner Wackelpudding) und Todessterne (Eierplätzchen). Zu Trinken gab es Sith-Saft (Apfelsaft) und Yoda-Soda (O-Saft). Um allerdings zu den Köstlichkeiten zu gelangen, mussten die Kinder durch den Tunnel des Todes (Kriechtunnel). Nach der Pause wartete ein großes Star-Wars-Quiz auf die angehenden Jedi-Ritter, bei dem Bilder der Star-Wars-Figuren den dazugehörigen Texten zugeordnet wurden. Dann war es geschafft. Alle Kinder erhielten die Jedi-Ritter-Medaille.



Zu Gast bei den Star-Wars-Fans: Gemeindevorsteher Martin Beyer (Mitte) und Bürgermeister Hans G. Oberlack (rechts)
Foto: Glienicker Kurier

Jugendarbeit

Eröffnungsfeier des Jugendraumes

Von Hot-Dogs und heißen Rhythmen

Von Petra Knörck und Andreas Brandt

Diese Rechnung ging auf! Obwohl wir ja schon seit Juni dieses Jahres unseren First Floor Jugendraum für die Kids geöffnet haben, stand die Einweihungsfeier bislang noch aus. Am 25. September feierten wir nicht nur im First Floor sondern dank Sonnenschein auch auf dem Vorplatz der Dreifeldhalle. Während oben das Discofieber tobte, sorgten viele fleißige Helferlein unten vor der Halle für reichlich Energienachschub in Form von Hot Dogs, Getränken und Süßigkeiten. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die Kinder, die uns so fleißig unterstützt haben. Wir alle hatten einen Riesenspaß und waren uns einig: „Das müssen wir unbedingt öfter machen!“ Die meisten können es gar nicht abwarten, bis der neue Jugendclub steht, damit endlich wieder regelmäßig unsere legendären Kids-Discos stattfinden können.

Bis dahin gilt: Besuch den First Floor von Montag bis Freitag von 13.45 bis 20 Uhr. Wir freuen uns auf dich.



*Hatten viel Spaß: die Jungen und Mädchen bei der Eröffnungsfeier des „First Floor“-Jugendraumes
Fotomontage: Andreas Brandt*

DIT SCHUHHAUS

in der Galerie Sonnengarten

**Damen- & Herrenschuhe
Kinderschuhe**

Wander- & Funktionsschuhe
WMS - Kinderschuhberatung



***Wir beraten Sie gern
persönlich & kompetent!***



16548 Glienicke/ Nordbahn
Märkische Allee 76

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Tel. 033056 409422
www.ditschuhhaus.de

Kinder- und Jugendfeuerwehr

Jugend- und Kinderfeuerwehr zu Besuch im Heide-Park Soltau

Abenteuer und Spaß bis zum Abwinken

Von Maike Eckert

Neben feuerwehrtechnischen Diensten wie Geräte- oder Fahrzeugkunde darf bei der Glienicker Jugend- und Kinderfeuerwehr auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Am Tag der deutschen Einheit ging es deshalb frühmorgens mit dem Bus Richtung Soltau in Niedersachsen. Das Ziel: der Heide Park, einer der größten Freizeit- und Themenparks Deutschlands.

Begleitet von der Jugendfeuerwehr Schildow war die Fahrt über die Autobahn das erste Abenteuer für den Nachwuchs. Gerade erst angekommen, konnten die Heranwachsenden es kaum erwarten, den Park zu erobern. In Vierer- und Fünfergrup-



Tolle Kulisse im Hintergrund: Die Jugend- und Kinderfeuerwehr aus Glienicke besuchte den Heide-Park in Soltau. Foto: Heike Zloch

pen, begleitet von den Erziehern, machten sich die Drachen auf in das „Land der Vergessenen“, den „Wilden Westen“ und das gruselige „Trans-

silvanien“. Auch die „Bucht der Piraten“ wurde gestürmt und die Wildwasserbahn bezwungen. Nicht einmal der Freefall-Tower mit 71 Metern freiem Fall und dem passenden Namen „Scream“ wurde verschont. Zum Mittag galt es zwar kein Feuer, dafür aber Durst zu löschen. Im „Wirtshaus des Admirals“ stand ein deftiges Mahl bereit. Am späten Nachmittag endete das Vergnügen, da die Heimreise angetreten werden musste. Hier berichteten die mutigsten Jugendlichen von der Fahrt mit der neueren Attraktion „Krake lebt“ - Deutschlands erstem Dive Coaster. Das Ergebnis dieses Ausflugs? 1:0 für die Feuerdrachen.

Großer Martinsumzug in Glienicke

Kommt, wir woll'n Laterne laufen

Die dunkle Jahreszeit Herbst ist gekommen, und auch dieses Jahr möchte die Feuerwehr Glienicke es nicht versäumen, alle Kinder aus der Gemeinde und Umgebung zum alljährlichen Martinsumzug einzuladen.

Start: 11. November um 17.15 Uhr
Treffpunkt: Gartenstraße, Höhe Kirche



Für das leibliche Wohl ist durch heiße Getränke und warme Speisen gesorgt. Angeführt wird der Zug von der Kinder- und Jugendfeuerwehr. Gerne begrüßen wir dieses Jahr auch alle Kindergartenkinder aus dem Ort, die Lust haben, sich dem Zug anzuschließen.

Foto: Maike Eckert

Sonstiges

ARTiFEX e.V.

Kinderkunstwerkstatt ist umgezogen

Der Raum 411 befindet sich nun ganz oben in der Grundschule, gleich neben dem Eingang der Kinderbibliothek. Wir haben für die Kinder eine Malwand vorbereitet, die bereits mit viel Spaß und



Foto: Ina Kaube

Advent, Advent

Nach den Herbstferien starten am 2. November die neuen Kurse der Kinderkunstwerkstatt. Neben den Proben zu unserem Theatervorspiel, können sich die Kinder Bilder und Fotos zu einem Buch zusammenfügen

und haben am Ende ein Kunstwerk als Geschenk. Wer mag, kann auch einen passenden Rahmen für sein Bild selber bauen.

2. November bis 18. Dezember
(7 Termine / 42 Euro inklusive Material)

Montags	15.30 – 17 Uhr
Dienstags	13.45 – 15.15 Uhr und 15.30 – 17 Uhr
Mittwochs	15.30 – 17 Uhr
Donnerstags	15.30 – 17 Uhr

Zum 15-jährigen Geburtstagsfest von ARTiFEX werden wir am 12. Dezember 2015 unsere Kinder-Kunstwerke zusammen mit dem Gemeinschaftsbild des Kultursommerfestes im Bürgerhaus ausstellen, und laden Euch herzlich zu Theater- und Improvisationsspielen ein.

Foto: Ina Kaube



Beratung und Anmeldung bei Ina Kaube

Telefon: 033056 431 429 oder E-Mail: anou-artifex@web.de

www.artifexev.de

Wir freuen uns auf Euch.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen des Seniorenclubs im November

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr



Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch und Treff der Canasta-Spieler

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr

von 16 bis 18 Uhr



Sitzgymnastik in der Sporthalle
Senioren-gymnastik
Treff der Kegelgruppe IV am 2.11. und am 16.11. sowie am 30.11. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 14.12.)
Treff der Kegelgruppe II, am 9.11. und am 23.11. in Glienicke (Vorinfo: 7.12.)

von 16 bis 18 Uhr

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe I, ist am 10.11. und am 24.11. auf der Kegelbahn Glienicke (Vorinfo: 8.12.)

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe III ist am 10.11. und 24.11. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 8.12.)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

Reiseclub: Marianne Räther
Treff der Schachgruppe – Bei Veranstaltungen kann Schach durch Absprache mit Frau Kohn auch mal auf den Dienstagvormittag verschoben werden.

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr



Treff der Handarbeitsgruppe und Skatfreunde im Club

Freitags:

von 14 bis 18 Uhr



sind alle Rommee-Spieler, Canasta-Freunde und Mitglieder der Kaffeeplausch-Runde bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

Montag, 2. November Die Sparkasse lädt von 17 bis 20 Uhr alle Senioren in die alte Turnhalle ein. Dort hat jeder die Möglichkeit, seine Fragen beantwortet zu bekommen (Erbangelegenheiten, Kontoführung, etc.).

Mittwoch, 4. November laden wir um 14 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein. (Vorinfo: 2.12.)

Mittwoch, 25. November Zum Geburtstag des Monats November laden wir ab 13.45 Uhr herzlich ein.

Vorinfos für Dezember

7. Dezember Montags- Canasta- Turnier

9. Dezember Weihnachtsfeier in der alten Halle für unsere Mitglieder
Einlass ab 13.45 Uhr

10. Dezember Weihnachts-Skatturnier

11. Dezember Rommee- und Canasta-Turnier

Alle Geburtstagskinder aus dem Dezember sind am 6. Januar 2016 um 13.45 Uhr zur Feier im Club herzlich eingeladen.
Unsere Januar-Geburtstagskinder sind am 27. Januar herzlich eingeladen

Eine schöne Zeit wünschen der Clubrat und Frau Kohn

Dankeschön!

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Seniorenclubs möchten sich herzlich für den schönen Ausflug anlässlich unser Dankeschön-Fahrt bei unserem Bürgermeister Hans G. Oberlack sowie bei Gemeindevorsteher Martin Beyer herzlich bedanken. Wir hatten auch die Gelegenheit gehabt, viele Fragen zu stellen, die sie gern beantworteten. Das Wetter spielte mit, es war Sonne pur.

Der Seniorenclub

DER REISECLUB für junge Leute 50+ GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:

Tagesfahrten

- 10.11. Fahrt ins Blaue
- 08.12. Weihnachtsmarkt in Hamburg
- 19.12. Adventsfahrt zu Mecklenburger Herrenhäusern und Schlössern

Vorschau Tagesfahrten 2016

- 22.01.: Neujahrskonzert im Konzerthaus Berlin
- 02.02.: Bundespräsidialamt und Schloss Bellevue
- 03.03.: Das Berliner Kammergericht, und Besuch des Olympiastadion
- 05.04.: Klosterkirche Neuzelle und Besuch der internationalen Ostereieraussstellung



Vorschau Mehrtagesfahrten 2016

- 08./09.3.: Cowgirls aufgepasst! „Wild West Frauentag in der Uckermark“
- 10.03.– 16.3.: Flugreise Andalusien, Gibraltar, Granada, Sevilla, Ronda und Cordoba

Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056-77018 oder außerhalb der Sprechzeiten unter der Telefonnummer 03301-209848

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359

Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: donnerstags von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

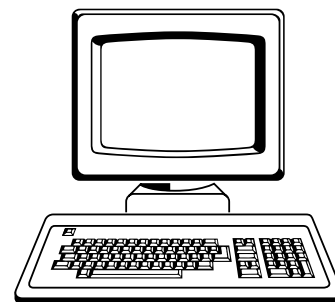
PC-Kurs für Senioren

Von Andreas Brandt

Die Sommerpause ist vorbei und wir starten wieder mit dem Senioren-PC-Kurs im Neuen Gymnasium Glienicke (NGG), welches uns freundlicher Weise seinen PC-Raum zur Verfügung stellt. Natürlich sind neben Andreas Brandt auch wieder Schülerinnen und Schüler des NGG bestrebt, Ihnen, liebe PC-interessierte Senioren, den

Umgang mit dem Computer und dem Internet näher zu bringen.

Wie schreibe ich einen Brief? Wo finde ich was im Internet? Wie bekomme ich Fotos von meiner Digitalkamera auf meinen PC? Diese und ähnliche Fragen werden wir mit Ihnen zusammen lösen: immer donnerstags um 8 Uhr im PC-Raum des NGG.



EINFACH ZU HAUSE BLEIBEN:

- vormittags oder abends zu Ihnen (nach Hause oder ins Büro)

- Zahlung oder per

BEQUEM BESTELLEN:

- per 03 30 56 - 945 00

- per 03 30 56 - 945 01



- per bestellung@neue-roland-apotheke.de

Weitere Informationen auf unserer Website: www.neue-roland-apotheke.de



Neue Roland-Apotheke
Apothekerin Simone Vettin

Oranienburger Chaussee 17
16548 Glienicke / Nordbahn
E-Mail: info@neue-roland-apotheke.de



Kunst und Kultur

Buchneuheiten auf dem Lesesofa

Von Nadine Thomas

Laut Börsenverein des Deutschen Buchhandels erschienen 2014 exakt 87.134 Medien in Deutschland neu. Was aber lässt ein Buch sich von der Masse abheben und zum Verkaufsschlager mutieren? Die Frage, was ein erfolgreiches Buch ausmacht, beantwortete Schauspielerinnen Marjam Azemoun anhand von elf Beispielen den Bibliothek-Besuchern. Lebendig und mitreißend las sie Auszüge aus ihrer persönlichen Top- und Flop-Liste vor und fand passende Worte zu jedem Buch. Von dem meistverkauften Autor Frankreichs, Guillaume Musso, mit seinem neuen Roman „Nacht im Central Park“ bis hin zu dem wohl anspruchsvollsten Roman

des Jahres, „Judas“ von Amos Oz, war für jeden etwas dabei. Mit einem Augenzwinkern wies Azemoun außerdem auf die Tricks der Verlage hin. So befindet sich zum Beispiel auf dem neuesten Krimi von Charlotte Link ein Aufkleber mit dem Vermerk „Bestseller“, der angebracht wurde, noch bevor es zu einem wurde. Am Ende des Abends war allen Besuchern klar:

Die Tops und Flops des Buchmarktes machen trotz aller Tricks und großer Werbekampagnen immer noch die Leser.



Witzige und unterhaltende Buchvorstellungen: Marjam Azemoun zeigte die literarischen Tops und Flops auf. Foto: Gemeinde-Bibliothek

Ausstellung von Künstlerin Miriam Blackman

Bilder voller Temperament

Von Barbara Stragies und Monika Tabatt

Premiere in Glienicke: Die in El Salvador geborene Künstlerin Miriam Blackman zeigt ihre Werke zum ersten Mal in den Räumlichkeiten des Neuen Rathauses. Inspirationsquelle für ihre ausdrucksstarken Bilder sind die Kultur und Natur ihres Heimatlandes. „Alles, was ich in meinen Werken verwende, repräsentiert einen Lebensabschnitt, Erfahrungen oder Erinnerungen aus meinem Leben“, sagte sie. Wie der Titel der Ausstel-

chen Dinge, die Miriam Blackman in ihren abstrakten Gemälden verarbeitet. Vieles hat sie in der Natur gesammelt, wie Sand, Holz und Äste von Stränden und Bergen aus verschiedenen Ländern in Südamerika. „Hier gibt es feine Unterschiede“, erklärte Blackman. Auf ihren vielen Lebenssta-



Foto: Glienicker Kurier

Kraftvolle Bilder: die aus El Salvador stammende Künstlerin Miriam Blackman vor ihren tollen Werken.



Mit ganzem Temperament bei der Sache: Miriam Blackmann erklärt Bürgermeister Hans G. Oberlack (rechts) und anderen Besuchern ihre Ausstellung.

lung „Ausdruck durch Materie“, war dann auch „Material“, das eine große symbolische Bedeutung für sie hat, das Hauptthema beim Rundgang mit den 65 Besuchern der Ausstellung. Die staunten über die ungewöhnli-

tionen weltweit legte sie sich eine große Sammlung an. Schon die vielen Sandfarben sind faszinierend: schwarz, rot, gelb und türkis. Über die verschiedenen Konsistenzen der Sandarten tauschten sich die kunstinteressierten Besucher in der Rathausgalerie aus. Pappe und Karton repräsentieren viele durchlebte Umzüge. Aber auch Textilien, wie z.B. Nylonstrumpfhosen verwendet sie, mal quer über die Rahmen gespannt, mal verknotet, gern in ihren Bildern als Symbol für Weiblichkeit, Frau und Mutter. Muscheln vom Meer, die sie an ihre Kindheit erinnern sind auch im Bild „Deep blue“ verarbeitet, übrigens das einzige blaue Werk der Schau. Der Ozean hat Spuren im Sand hinterlassen.

Viele unterschiedliche Materialien sind Bestandteile ihrer Bilder. Gemischt mit Acrylfarbe, Pigmenten und Strukturpaste entstehen ihre kraftvollen, ausdrucksstarken Bilder. Die Farbe Rot spielt eine große Rolle in der Arbeit der Künstlerin. Sie symbolisiert das fröhliche Temperament ihrer Heimat, gleichzeitig ist es auch die Farbe der Lava und des Blutes. Südamerika, das Land der Vulkane, Erde und Höhlenmalerei sind weitere Themen in der Ausstellung. Die Künstlerin beschäftigt sich hier mit dem Ursprung der Menschheit, schafft Strukturen von Felsen, Sand und Steinen. Ihre Bilder wie „Spuren der Erde“, „Roter Erdball“, oder „Lava“ ziehen die Besucher in ihren Bann. Farben, Formen, Materialien: Alles ist in sich stimmig – die Künstlerin findet immer wieder neue Möglichkeiten, dieses vollendet zu gestalten.

Erste Lesung mit Elke E. Ring

Literatur & Genuss im Glienicker Kaffeehaus

Von Barbara Stragies

Neben Kurzgeschichten und Gedichten aus ihrem Buch „Begegnungen, Situationen, Phantasien“ las Elke E. Ring, Mitglied des Glienicker Künstlerstammtisches, auch Texte des Satirikers und Schriftstellers Rudolf Rolfs sowie des Journalisten und Autors Harald Martenstein. Beide waren für einige Besucher der Lesung eine Bereicherung und Entdeckung. Auch die eigenen Titel waren gut gemischt. Heiteres, spannendes und nachdenkliches konnten die Be-



Foto: Glienicker Kaffeehaus

Zwischen Heiterkeit und Nachdenklichkeit: Elke E. Ring las aus ihrem Buch vor.

sucher an diesem Abend mit auf den Weg nehmen.

Das Glienicker Kaffeehaus sorgte indessen mit Flammkuchen und Wein für den Genuss und eine gemütliche entspannte Atmosphäre. Die Besucher bedankten sich herzlich für den gelungenen Abend. Nur schade, dass so wenige Interessierte den Weg ins Kaffeehaus fanden.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Gliener Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipp kommt aus der Gliener Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18.

Maxim Leo: Waidmannstod

In einem Forst nahe Bad Freienwalde wird während der Jagd ein Mann erschossen und wie ein erlegtes Tier drapiert. Ist der Mörder unter den Jägern? Handelt es sich um persönliche Rache oder hat das Ganze etwas mit den Windrädern zu tun, die hier wie Pilze aus dem Boden schießen?

Hauptkommissar Daniel Voss, naturverbunden und menschen-scheu, kehrt nach vielen Jahren in seine Heimat zurück. Bei den Ermittlungen stößt er nicht nur auf Brandenburgs wechselhafte Geschichte, sondern auch auf seine eigene Vergangenheit.

Und dann wird ein zweiter Toter, ebenso waidmännisch inszeniert, im Wald gefunden... Mord und Totschlag in den geheimnisvollen Wäldern Brandenburgs. Atmosphärisch und hochspannend!

(Kiepenheuer&Witsch 9,99 €)

Gelesen und empfohlen
von Maike Schöngart

Nina Blazon: Liebten wir

„Leons Familienfotos sind der Grund, warum ich mit Leon zusammen bin. So einfach ist es. Und so

kompliziert.“ Die Fotografin Moira wünscht sich sehnlichst zu einer Familie zu gehören, doch das erste Treffen mit Leons Familie endet mit einem toten Wellensittich, zwei zer-beulten Autos und Moiras Flucht. Im Schlepptau: Leons 85-jährige Oma Aino, die wie eine Klette an Moira hängt und sie zwingt, mit ihr nach Helsinki zu fahren, wo Aino noch etwas zu erledigen hat ... Einfühlsam, aber auch mit viel bissigem Witz und überraschenden Wendungen erzählt Nina Blazon die Geschichte zweier, so unterschiedlicher, Frauen, die sich ihrer Vergangenheit stellen.

(Ullstein 9,99 €)

Gelesen und empfohlen
von Heike Steinhäuser

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten, erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-96172

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

Kulturverein Glienicke e.V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke,
www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

**Samstag, 14. November
um 17 Uhr**

**Jahreskonzert des
Zupforchesters Da Capo**
 (Der Eintritt ist frei)

**Donnerstag, 26. November
um 19 Uhr**
**Maxim Leo: „Haltet Euer Herz
bereit – Eine ostdeutsche Famili-
engeschichte“**



Die Familie von Maxim Leo war wie eine kleine DDR. In ihr konzentrierte sich vieles, was in diesem Land einmal wichtig war: Die Hoffnung und der Glaube der

Gründerväter. Die Enttäuschung und das Lavieren ihrer Kinder, die den Traum vom Sozialismus nicht einfach so teilen wollten. Und die Erleichterung der Enkel, als es endlich vorbei war. Maxim Leo erzählt anhand seiner Familie, was die DDR zusammenhielt und was sie schließlich zerstörte.

Maxim Leo wurde 1970 in Ost-Berlin geboren, ist gelernter Chemielaborant, studierte Politikwissenschaften, wurde Journalist. Er arbeitet als Reporter bei der Berliner Zeitung, schrieb mit Jochen-Martin Gutsch Bestseller über sprechende Männer und außerdem Drehbücher für den „Tatort“. 2006 erhielt er den Theodor-Wolff-Preis. Für sein autobiographisches Buch „Haltet euer Herz bereit“ wurde er 2011 mit dem Europäischen Buchpreis ausgezeichnet. Inzwischen erschienen sind seine Krimis „Waidmannstod“ und „Auentod“. Maxim Leo lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Berlin.

*Eintritt: 5 EURO, ermäßigt 4 EURO,
 Vorbestellungen unter
 Tel.: 033056/ 21178*

**Samstag, 28. November
um 19 Uhr**

**Die fantastische Weltreise von
Misses Santa Claus - Wie Misses
Santa C. das Weihnachtsfest ret-
tet - Konzert mit der belgischen
Sängerin Katelijne Philips-Lebon
Gitarre: Francois Giroux Kla-
vier: Uwe Streibel**

Als ihr Mann Santa Claus zum Weihnachtsfest ausfällt, vertritt sie ihn voller Elan und Witz. Bewaffnet mit Federboa und High Heels, besteigt sie tatkräftig den schwer beladenen Geschenkeschlitten und braust mit den Rentnieren davon. Erste Station Las Vegas. Swingende und zuckersüße Weihnachtslieder in englischer Sprache begleiten die belgische Sängerin Ka-



telijne Philips-Lebon und ihre Musiker auf dieser Reise.

Katelijne Philips-Lebon kommt aus Belgien und lebt seit 1997 in Berlin. Davor war sie

mehrere Jahre als Tänzerin an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern in Deutschland engagiert.

In Berlin absolvierte sie eine Ausbildung zur Schauspielerinnen an der „Berliner Schule für Schauspiel“ und begann danach eigene Chanson-Abende und Jazz/Swing zu gestalten.

*Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,
 Schüler und Studenten 5 Euro,
 Vorbestellungen unter
 Tel.: 033056 /21178*

Radiologie



Frohnau

Dr. med. Volker Hoffmann

Zeltinger Platz 10, 13465 Berlin

www.radiologie-frohnau.de

**Wir bieten diese Untersuchungsverfahren
zur Vorsorge und Diagnostik an:**

- MRT aller Regionen
- digitales Röntgen aller Organe
- digitale Mammographie

**Zur Vereinbarung eines Termins rufen Sie
uns bitte unter 030-40 60 798-0 an**

**oder schicken Sie uns eine Email an
termin@radiologie-frohnau.de
 mit Ihrer Telefonnummer!**

Wir sind gern für Sie da!

Fünf Glienicker Künstler stellen ihre Gemälde zur Verfügung **Versteigerung für den guten Zweck**



Die Postkarten liegen für den guten Zweck in 21 Geschäften in Glienicke zum Kauf aus.

Fotos: Monika Hararri

(af) Nicht abwarten, sondern gleich etwas tun: Die Künstlerin Monika Maria Hararri will sich für die Flüchtlingshilfe engagieren und geht dabei einen einfallsreichen Weg. Die Glienickerin will ihr selbst gemaltes farbenfrohes Bild „Hand in Hand“ versteigern. Für ihr Vorhaben hat sie Mitstreiter beim Künstlerstammtisch finden können. Monika Leonhardt, Barbara Waldow, Jürgen Schätzel und Ulrike Neubauer wollen ebenfalls eines ihrer Werke für den guten Zweck versteigern. Unterschiedliche Gemälde sind dafür entstanden. Die Exponate sollen am 28. November, 18 Uhr,

in der Evangelischen Kirche versteigert werden. Als Auktionator hat sich Bürgermeister Hans G. Oberlack zur Verfügung gestellt. „Ich finde es gut, dass auf diese Weise für einen guten Zweck gesammelt wird.“

Doch Monika Hararri gibt sich damit noch nicht zufrieden. Sie unternimmt seit Wochen viele Anstrengungen, um die Aktion für den guten Zweck in der Gemeinde bekannt zu machen. „Ich hoffe, dass die Glienicker ihre Herzen und ihre Geldbörsen öffnen.“ Daher hat sie von ihrem Bild „Hand in Hand“ 1000 Postkarten drucken lassen und an 21 Geschäfte verteilt, die die Karten für einen Euro verkaufen. „Die meisten Geschäftsleute haben mir zugesagt, die Karten auch zu verkaufen“, sagte Hararri. Für eine bessere Präsentation hat die Künstlerin kleine rote Boxen besorgt. Seit Anfang Oktober hängen auch an 15 Verkaufsstellen Plakate, die die Versteigerung ankündigen. Mitte November wird die Glienickerin das Geld der Postkarten-Aktion auf das Spendenkonto der Evangelischen Kirchengemeinde einzahlen. Auf der Versteigerung wird sie dann bekannt geben, wie viel Geld zusammengekommen ist. Die Versteigerung soll den Betrag für die Flüchtlingshilfe dann noch weiter in die Höhe treiben. „Ich möchte mich bei den Geschäften für die Unterstützung dieses Projektes herzlich

bedanken“, freute sich Hararri.

Folgende Geschäfte nehmen am Postkartenverkauf teil: Apotheke im Sonnengarten, Pro Scriptum, Ergowiese, Emma B, Kindelwald Apotheke, Family Keramik, Lars Cordes Haardesign GmbH, Taste it, Gritte Jepp Wohnmagazin, Schmelzer Augenoptik, Ballott Ballonverpackungen, Lotto, Papierladen, Copy Shop Glienicke, Panda Reisen, Florian Kindermoden Susanne u. Michael Kilche GmbH, Der Gummibärchenladen, Neue Roland Apotheke, Glienicker Bücherstube, Blumengeschäft und Gärtnerei, Käseglocke, Fußpflege Beauty Balance



DAS! KURSSTUDIO®

BERLINER STRASSE 137 13467 BERLIN

www.frei-raum.me 030 - 689 13 689 mail@frei-raum.me

RÜCKENSCHULE AROHA YOGA FIT50+

AEROBIC ZIRKEL
FUNCTIONAL TRAINING
PILATES
PMR

SCHLINGENTRAINING
INHALT

Inhaber: Hartmut Iking



Renault TRAFIC

Berliner Handwerker-Aktion!



+

Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 t 1.6 dCi 90

ab **13.900,- €** netto/

ab **16.541,- €** brutto

- Beifahrerdoppelsitzbank • Bordcomputer • ESP mit Berganfahrassistent, Extended Grip, Anhängerstabilisierung, Beladungserkennung und ASR
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung • Fensterheber elektrisch

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



Leipziger Straße 6-7, 16548 Glienicke
Tel.: (033056) 8 01 71
www.autohaus-glienicke.de

Barpreis netto ohne gesetzl. USt./brutto inkl. gesetzl. USt. Ein Angebot für Gewerbekunden. Abbildung zeigt Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 mit Sonderausstattung, gültig bis 31.12.2015!

DER WINTERREIFEN-SERVICE: GANZ SICHER OHNE BUSSGELD!



- Die richtigen Winterreifen für jeden Fahrzeugtyp.
 - Qualitativ hochwertige Reifen zu attraktiven Preisen.
 - Maximaler Schutz und Komfort mit dem Reifen-Fullservice-Paket.
- Fragen Sie uns nach den Details.

WINTERREIFEN AB

38,90 €*

*Pro Reifen, ohne Felge, zzgl. Montage.

RENAULT SERVICE



Leipziger Straße 6-7, 16548 Glienicke
Tel.: (033056) 8 01 71
www.autohaus-glienicke.de

RENAULT SERVICE: KOMPETENZ UND QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS

Den Kleinen ein Lächeln schenken!



Das Autohaus Glienicke ist Annahmestelle für **Weihnachten im Schuhkarton**.

Spenden können bis **14.11.2015** in unserem Autohaus abgegeben werden.

Ihre Pakete müssen nur nach Alter und Geschlecht gekennzeichnet sein.

Weitere Informationen bei uns oder unter **geschenke-der-hoffnung.org**

Neues vom SV Glienicke/Nordbahn e.V.



Neues aus der Abteilung Volleyball

Von Sophie Haustein, Abteilung Volleyball

Die Saison 2015/16 ist für die Glienicker Volleyballer eher mittelmäßig gestartet. Die erste Damenmannschaft hat im ersten Saisonspiel eine 0:3-Niederlage gegen die SG Vehlefanz einstecken müssen. Im zweiten Spiel gegen den VSV Havel Oranienburg III lief es schon sichtlich besser, jedoch reichte es am Ende trotzdem nur zu einem 1:3. Der erste Sieg für die neu zusammengestellte, junge und hoch motivierte Mannschaft lässt aber sicher nicht mehr lange auf sich warten.

Für die zweite Damenmannschaft verlief das erste Punktspiel der Saison gegen den SV electronic Hohen Neuendorf III unglücklich, da das Spiel aufgrund des Ausfalls einer Spielerinnen und Mangel an Ersatzspielerinnen vorzeitig abgebrochen werden

musste und somit gegen Glienicke gewertet wurde. Im zweiten Spiel gegen den VSV Havel Oranienburg VII konnte dann wiederum von der Unterbesetzung der Gegner profitiert werden, sodass das Match 3:0 für Glienicke ausging.

Die erste Männermannschaft hatte bei ihren ersten beiden Saisonspielen ebenfalls mit Personalschwierigkeiten zu kämpfen. So musste ohne Stamm-Zuspieler gegen den TSV 90 Zehdenick ein 1:3 in Kauf genommen werden. Bei der Begegnung mit dem Aufsteiger VSV Havel Oranienburg II reichte es dann aber



Die neu zusammengestellte erste Damenmannschaft beim Saisonstart in der 1. Kreisklasse
Foto: Volker Scholze

im Tie-Break für einen knappen Sieg.

Die zweite Männermannschaft startete direkt mit einem recht deutlichen 3:1-Sieg gegen die SG Zühlsdorf in ihre zweite Saison. So kann es weiter gehen!



Die Nine Darters nehmen Fahrt auf!

Von Ibrahim Gülcan, Abteilung Darts

Nach der Gründung und dem Zuwachs von zwei guten Spielern, würden wir uns über

weitere Mitglieder in unserer Abteilung sehr freuen. Unser Ziel ist es, mittelfristig am Spielbetrieb einer Liga teilzunehmen. Wenn Ihr Interesse

habt, dann besucht uns zu unseren Trainingszeiten, montags von 20 Uhr bis 22.30 Uhr im Sportbistro (Hauptstr. 64 a in 16548 Glienicke/Nordbahn).

Badminton Doppelturnier in Glienicke

Von Stephanie Trettin-Kretschmer, Abteilung Badminton



Foto: Stephanie Trettin-Kretschmer

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner

Der Badminton-Verein veranstaltete am 19. September im Heimathafen Glienicke ein Doppelturnier. Eingeladen wurden verschiedene Frei-

zeitvereine, unter anderem Wasser 75, Trebbin, Spreenhagen und die alten Hasen von AWU. Auch Spieler aus den aktiven Ligen waren am Start. Somit fanden sehenswerte Spiele

gegen Stärkere zu siegen. An den SV Glienicke gingen zwei erste Plätze, vier zweite Plätze und zwei dritte Plätze. Somit nochmals die herzlichsten Glückwünsche an alle Gewinner. Schon am 14. November findet das nächste Turnier beim SV Glienicke statt, diesmal wird ein Mixed-Turnier ausgefochten. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnehmer aus anderen Vereinen und natürlich aus den eigenen Reihen. Somit steht der Spaß wieder ganz groß auf Platz 1.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Jahreshauptversammlung des SV Glienicke findet am **Montag, 23. November, um 19 Uhr** in der Alten Halle (Hauptstraße 64) statt. Eingeladen sind alle Mitglieder des SV Glienicke/Nordbahn e.V.



Die Abteilung Kegeln startet in die neue Saison

Von Andreas Godschan, Abteilungsleitung Kegeln

Die ersten Turniere in den Klassen auf Kreisebene und im Land sind gespielt. Unsere 2. Herrenmannschaft tritt in diesem Jahr in der 1. Kreisklasse an und hat nach drei gespielten Turnieren die Tabellenführung inne und hegt berechnete Aufstiegschancen. Das Heimturnier wurde gewonnen, in Oranienburg wurde der 3. und in Zehlendorf der 2. Platz belegt.

Unsere Seniorenmannschaft hat bisher ein Turnier gespielt und das

klar auf der Heimbahn gewonnen. Unsere Frauenmannschaft hat am 15. Oktober die Turnierserie mit einem Heimspiel begonnen (nach Redaktionsschluss). Dort wurde Neuling Sabine Krüger zum ersten Mal eingesetzt. Unser Youngster Leander Brück nimmt in dieser Spielserie an Ranglistenturnieren im Berliner Landesverband teil und schlägt sich nach drei Turnieren recht achtbar.

Unsere 1. Mannschaft liegt nach bisher drei gespielten Turnieren hinter den Erwartungen und Zielsetzung

zurück. Sie belegt derzeit Platz drei in der 2. Landeskategorie. Das Ziel lautete mindestens Platz zwei, der den direkten Verbleib in der Landeskategorie bedeutet.

Der dritte Platz berechnete zum Erreichen eines Relegationsturnieres zum Verbleib in der Landeskategorie, da ab der kommenden Saison die Staffeleinteilungen geändert werden.

Zum Erreichen des 2. Platzes fehlen der Mannschaft schon drei Punkte.



Es sieht ganz gut aus!

Von Andreas Mathow, Abteilungsleiter Fußball

Nachdem die Fußballer des SV Glienicke mit insgesamt 20 Teams in

Herz und Power bei der Sache und haben ein echtes Team gebildet. Die ersten Spiele unserer Minis haben allen Spaß gemacht und gezeigt, dass

men mit dem SV Bergfelde eine Spielgemeinschaft gebildet haben. Bereits nach kurzer Vorbereitung zeigt sich, dass unter dem Glienicker Trainer Fabrice Wotepa die Jungs richtig Fahrt aufnehmen.

die neue Saison gestartet sind, kann man nach den ersten Spielen schon Tendenzen erkennen. Der jahrgangsstärkste Bereich in diesem Jahr ist der D-Juniorenbereich. Die beiden Landesliga-Teams bei den D- und E-Junioren spielen nach den ersten bestrittenen Spielen bereits eine gewichtige Rolle in ihren Ligen mit. Die 1. D-Jugend unter Trainer Christian Schickersinsky, hat nach dem Umbau der Mannschaft bereits wieder Tuchfühlung auf die Herbstmeisterschaft.

Die 1. E-Jugend gewöhnt sich langsam aber sicher an das neue harte und hohe Niveau in der höchsten Liga. Die F-Junioren des SV Glienicke gehen mit der neuen Spielform „Fair-Play-Liga“ mit dem DFB den neuen Weg des spielerischen Wettkampfes. Wie im letzten Jahr hat die Ballbini-Ballschule wieder zwei ausgezeichnete Mannschaften für den F- und G-Jugendbereich ausgebildet und den neuen Trainern für die weitere Ausbildung im Wettbewerb übergeben. Die Minis sind mit



Die neue 3. E-Jugend unter der Leitung von Trainerin Claudia Gottschalk
Foto: Andreas Mathow

da gute und begeisterte Fußballer im Jugendbereich nachwachsen! Besonderes Augenmerk liegt auf unseren Großfeldmannschaften im Juniorenbereich. Die C-Junioren haben sich in den ersten Spielen bereits mit an der Tabellenspitze etabliert. Die B-Junioren haben mit Spielerergänzungen ihr Team gebildet und kommen immer besser ins Rollen. Hier sind wir auf das Saisonergebnis gespannt! Ganz besonders freuen sich die Fußballer des SV Glienicke über unsere A-Junioren in dieser Saison, die zusam-

Auch unsere Alt-Herrenmannschaften, die in dieser Saison wieder in ihren gewohnten Ligen spielen, sind voll in die Saison eingestiegen. Die 2. Alt-Herren spielen wacker und verloren zweimal knapp im Pokal und Meisterschaft. Die „Erste“ spielt unter ihrem neuen Trainer, Andreas Schlüter, deutlich und eindrucksvoll an der Tabellenspitze mit. Hier dürfte nach Stand der Dinge durchaus die Herbstmeisterschaft in Sicht sein.

Im Männerbereich steht die „Zweite“ nach sieben absolvierten Spielen im oberen Tabellendrittel auf Platz 5. Leistung und Einstellung stimmen und lassen hoffen, dass ein ähnlich gutes Ergebnis zur Halbzeit anstehen kann. Die „Erste“-Männer unterscheidet sich nach Saisonbeginn nur in ihrer Heimstärke und ihrer Auswärtsschwäche, was aktuell den sechsten Platz bedeutet. Eine intakte Mannschaft und anstehende Verpflichtungen lassen erkennen, dass das Saisonziel nicht aus den Augen gekommen ist.

Neues von den Star Wings

Basketball in Glienicke

Erste Oberliga-Siege der Vereinsgeschichte

Von Heiko Machler

Die U 18 der Star Wings aus Glienicke knüpfte dort an, wo sie in der letzten Saison aufgehört hatte. Beim Siegen! Zwei Spiele – zwei Erfolge, und diese beiden Siege waren auch für die Vereinsgeschichte etwas Besonderes. So trat erstmals eine StarWings-Mannschaft in der höchsten Brandenburger Spielklasse, der Oberliga, an.

Die Jungs um Coach Josh Fliß starteten gegen die Teams aus Schwedt und Königs Wusterhausen. Obwohl noch nicht in Bestbesetzung, harmonisierten die Spieler phasenweise bereits sehr gut. Neben den Leistungsträgern konnten sich auch die talentierten Nachwuchsspieler aus der U 16- bzw. der U14-Mannschaft immer wieder gut in Szene setzen. Zum Ende des Spieles wurde es noch recht deutlich, so dass unser Team das erste Oberliga-Spiel der Vereinsgeschichte mit 80:33 gewann.

In der zweiten Begegnung trat das Team aus Königs Wusterhausen nur mit fünf Spielern an und konnte somit nicht auswechseln. Nach dem Anpfiff agierten die StarWings sofort sehr temporeich und setzten sich umgehend ab. Mitte des Spiels verletzte sich einer der fünf gegne-

rischen Spieler, so dass sie nur noch zu viert weiterspielen konnten. Der Fairness halber waren ab diesem Zeitpunkt ebenso nur vier StarWings auf dem Feld. Am Ende gewannen die Glienicker ebenso deutlich wie das erste Spiel mit 77:39. Auch die dritte Begegnung gestalteten die Star Wings erfolgreich. Bis zum Ende hielt Glienicke die Spannung aufrecht, um sich knapp mit 67:66 durchzusetzen. Mit zwei verletzten Spielern ging es dann noch gegen Potsdam. Somit war die erste Niederlage des U18 programmiert. 41:72 hieß das Endresultat. Die StarWings ordnen sich vorerst im Mittelfeld der Tabelle ein.

Senioren ohne Glück

Ohne Fortune erlebten die Senioren den Saisonstart in der Bestenliga in Cottbus.

„Nach einem verschlafenen ersten Viertel gegen den Gastgeber haben wir danach besser ins Spiel gefunden, konnten die folgenden zwei Viertel für uns entscheiden und schafften in der 39. Minute sogar den Ausgleich“, sagte Kapitän Peter Inzinger. In der Crunch-Time fehlte dann aber das Quäntchen Glück, und das Team verlor knapp mit 46:50.

Im folgenden Spiel gegen Fürstenwalde mussten sich die StarWings

klar geschlagen geben. Zur Halbzeit lagen die Glienicker bereits mit 15:42 im Rückstand, zum Schluss sogar 29:70. Am Ende zog der Kapitän aber eine positive Bilanz: „Dass wir beide Spiele verloren haben, täuscht leider über die positive Tatsache hinweg, dass wir zumindest phasenweise „unser“ Spiel spielten und dabei das im Trainingslager Eingübte umsetzen konnten.“

Lehrgeld für die U14

Von Heiko Machler

Die U14 der StarWings musste gleich am ersten Spieltag gegen Cottbus und Fürstenwalde, die beide eine Klasse für sich sind, Lehrgeld zahlen.

Im ersten Spiel gegen Cottbus zeigten sich die Jungs hochmotiviert und ebenbürtig, gewannen das erste Viertel und lagen zur Pause nur mit fünf Punkten zurück. Im dritten Viertel spielten die Cottbusser ihre ganze Erfahrung aus, und der Glienicker Nachwuchs verlor rasch den Anschluss. Zum Ende wurde es noch eine klare Angelegenheit. Cottbus gewann das Spiel mit 81:53.

Auch in der zweiten Partie gegen Fürstenwalde gab es nichts zu holen. Die StarWings kämpften und zeigten in einzelnen Aktionen immer wieder ihr Können. Dennoch setzte es eine deutliche 47:85-Schlappe.



5. Silvesterlauf

Crosslauf 2 / 4 / 8 km

600 m Bambini-Lauf

Start 11.00 Uhr

Anmeldung und alle Infos: www.fortuna-glienicke.de
31.12.2015 – Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide

Die Fortuna-Kids am Werbellinsee

Von Ulrike Ribak

Bei strahlendem Herbstwetter verbrachten 22 Fortuna-Kids und fünf Betreuer vom 2. bis 3. Oktober zwei schöne Tage am Werbellinsee. Los ging es am frühen Samstagmorgen mit dem Reisebus vom Sportplatz Bieselheide in die EJB Werbellinsee. Spätestens bei der Ankunft war die Müdigkeit aller Teilnehmer aus dem Gesicht gewichen. Mit vielen Trai-

ningseinheiten, Spielen, einem Wissensquiz, einer Schnipsel-Jagd, einem Kegelturnier, einer Nachtwanderung und vielem mehr vergingen die beiden Tage viel zu schnell, bis am Sonntagnachmittag alle Teilnehmer von ihren Eltern wieder abgeholt wurden.



Fotos (4): BSC Fortuna Glienicke

Abenteuer Großfeld - Erstes C-Jugend-Team des BSC Fortuna Glienicke

Von Christian Ritter

Mit Beginn der Saison 2015/2016 standen für die Jugendfußballer der Jahrgänge 2001 und 2002 des BSC Fortuna Glienicke einige gravierende Veränderungen an. Fand der Spielbetrieb in der Altersklasse der D-Junioren noch auf dem Halbfeld des Sportplatzes statt, ist das Spielfeld in der C-Jugend doppelt so groß, und auch die Tore sind (mit nun 7,32 Metern in der Breite und 2,44 Metern in der Höhe) größer als die vorher genutzten Kleinfeldtore. Zudem sind mit elf Spielern nun genauso viele Spieler wie bei „den Großen“ in der Startaufstellung, was vor allem im konditionellen und taktischen Bereich zu neuen Herausforderungen führt. Der Aufbau und die Meldung eines C-Jugend-Teams unterstreicht das stetige Wachstum der Fußballabteilung des BSC Fortuna. Das

Team geht in der 1. Kreisklasse des Fußballkreises Oberhavel/Barnim auf Punktejagd und wurde in der Sommerpause durch die Neuzugänge Hendrik Mühl und Tobias Wendt verstärkt. Trainiert wird die Mannschaft von Neuzu-



gang Philipp Balabanow, der von Calvin Kleinberger, Andreas Liehm und Marcel Braun unterstützt wird. In den ersten Spielen mussten sich die Fortuna-C-Junioren zunächst an die neuen Gegebenheiten gewöhnen. Das erste C-Jugend-Tor der Vereinsgeschichte

erzielte Enrico Singer beim Auswärtsspiel in Sachsenhausen. Im dritten Saisonspiel belohnte sich das Team mit einem klaren 6:0-Erfolg gegen den FV Liebenwalde. Beim darauf folgenden Auswärtsspiel in Eberswalde verhinderte die Querlatte kurz vor Schluss einen weiteren Punktgewinn. Doch auch in den aus Ergebnissicht nicht erfolgreichen Partien - teilweise gegen Mannschaften mit diversen Spielern, die bereits ihre zweite Saison in der C-Jugend spielen - waren gute spielerische Ansätze zu erkennen und es konnten viele Erkenntnisse für die kommenden Aufgaben gewonnen werden. In der Winter-Spielpause wird die Mannschaft weiter intensiv trainieren und freut sich schon jetzt auf die Herausforderungen der Rückrunde im ersten Halbjahr des Jahres 2016.

Vielen Dank!

Von Frank Ribak



In der Saison 2015/16 spielen fast alle Mannschaften des BSC Fortuna Glienicke in neuen Trikots. Hier geht unser besonderer Dank an die Firma artiva Sports und ihrem Geschäftsführer Gunter von Foullon. Mit großem Engagement wurde das Design und die Produktion unserer Trikots durch artiva Sports auf den Weg gebracht. Die eigens für den BSC Fortuna Glienicke kreierten Trikots sorgen nun für ein einheitliches Erscheinungsbild unserer Mannschaften. Vielen Dank für diese großartige Unterstützung!

Hallentermine unserer Boule-Abteilung

Mittwochs, 4. und 18. November, sowie 2. und 16. Dezember 2015, jeweils von 18.30 bis 20 Uhr,
Rue Doret 8, 13405 Berlin-Tegel - alle weiteren Infos unter www.fortuna-glienicke.de

WIE GESUND SIND DIE GLIENICKER ?

50 Testpersonen im Alter von 40 bis 75 Jahre gesucht

Sie wollen wissen, wie gesund und fit Sie im Vergleich zu Gleichaltrigen sind?
Sie wollen aktiv etwas für Ihre Gesundheit tun?

Dann machen Sie mit bei der großen Gesundheits-Studie incl. sportmedizinischem Test.
In einem Zeitraum von 4 Wochen soll bewiesen werden, dass regelmäßiges Training eine deutliche Verbesserung des Gesundheitszustands bewirkt. Ob fit oder unfit, dick oder dünn - das Trainingsprogramm wird individuell an Sie angepasst.

Bis 31.Dezember 2015

anmelden unter:

SPORTSFRAU
einfach - effektiv - weiblich

Tel. 033056 / 40 91 83

SPORTSMANN
Ein einfach geniales Training.

Tel. 033056 / 40 76 69



Glienicker Gebäude - Bekanntes, Unbekanntes, Geheimnisvolles (Teil 9)

Der „Marienhof“ ...

Walter Felsenstein, Intendant und Regisseur

Von Joachim Kullmann, Orts-Chronist



Der „Marienhof“ in der Karl-Liebknecht-Straße

Foto: Joachim Kullmann

Viele Neu-Glienicker fragen oft nach dem auffälligen, mit Reetdach gedecktem Gebäude, welches sich über die Nummern 142 bis 147 in der Karl-Liebknecht-Straße weitläufig erstreckt und am Eingangstor als „Marienhof“ gekennzeichnet ist (Maria Felsenstein). Die Alt-Glienicker wissen es ... hier verbrachte der weltbekannte Regisseur und Intendant Prof. Dr. h. c. Walter Felsenstein mit Familie seine letzten acht Lebensjahre.

Geboren am 30. Mai 1901 in Wien, begann seine künstlerische Tätigkeit im Jahre 1923. Von etwa 1940 an wirkte er vorwiegend in Berlin und wurde nach Kriegsende 1947 von der sowjetischen Militäradministration mit der Intendantur der Komischen Oper in Ostberlin betraut. Hier setzte er international gültige Maßstäbe für die neue Form eines realistischen Musiktheaters. Mit der „Fledermaus“ wurde 1947 die Komische Oper wieder eröffnet. Hinzu kamen im Laufe der Jahre unter anderem „Orpheus in der Unterwelt“, „Carmen“, „Zar und Zimmermann“, „Othello“, „Hoff-

manns Erzählungen“, „La Traviata“, „Ritter Blaubart“ und die „Zauberflöte“, die alle die unverkennbare Handschrift Felsensteins trugen. Viele Aufführungen wurden auch verfilmt.

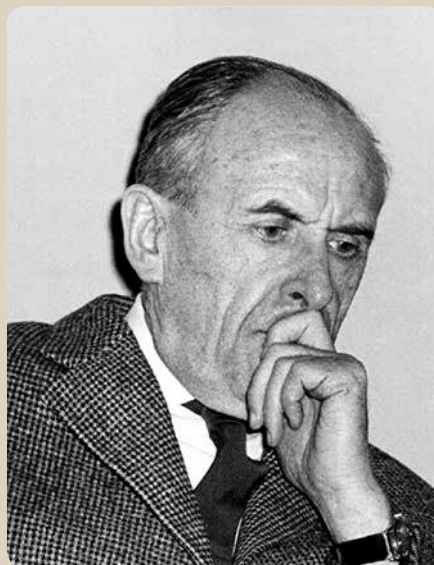
Das Wirken - vorwiegend im Ostteil Berlins - war wohl mit ausschlaggebend, dass die Felsensteins (mit österreichischer Staatsangehörig-

keit) ihren Wohnsitz in die DDR verlegten. Im September 1967 traten sie ihre West-Ost-Wanderung aus dem West-Berliner Dahlem über die Mauer nach Glienicke an.

Das Gebäudeensemble in der Karl-Liebknecht-Straße entstand nach Entwürfen des Glienicker Architekten Johannes Bendik und steht seit dem Jahre 1998 unter Denkmalschutz. Der eigentliche Wohnkomplex – heute noch von Felsenstein-Nachfahren genutzt – befindet sich hinter den Gebäuden an der Straßenfront, die als Stallgebäude (Pferde, Esel) errichtet wurden.

Alt-Glienicker erinnern sich noch an einen auf dem Gelände befindlichen Mini-Zoo, der sogar über einen Bärenzwinger verfügte und das lautstarke „Ia“ eines Esels, welches weithin hörbar immer wieder in der Region ertönte.

Walter Felsenstein verstarb 1975 im Alter von 74 Jahren und ist auf dem Friedhof Kloster/Hiddensee beigesetzt, veranlasst durch den Besitz eines Ferienhauses auf dieser Ostsee-Insel.



Prof. Walter Felsenstein (1901 - 1975)

Foto: Archiv/Autor

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

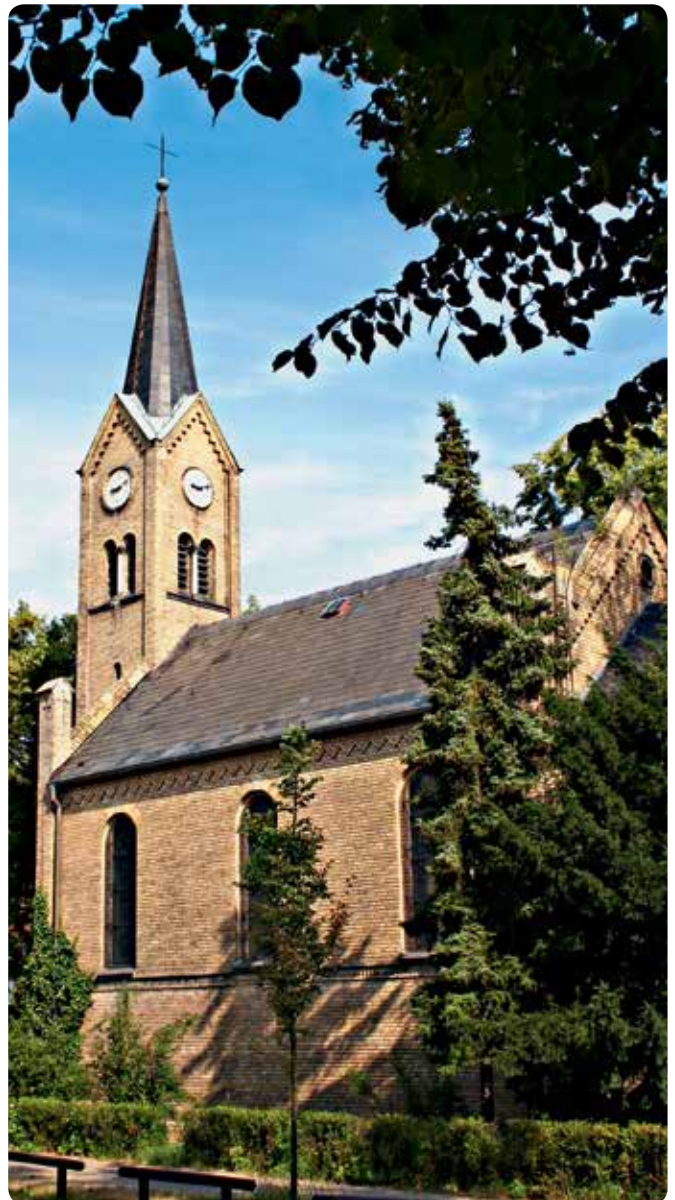
1.11. 10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Leppler
8.11. 10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
15.11. 10 Uhr	Gottesdienst zur Friedensdekade Herr Wagener
18.11. 14 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag Pfarrer Leppler
22.11. 10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
22.11. 14 Uhr	Andacht Friedhofskapelle Pfarrer Leppler
29.11. 10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Frieze

Weitere Termine

3.11.2015 14 Uhr	Frauenstunde (Spielenachmittag)
11.11.2015 17 Uhr	Martinstag mit Andacht und Umzug
18.11.2015	Kaffeetrinken im Gemeinderaum nach dem Gottesdienst um 14 Uhr
26.11.2015 19.30 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,
Telefon und Fax 033056 / 803 64
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr.
Pfarrer Christian Leppler wohnt in der
Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882



Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Straße 154 in Glienicke/Nordbahn Tel. 033056 / 74398

Versamlungszeiten und Gottesdienste:

Kindergottesdienst (Primarvereinigung): 9.30 bis 11.10 Uhr

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsversammlung: 9.30 bis 10.20 Uhr, Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst: 11.20 bis 12.30 Uhr, Öffnungszeiten der Genealogischen Forschungsstelle

Dienstag und Mittwoch jeweils von 16 bis 20 Uhr, Ansprechpartner: Bischof Matthias Frieze, Tel. 030 / 40 39 51 23

Gemeindemissionsleiter: Jörg Lange, Tel. 033056 / 279 45

Missionare: Tel. 0176 / 18 30 43 55, Missionarinnen: Tel. 0176 / 18 30 44 45

Internet www.mormon.org

Besucher sind zu allen Gottesdiensten/Versamlungen und Veranstaltungen herzlich willkommen.

Katholische Gemeinde St. Hildegard

mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau,
St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf



Katholisches Pfarramt
St. Hildegard

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun:

Tel.: 030 / 40 63 76 47,

Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Mitarbeitende Priester: Leszek Bartuzi,

Tel.: 030 / 40 76 98 29, Raphael Weichlein,

Tel.: 030 / 40 76 98 31, David Hassenforder,

Tel.: 030 / 40 50 15 22

Gemeindereferentinnen: Angelika Piniek,

Tel.: 030 / 404 44 36,

angelika.piniek@erzbistumberlin.de

Lucia Ring, Tel.: 030 / 40 63 76 48,

lucia.ring@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent: Dietmar Swaton,

Tel.: 030 / 40 76 98 25,

dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Pfarrverbundssekretär: Marc Teuber,

Tel.: 030 / 34 655 02 42,

pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de

Pastoralsprechzeit: Donnerstag 15 -17 Uhr
in St. Hildegard

Pfarrbüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,

Fax: 030 / 34 655 02 44,

pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de,

www.st-hildegard-berlin.de

Öffnungszeiten: dienstags 10 bis 13 Uhr und freitags
15.30 bis 17 Uhr

Sonntagsmessen

St. Hildegard, Senheimer Straße 35-37,

13465 Berlin-Frohnau

Jeden 1., 3. und 5. Samstag des Monats

um 19 Uhr Hl. Messe

Immer am Sonntag um 11.15 Uhr Hl. Messe (jeweils am

2. Sonntag des Monats mit „Kleine-Fische-Gottesdienst“ für
Kleinkinder)

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Stra-
ße 40, 16540 Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Samstag des Monats um 17 Uhr Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

jeden 1., 3. und 5. Samstag des Monats um 17 Uhr

Hl. Messe

Leserpost

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Artikel „Einbahnstraße nach Berlin?“

von Ricardo Liesig (CDU/FDP)

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2015)

Ihr Beitrag „Einbahnstraße nach Berlin“ findet inhaltlich meine volle Zustimmung. Orte, die unmittelbar an Metropolen angrenzen, leiden naturgemäß am Durchgangsverkehr. Hinzu kommt natürlich der Quellverkehr. Diese Verkehrsströme lassen sich nicht abschaffen. Es ist keine Frage, ob gefahren wird, sondern wie gefahren wird. Der Verkehr muss also vernünftig verteilt und gelenkt werden. Das Verdrängen des Verkehrs

auf Nachbarstraßen ist unbedingt zu vermeiden. Genau das wird passieren, denn ein Linksabbiegen vom Hermsdorfer Damm in die völlig zugestaute B 96 (geradeaus ist durch die Einbahnstraße dann nicht mehr möglich) wird ein Ausweichen auf die Roedernstraße, Olafstraße und den Sylvesterweg auslösen. Wenn es uns gelingt, die Lärmentwicklung des Verkehrs zu senken, sind wir schon ein gutes Stück weiter. Es steht außer

Frage, dass eine Regelung „ganz Glienicke nachts 30“ uns diesem Ziel ein großes Stück näherbringt. Schönfließ hat in Folge einer großen Bürgerbeteiligung beim Landkreis Tempo 30 auf seiner Durchgangsstraße erwirkt. Auch in Glienicke kann durch eine große Bürgerbeteiligung und eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung vieles erreicht werden.

Brigitte Rackow



Schönfließer Str. 83
16548 Glienicke

033056/95464

**Silvester bis
21 Uhr geöffnet!**

Bowling ist Familiensache! Ein Besuch lohnt sich immer!

verschiedene Angebote für Kindergeburtstage

**jeden Freitag und Samstag ab 20 Uhr
Moonlightbowling
mit DJ, Musik und tollen Spielen**

Sonntags 10 - 13 Uhr Bowlingbrunch

**Angebote für Firmen,-
und Familienweihnachtsfeiern**

Weihnachtsbrunch am 25. & 26.12.

Bei uns wird SERVICE noch groß geschrieben!

www.bowlingcenter-glienicke.de

caloryCoach
Abnehmen • Straffen • Wohlfühlen

**Backen Sie
sich Ihre
Wunsch
Figur**

NEU
im CaloryCoach Schönfließ
**Starten Sie jetzt
mit der 21 Tage
Stoffwechselkur**

CaloryCoach Schönfließ
Traubeneichenstr. 62-66 • 16567 Schönfließ
Tel: 033056 - 414 382

www.calorycoach.de
Angebot gültig ab sofort



Betrifft: Artikel „Einbahnstraße nach Berlin?“ von Ricardo Liesig (CDU/FDP)
(„Glienicker Kurier“, Oktober 2015)

Herr Ricardo Liesig nennt die Fahrt über die Alte Schildower Straße als Bypass zu den Hauptverkehrsstraßen „alternativlos“. Er wendet sich gegen die Vorschläge zur Verkehrsberuhigung über Einbahnstraßenlösungen (www.schildower-strasse.de). Auch wenn die „Alternativlosigkeit“ zu den Killerphrasen der CDU beim Marketing ihrer Vorstellungen gehört, so ist dies falsch! Es gibt bereits massenhaft Alternativen. Für Herrn Liesig sind diese Alternativen aber nicht bequem genug, wie sein Geschacher um ein paar Minuten schnellere Autofahrt zeigt. Warum aber nicht mal fünf Minuten früher losfahren (wenn es das Auto sein soll) und etwas

Rücksicht nehmen? Die argumentative Einbahnstraße findet sich wohl eher in seinem Kopf.

Herr Liesig zeichnet vage Lösungen des Problems in der Zukunft, um die Anwohner zu vertrösten. Das Autoverkehrsproblem Glienickes ist aber nicht optimierbar. Keine noch so gute Ampelschaltung, kein Ausbau, keine Linksabbiegerspur wird das Problem nachhaltig auch nur im Ansatz lösen. Das ist über Dekaden bewiesen worden, in denen nichts Wirksames getan wurde. Solange Wohnstraßen wie die Alte Schildower Straße als Schleichweg zur Verfügung stehen, werden sie auch genutzt. Deshalb suchen die Bürger nun

selbst Lösungen. Richtig akut wird es werden, wenn in den nächsten Jahren die prognostizierten 40.000 neuen Einwohner in den nördlichen Speckgürtel gezogen sind! Das Problem wird immer größer werden, der Schulweg immer gefährlicher, die Luft immer schlechter und der Lärmpegel immer höher. Je durchlässiger wir für den Autoverkehr werden, desto mehr Autoverkehr werden wir bekommen. Die autogerechte Stadt gehört in die planerische Mottenkiste. Glienicke liegt nicht mehr außen, sondern mittendrin. Zeit, sich auch so zu verhalten und den Verkehr zu lenken.

Johannes Wolff

Betrifft: Artikel „Einbahnstraße nach Berlin?“ von Ricardo Liesig (CDU/FDP)
(„Glienicker Kurier“, Oktober 2015)

Bei den Menschen ist es manchmal wie bei den Hühnern. Wer als erster laut gegackert, aber nicht die schönsten Eier gelegt hat, war am erfolgreichsten. Der Auftrag der Gemeindevertretung an die AG Verkehr zur Erstellung eines Verkehrskonzeptes ist klar formuliert und wird demnächst abgeschlossen. Es wird noch mindestens eine weitere Sitzung der AG Verkehr geben, um das Gesamtpapier zu verabschieden. Danach wird sowohl im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe als auch in der Gemeindevertretung darüber beraten. Die Arbeit und die Diskus-

sionen liefen bisher im Konsens. Nur selten gab es strittige Themen. Die Sitzungen waren öffentlich und jeder Interessierte konnte mitarbeiten.

Viele Parteienvertreter/innen und Vertreter/innen der Bürgerinitiativen haben wertvolle Beiträge geleistet und einige darüber hinaus sehr viel Freizeit und Arbeit in die Erstellung der Papiere gesteckt. Übrigens: Die AG Verkehr ist nicht gespalten. Die Teilentscheidungen fielen fast immer einstimmig und beim Thema Einbahnstraße mit großer Mehrheit.

Der interne Konsens war, dass sich die Parteien mit öffentlichen

Diskussionen / Beiträgen zur Arbeit der AG Verkehr oder Einzelthemen zurückhalten und das Ergebnis abwarten. Aber manchmal scheinen die Profilierungsversuche sowie eine Einzelmeinung, sich lautstark öffentlich zu präsentieren, wichtiger zu sein als die inhaltliche Arbeit. Auffällig im Oktober-Kurier ist, wie oft die CDU/Freie Demokraten ihren Newcomer Ricardo Liesig präsentiert. Soll da jemand öffentlich für Höheres empfohlen werden? Na dann viel Glück, Herr Liesig, und aufpassen, denn manche Fettnäpfchen sind noch heiß.

Reiner Koch

Betrifft: Artikel „Zu Ehren der Opfer der Berliner Mauer“
(„Glienicker Kurier“, Oktober 2015)

Im letzten Kurier wurde von der Gedenkveranstaltung zum 13. August 1961 berichtet. Aus den letzten Jahren wissen wir, dass hierbei auch immer der an der Mauer getöteten Menschen gedacht wird. Stellvertretend für alle Opfer erfolgt regelmäßig die Erinnerung an Michael Bittner, der 1986 an der Grenze von Glienicke nach Berlin erschossen wurde. Wer sich das Fo-

to zu diesem Bericht anschaut, wird feststellen, dass dieses Mal nur eine kleine Gruppe von Menschen dieser Veranstaltung beiwohnte. Dafür sind die bewaffneten Soldaten des Wachbataillons sehr dominant auf dem Bild zu erkennen. 2014 wurde mitten in der Gedenkminute für die Erschossenen der Befehl erteilt: „Präsentiert das Gewehr!“ Wir empfinden die Situation als

doppelt absurd: Wir sollten weder der an der Mauer Erschossenen, noch der gewaltfreien Bürgerbewegung, die diese Mauer zu Fall brachte, mit Gewehren in den Händen gedenken. Solange bei solchen Veranstaltungen Waffen zur Zeremonie gehören, werden wir nicht mehr daran teilnehmen.

*Petra Bajorat-Kollegger und
Karsten Wundermann*

Betrifft: Artikel „Jetzt mal Tacheles“ von Tanja Seyboldt (GBL)

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2015)

Liebe Frau Seyboldt, was Sie tun, ist Stimmungsmache gegen zu recht besorgte Glienicker Bürgerinnen und Bürger. Am liebsten würden Sie diese wohl auch noch mundtot machen, aber das steht Ihnen nicht zu. Kritik und auch Misstrauen sind erlaubt, sogar erforderlich. Das hat schon oft vor Schaden bewahrt. Ihr Artikel wirkt zynisch, ins Lächerliche gezogen betreffend der Sorgen, sogar fast verachtend gegenüber kritischen Mitbürgern. Mit so einem Auftritt kann man weder punkten noch überzeugen, wo doch sehr viel Hilfe gebraucht werden wird.

Weder Sie noch Ihre Mitstreiter können jetzt schon wissen, wie sich

die Dinge mit einer größeren Anzahl von Flüchtlingen in Glienicke entwickeln werden. Im Übrigen, dass hier die einen oder anderen Personen ausländischer Herkunft vorhanden sind, ist uns keineswegs entgangen. Das Problem macht letztendlich die große Menge auf einen Schlag aus, nicht das peu à peu.

Glienicke ist kleiner als andere Kommunen, dennoch werden die zu erwartenden Probleme nicht zu unterschätzen sein. Weder Sie noch irgendjemand anders kann garantieren, dass nichts Schlimmes passieren wird. Und wenn etwas passiert ist, ist guter Rat teuer und alle machen dumme Gesichter, womit keinem geholfen

sein wird. Dann sprechen wir uns gerne wieder.

Von daher toben Sie und Ihre Mitstreiter sich aus, so viel Sie können und wollen, aber lassen Sie allen anderen ihre Meinung. Es geht nicht immer nur ausschließlich um das Wohl der Flüchtlinge, sondern genauso um das Wohl der Bürgerinnen und Bürger Glienickes. Toleranz kann man erhoffen, auch erbiten, aber nicht erzwingen. Wir waren bisher ein freies Land, und jeder hat schon immer das Recht gehabt, selbst zu entscheiden, mit wem er zusammenleben möchte. Das wird sich nicht ändern, schon gar nicht unter Zwang oder Druck.

Bärbel Köpke

Betrifft: Artikel „Interimslösung für die Kita Sonnenschein ist gefunden“

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2015)

In der Kita „Sonnenschein“ gibt es einen Feuchteschaden. Während der notwendigen Sanierungsarbeiten müssen etwa 140 Kinder umquartiert werden. Um das Wohin ging es bei einer Sondersitzung der Gemeindevertretersitzung am 2. September. Unter den Abwägungs-Varianten der sogenannten Interimslösung stand die Fläche des Bolzplatzes in der Niederbarnimstraße ganz oben. Eine Container-Aufstellung war geplant. Aber die Gemeindevertreter votierten mehrheitlich dagegen. Punkt. Die „Interims-Kita“ wird ihren Platz im Schönfließer Wohngebiet „Frohe Aue“ finden. Und nun, „alles tutti“? Nein. Schließlich stand der Bolzplatz innerhalb weniger Jahre zum zweiten Mal auf der Abschussliste. Am 29. September musste erneut ein Hubschrauber

der DRF Luftrettung auf dem Bolzplatz landen. Die Rettungsärztin und ein Sanitäter erreichten von dort aus



Der Rettungshubschrauber auf dem Bolzplatz.

Foto: Anselm Fitzkow

den Notfall in der Goethestraße in etwa fünf Minuten. Von der DRF selbst werden vom Start am Unfallkrankenhaus Berlin bis zur Vorort-Behandlung 15 Minuten vorgegeben. Man stelle sich vor, der Hubschrauber hätte auf

den noch existierenden Freiflächen des Sonnengartens landen müssen: 20 Minuten allein für den Fußweg der Einsatzkräfte mit Gepäck! Der Sportplatz in der Bieselheide ist noch als Landefläche im Gespräch: 35 Minuten. Natürlich sind diese Erwägungen auf die Erreichbarkeit von Glienicke-Mitte und Nord/Ost bezogen. Aber mit der Steigerung unserer Einwohnerzahl wächst die Zahl potentieller Notfälle. Der Anteil an Rentnern nimmt zu. Unbebauter, privater Freiraum verschwindet. 562 Einsätze ist die Berliner Luftrettung im ersten Halbjahr 2015 geflogen, 169 davon nachts. Da sollte das Offenhalten von kommunalen Freiflächen für die Hubschrauber-Landung ein vordringliches Anliegen unserer Gemeinde sein.

Anselm Fitzkow

Termine

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 6. Dezember

von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter

Tel. 033056 / 801 68 oder 0171 / 703 69 54

SPD vor Ort

am Sonntag,

06. Dezember von

9.30 bis 12 Uhr

an der Zufahrt zur Dreifeldhalle





Von Santiago de Chile bis nach Feuerland 4500 Kilometer durch CHILE

Lichtbildervortrag von Joachim Kullmann

Montag 23. November 2015 19 Uhr

Erwachsenenbibliothek Glienicke Hauptstr. 19

Anmeldung erbeten unter 033056/69230



Chile – Land der Kontraste: Wüsten und Meere, üppige Vegetation und karge Bergwelten prägen das südamerikanische Land. Folgen Sie dem Ortschronisten Joachim Kullmann auf seiner Reise durch Chile und lassen Sie sich von seinen schönsten Eindrücken berichten. Der Eintritt ist frei.

Andacht und Einschalten des Weihnachtsbaumes

Am Samstag, 28. November, vor dem ersten Advent findet ab 18 Uhr wieder die traditionelle Andacht in der Evangelischen Kirche statt. Danach erfolgt das Einschalten des Weihnachtsbaumes bei einem Glas Glühwein und einer leckeren Bratwurst.

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch
im Monat, das nächste Mal
am Mittwoch, 4. November, und
am Mittwoch, 2. Dezember,
jeweils um 19 Uhr
in der Gaststätte „Kastanienhof“
in Schildow, Schillerstr. 1a

Mehr Informationen gibt
Mirko Kapahnke,
Tel. 033056 / 890 86 oder per
E-Mail: kkapahnke@t-online.de

Ausstellung

Michael Ahrendt

„© BoArt“

„Gemäldegleiche Fotografien“

Vernissage am 06.11.2015 um 14:30 Uhr

CASA REHA Angerhof, Hauptstr. 73-75, Glienicke/Nordbahn



Ausstellung vom 06. November 2015 bis 06. Januar 2016
Cafeteria im Casa Reha Seniorenpflegeheim „Angerhof“
Freitag bis Sonntag zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr



Glienicker Künstlerstammtisch

am Mittwoch, 16. Dezember, um 19 Uhr

im Vereinszimmer der Dreifeldhalle,

Hauptstraße 64a

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen
und Initiativen vernetzen.

Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbringend.

Dazu laden wir Sie,

liebe Glienicker Künstlerinnen und Künstler,
herzlich ein.

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für

Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im

Veranstaltungskalender

auf der Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu

20

Samstag, 14. November
10 – 13 Uhr



Mehr Licht fürs Moor

Aktiv werden – Freiwilligentag: Weiden schneiden

Hinein in die Gummistiefel! Hier ist noch einmal Gelegenheit, selbst für den Naturschutz aktiv zu sein: Bei einem circa zwei stündigen Arbeitseinsatz im FFH-Gebiet „Eichwerder Moorwiesen“ sollen auf den Flächen aufgewachsene Erlen und Weiden zurückgeschnitten oder abgeknickt werden. Der Einsatz wird helfen, die Moore vor der Verbuschung zu schützen und neuen Raum für typische Pflanzen zu schaffen: Schlangenknoterich, Sumpfbaldrian und Fieberklee fühlen sich mit viel Licht wohler.

Im Anschluss an den Arbeitseinsatz können Sie mehr Details über die Renaturierung des Moores unter fachkundiger Führung erfahren. Unser Projektteam wird dabei tatkräftig vom NABU Reinickendorf und der Naturwacht Barnim unterstützt.

HINWEIS: Gummistiefel nicht vergessen. Gerne mitzubringen, aber nicht zwingend erforderlich sind Gartenscheren.

ANMELDUNG BIS ZUM 13. NOVEMBER



TREFFPUNKT: Am Picknick-Häuschen,
Alte Schildower Straße/Ecke
Kindelwaldpromenade
16548 Glienicke/Nordbahn

ANMELDUNG & INFORMATION:
LIFE Kalkmoore Brandenburg
Janine Ruffer
Tel. 0331 - 971 64 740
janine.ruffer@naturschutzfonds.de

23



Naturwacht
Brandenburg



KALKMOORE
BRANDENBURG



Die Selbsthilfegruppe für
Erwachsene bei

Aphasie

und anderen sprachlichen
Einschränkungen trifft sich
jeden ersten Mittwoch
im Monat.

Die nächsten Treffen sind

am Mittwoch,
4. November,
und am Mittwoch,
2. Dezember
von 10 bis 11 Uhr

im Gemeinderaum der
Ev. Kirchengemeinde:

Gartenstraße 19,
16548 Glienicke.

Mehr Informationen
bekommen

Sie von Dorothea Bischof,
akademische

Sprachtherapeutin,

Tel. 0151 / 27 166 797

oder E-Mail:

dorothea.bischof@outlook.de

Schadstoffmobil vor Ort

Eine Schadstoffsammlung für private Haushalte führt die AWU durch:

am Samstag, 14. November, von 14.30 bis 18 Uhr

**Das Schadstoffmobil finden Sie auf dem Bauhofgelände auf der Anhöhe hinter der Feuerwehr
(Hattwichstraße/Kreisel Schönfließer Straße).**

Die Schadstoffe werden in haushaltsüblicher Form und Menge gesammelt. Erkennbar sind schadstoffhaltige Abfälle an den Gefahrensymbolen auf der Verpackung, so zum Beispiel Altöle, Farben, Lacke und Klebstoffe, Holzschutz- und Lösemittel.

max. Gesamtmenge pro Anliefernden: bis zu 120l (Summe aller Einzelgefäße)

Für die Abgabe von Sonderabfallmengen größer als 120l nutzen Sie bitte die zusätzlichen Abgabetermine an den jeweiligen Kleinanliefererbereichen in Gransee und in Germendorf. Nächster Termin am Kleinanliefererbereich Germendorf ist am Samstag, 09.01.2016 in der Zeit von 9 bis 16 Uhr.

In den Schadstoffen befinden sich Substanzen, die für die Menschen und Umwelt gefährlich werden können. Besonders Kinder erkennen diese Gefahren oft nicht. Bitte stellen Sie daher keine Schadstoffe unbeaufsichtigt vor oder nach der Sammlung ab, sondern übergeben diese direkt am Schadstoffmobil unseren Mitarbeitern.

Haben Sie weitere Fragen? Dann rufen Sie uns einfach an!

Tel.: 03304 / 37 61 62 - AWU Kundendienst

Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter: www.awu-oberhavel.de

sowie in der Abfallbibel des Landkreises „Abfuhrtermine 2015“.

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn bietet vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2016

eine Ausbildungsstelle für den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte/r



an.

Glienicke/Nordbahn ist ein Ort mit über 12.000 Einwohnern, im Grünen gelegen, direkt am Nordrand Berlins mit günstigen Verkehrsanbindungen. Neben den tariflichen Leistungen bieten wir ein gutes Arbeitsklima sowie vielfältige Möglichkeiten der Qualifizierung, der Gesunderhaltung und Gesundheitsprävention.

Ausbildungsdauer: 36 Monate

Einstellungstermin: 01. August 2016

Voraussetzungen:

- Mindestens Fachoberschulreife oder ein als gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss
- Guter Gesamtnotendurchschnitt mit mindestens der Note 2 in Deutsch und Mathematik
- Sicherer Umgang mit moderner Computertechnik und Office-Anwendungen (insbesondere Word und Excel)

Ein Praktikum in einem Verwaltungsbereich ist wünschenswert.

Die Bewerbung von Quereinsteigern mit Wunsch der beruflichen Neuausrichtung ist möglich.

Interesse für den Ausbildungsberuf und Kommunikationsfähigkeit werden ebenso erwartet wie eine hohe Motivation und Zuverlässigkeit.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit folgenden Unterlagen

Bewerbungsschreiben

Tabellarischer Lebenslauf

Kopie der letzten beiden Zeugnisse oder Abschlusszeugnis

Ggf. Beurteilungsschreiben bereits durchgeführter Praktika

bis zum **04. Dezember 2015** an die

Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Fachbereich II /Personalwesen

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Bitte keine Online-Bewerbungen.

Die Bewerbungsunterlagen können nur bei beigelegtem und ausreichend frankiertem Rückumschlag zurückgesandt werden.

Stellenausschreibung



Glienicke/Nordbahn ist ein Ort mit über 12.000 Einwohnern, im Grünen gelegen, direkt am Nordrand Berlins mit günstigen Verkehrsanbindungen. Neben den tariflichen Leistungen bieten wir ein gutes Arbeitsklima sowie vielfältige Möglichkeiten der Qualifizierung, der Gesunderhaltung und Gesundheitsprävention

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn schreibt folgende befristete Stelle für zwei Jahre

zum nächstmöglichen Zeitpunkt aus:

Mitarbeiter/in für den Bürgerhaushalt

wöchentliche Arbeitszeit: 20 Stunden

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst mit der Entgeltgruppe 8.

Aufgabengebiete:

- Vorbereitung der Einführung des Bürgerhaushaltes
- Redaktion und Herstellung von Informationsmaterial
- Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Sammlung und redaktionelle Aufarbeitung der Einwohnervorschläge
- Organisation, Begleitung und Unterstützung der internen Prüfung der Einwohnervorschläge
- Aufbereitung der Prüfungsergebnisse
- Projektdokumentation
- Veranstaltungsorganisation und Veranstaltungsdurchführung
- Aufbereitung und Präsentation der Umsetzung der Einwohnervorschläge
- Ansprechpartner für Bürger, Gremien und Verwaltung

Ausbildung:

- Abgeschlossene Ausbildung für die Bereiche Projektmanagement, Marketing und Kommunikation
- Eine zusätzliche kaufmännische Ausbildung, soweit nicht in den o.g. Ausbildungsbereichen enthalten, ist erforderlich

Anforderungen:

- Soziale Kompetenz
- Hoher Grad an Eigeninitiative
- Einschlägige PC-Kenntnisse

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **04. Dezember 2015**

an die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn, Fachbereich II/Personalabteilung

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Die Bewerbungsunterlagen können nur bei beigelegtem und ausreichend frankiertem Rückumschlag zurückgesandt werden.

Geburtstagskinder im November

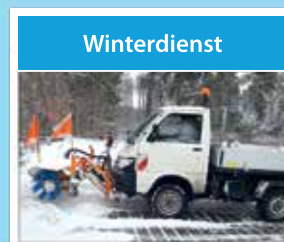
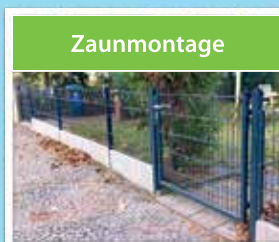
01.11. Karl-Heinz Kühn	12.11. Ingeborg Friese	18.11. Herbert Wiechatzek
01.11. Erich Engwer	12.11. Dr. Winfried Morgenstern	20.11. Marianne Gempe
01.11. Dorothea Heilemann	13.11. Gabriele Paul	20.11. Ingeborg Macht
01.11. Irene Welke	14.11. Manfred Göttel	21.11. Dorothee Schlögl
03.11. Dieter Lehmann	15.11. Heike Loos	21.11. Jürgen Wolff
06.11. Regine Hoffmann	15.11. Dr. Herbert Czempik	22.11. Charlotte Schmiedl
07.11. Lilian Fleischhauer	15.11. Fikriye Sengöz	25.11. Brigitte Staritz
08.11. Helga Enke	16.11. Otto Schulze	25.11. Wolfgang Schönefeld
08.11. Waltraut Fabiunke	17.11. Hans-Dieter Wester	26.11. Doris Schreck
08.11. Harry Galler	17.11. Hannelore Hölzer	27.11. Willi Rautenstrauch
09.11. Christfried Schulz	17.11. Anna Keller	27.11. Manfred Engel
12.11. Veronika Bohn	17.11. Gertrud Schmidt	28.11. Manfred Immer

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Anzeigen



Wir sind für Sie da von Mo. bis Fr. 14:00 - 18:00 Uhr und Sa. 12:00 - 16:00 Uhr



Leipziger Straße 1
16548 Glienicke

Ecke Oranienburger Chaussee
direkt an der B96

Tel.: 033056 / 21271
Fax: 033056 / 21838

info@nagai.de
www.nagai.de

Der TUI SOMMER 2016 ist da ...

... und das mitten im November!
Jetzt ist die beste Zeit für Sie, Ihren Sommerurlaub 2016 zu buchen.*

Ihre neuen TUI Sommerkataloge 2016 sind da!

* Als Frühbucher sichern Sie sich Ihren Urlaub zum Wunschtermin, profitieren von tollen Frühbuchervorteilen und haben nebenbei noch jede Menge Vorfriede inklusive.

Wir empfehlen Ihnen in diesem Jahr eine Kreuzfahrt, auf einem unserer Wohlfühlschiffe der „Mein Schiff“-Flotte, die mittlerweile aus fünf Schiffen besteht. Da ist vielleicht auch eines für Sie dabei. Wir entführen Sie nach Nordeuropa, ins Mittelmeer, nach Asien, nach Mittelamerika, in den Orient und in die Karibik.

Lassen Sie sich vor allem inspirieren, von unserem **Insider-Tipp: Kroatien!** Glasklares Wasser, pittoreske venezianische Altstädte und schroffe Inseln von atemberaubender Schönheit.

Kommen auch Sie schnell zu uns und sichern sich *Schöne Ferien!*

Wir freuen uns auf Sie.



Ihre

Manja Morawetz

Manja Morawetz

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr
und Samstag
10 bis 13 Uhr

Wir erwarten Sie persönlich.



Sommer 2016 - ab sofort buchbar!

Früh buchen. Weniger zahlen.
Sichern Sie sich Ihren Traumurlaub zum Frühbucherpreis.

 **Türkei/
Belek**

TUI MAGIC LIFE Waterworld,
Palace Suite, inkl. All inclusive,
z.B. am 21.07.2016, ab Tegel,
Kinderpreis: 415€

p. P. ab **€ 2557**

 **Fuerteventura/
Corralejo**

1-1-FLY FUN CLUB RIU Oliva
Beach Resort, Doppelzimmer,
inkl. All inclusive, z.B. am
25.07.2016, ab Tegel

p. P. ab **€ 1418**

Angebote gelten solange der Vorrat reicht.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.

 **TUI ReiseCenter**

TUI ReiseCenter - Reisebüro Classic
Hauptstraße 67, Glienicke / Nordbahn,
Tel. + 49 0 33056 / 95444, Fax. + 49 0
33056 / 95477
glienicke1@tui-reisecenter.de

Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn

5 Jahre

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -

Klein und Groß

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

info@paulas-pflegedienst.de

*Wir sind 24 h am Tag für Sie erreichbar
und beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihre Pflege*

www.paulas-pflegedienst.de



Malermeister
Olaf Völz

Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

olafvoelz@alice.de

Anzeige im Glienicker Kurier?

 **033056-69 229**



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaueudereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



QUALITÄTSVERBUND
GEBÄUEDIENTSTE®



Glasreinigung



Teppichreinigung



Polsterreinigung



Gehwegreinigung



Dachrinnenreinigung



Winterdienst



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Hausmeister-Service

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

033056 80323

Am 11.11. ist Sankt Martinstag



Den Namen gab ihm der heilige Martin, der um das Jahr 316 in dem von den Römern besetzten Sabaria (heutiges Ungarn) geboren wurde. Er wurde, wie sein Vater, Offizier im römischen Legionsheer. Im Jahre 334 reitet er durch die römische Provinz Gallien. Er begegnet einem Bettler, der frierend und in Lumpen gekleidet am Wegrand sitzt. Martin teilt mit dem Schwert seinen Mantel und gibt die Hälfte dem Bettler. Zur Erinnerung an den großherzigen Reiter und als Symbol der Nächstenliebe feiern die Kinder und Er-

wachsenen Sankt Martin.

Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke veranstaltet auch in diesem Jahr einen Martinsumzug, Treffpunkt ist der Dorfanger.

Hier die Anschrift vom Weihnachtsmann:



Weihnachtsmann
Weihnachtspostfiliale in 16798 Himmelpfort

Unsere Sonderöffnungszeiten zu den Weihnachtsfesttagen und zum Jahreswechsel



12.12. (Sonntag)	8:30 - 16:00 Uhr
29.12. (Sonntag)	8:30 - 16:00 Uhr
24.12. (Heiligabend)	8:30 - 13:00 Uhr
31.12. (Silvester)	8:30 - 13:00 Uhr

Geschenkideen und vieles mehr ...

Weihnachtliches Geschenkpapier, Servietten, Geschenkbander, Glückwunschkarten und Geschenkanhänger

Spiele, Stofftiere, Spielzeug

Bastelpapier, Kleber, Motivstempel, Scheren, Buntstifte

Motiv-, Bastel- und Taschenkalender, Jahresplaner



Hier geht die POST ab!

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@drog-shop.de * www.drog-shop.de | www.pro-scriptum.de

PREIS

November

gekrönt!



**Tesa Mini
Abroller**
+ 2 Rollen Klebefilm

statt 2,69 EUR

(Preisempfehlung des Herstellers)

1,99

Beim Kauf von 10 Rollen Tesa Mini Abroller
+ 2 Rollen Klebefilm (Gesamtwert 26,90 EUR)
erhalten Sie diesen Preisvorteil.

LAMY

Design. Made in Germany.

EINFACH & BEQUEM

Geschenk Einschlag Service



pro-scriptum

www.pro-scriptum.de

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52

20 %
Winter - Rabatt
bis 30. November 2015

MARKISEN WORLD

SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ 403 955 90 · FAX: 403 955 91

Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brömsc

ALULUX

SOMFY

Wir haben diese Immobilie erfolgreich verkauft und ...

Aufgrund der hohen Nachfrage suchen wir für unsere Kunden weitere Häuser, Wohnungen und Baugrundstücke in Glienicke und Umgebung (Schildow, Bln Frohnau und Hermsdorf) zum Verkauf.

UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

*schöner wohnen,
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)

Mitglied im IVD Berlin Brandenburg

Staritz - Immobilien

Hauptstr. 66 (1. Etage)

16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de



Salon Melanie

Friseur

Kosmetik-Fußpflege

Bestellung nach Vereinbarung

16548 Glienicke · Friedenstr. 24

Tel. 033056/80377



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glieniccker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.



*Informationen erhalten
Sie auf unserer Homepage*

www.glienicke.eu

oder telefonisch unter der
033056-69 229.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

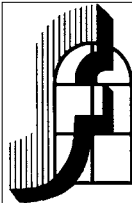


Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke
Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 8-12 Uhr
Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung



Fenster
machen
Häuser

Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebknecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr



FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

FAX 033056- 802 90

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

www.fenster-wesoli.de

Parkett und Laminatarbeiten

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Garagentore - Torantriebe - Zaunanlagen

Rollläden - Vordächer - Fenstergitter

Innenjalousien - Vertikals - Plissees

Innentüren - Insektenschutz

Abrissarbeiten - Entsorgung

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 13357 Berlin
email: orathmann@t-online.de
www.olaf-rathmann.de

Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88

INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

H.-Joachim Rudnik
Meisterbetrieb für Elektroinstallation



- Stark- und Schwachstromanlagen
- Nachtstromanlagen
- Reparaturen

Schwedenstraße 1
16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon: (033056) 8 07 18
Telefax: (033056) 8 07 18

**Anzeige im
Glienicker Kurier?**

☎ 033056-69 229



RE/MAX
Die Immobilienmakler
Regional. National. International.

Kennen Sie jemand, der eine Immobilie kaufen, oder verkaufen,
mieten oder vermieten möchte?
Wir freuen uns auf Ihre Empfehlung.

Zur Verstärkung unserer Teams in Berlin und Oranienburg
suchen wir selbständige Makler

Wir bieten Ihnen eine kostenlose Marktwertanalyse für Ihre Immobilie



RE/MAX First Realty IML-Immobilien
Bernauer Straße 15
16515 Oranienburg
Tel: 03301/ 530 630

Master Collection Projekt GmbH
Meinekestraße 22
10719 Berlin
Tel: 030/ 208 49 49 49

Mobil: 0171/ 685 69 77 Mail: info@remax-berlin.de
www.remax-berlin-oranienburg.de

Handwerksmeister aus Verantwortung !!!

MITARBEITER GESUCHT



**FIRMA
GROBELNY**
Sanitär | Heizung | Solar

Leopoldstraße 26
16548 Glienicke / Nordbahn

Tel / Fax: 033056 - 80522
mail: shk@firma-grobelny.de

www.firma-grobelny.de

Nicole Gieslicki Friseurmeisterin
Hauptstr. 68 • 16548 Glienicke • Tel. 033056/28 14 23



beraten frisieren verwöhnen

Di. - Mi. 9.00 - 18.00 Uhr
Do. 9.00 - 19.00 Uhr
Fr. 9.00 - 20.00 Uhr
Sa. 9.00 - 15.00 Uhr

www.abschnitt-22.de

NEU Online-Termine über www.abschnitt-22.de
oder über Facebook: Friseur Abschnitt 22

K & K Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de



Frank Hirsch
Ang Sandkrug 32 a, 16518 Glienicke
Tel. 0162 933 1646 / 033056 94063
E-Mail: fhirsch@yahoo.de

Sachtransporte – Bahn-Flughafen – bis 6 Personen – uvm.

ERGO

Versichern heißt verstehen.



Ich bin für Sie vor Ort und informiere Sie gerne.

Auch in diesen Fällen:

- Gewerbe-Sachversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Immobilienfinanzierung

Generalagentur
Ingo Klimmek

Karl-Liebkecht-Str. 104, 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de

Friseur • Kosmetik • med. Fußpflege

Salon Monika

Inhaber: M. Britze

Hauptstr. 26, 16548 Glienicke

Öffnungszeiten: Mo. Hausbesuche

Di. 9 - 18 Uhr · Mi. 9 - 19 Uhr · Do. 9 - 19 Uhr

Fr. 9 - 18 Uhr · Sa. 9 - 14 Uhr

Spätere Termine nach Vereinbarung

Tel. 033056/80208

Dienstag und Donnerstag:

☞ Angebote für Dauerwelle u. Farbe komplett ab 35 Euro

Mittwoch: ☞ Seniorenangebote

Täglich: ☞ Jugendangebote (Haartattoo)



Verführerisch
schöön...

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- **Ehe- und Familienrecht**
- **Miet- und allgemeines Zivilrecht**
- **Arbeitsrecht**

Karl-Liebkecht-Str. 23 A
16548 Glienicke
www.RARentel.de

Tel: 033056 - 21 108
Fax: 033056 - 21 109
Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

Ja, was ist denn auf'm Kopf so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice
Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbstständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



wohnissimo®
Malerarbeiten und mehr

Erik Schmell
Malermeister & Bausachverständiger

Hauptstraße 32a | 16567 Mühlenbeck
Telefon: 033056 - 21 58 40
E-Mail: info@wohnissimo.de
Web: www.wohnissimo.de

Ihr Malermeister
nach deutscher Auszeichnung

sehr gut ✓
Innungsfachbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht
www.malertest.de

SALON BROSE
FRISEUR - KOSMETIK
INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE · LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



HERRNHUTER®

verschiedene Größen, für Innen und Außen
als Papier oder Kunststoffstern und als
Bastelstern erhältlich, wir freuen uns auf
Ihren Besuch



WM
WERKMARKT
FÜR GARTEN, HAUS UND HANDWERK

Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk
Inh. André Neiling e.K.
Lessingstraße 6-7
16548 Glienicke Tel. 033056-82141

Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

www.stadtrandimmobilien.de
info@stadtrandimmobilien.de



kostenfreie marktgerechte Bewertung Ihrer Immobilie
Beratung · Bewertung · Verkauf · Vermietung · Verwaltung

Wir suchen dringend: Einfamilienhäuser und Eigentums- wohnungen im Berliner Umland für vorgemerkte Kunden	Wir suchen dringend: Mehrfamilienhäuser für vorgemerkte Kunden
Wir suchen dringend: Villa im Berliner Norden, auch Denkmalschutz, auch Investitionsstau kein Hindernis	Wir suchen dringend: Baugrundstücke in jeder Größe für vorgemerkte Kunden im Berliner Norden

Elsässer Straße 2 • 16548 Glienicke • Tel. 03 30 56/4 14 10
Büro Berlin: 030/40 53 40 70

Voraussichtliche Sitzungstermine im November 2015

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Sozial- und Planungsausschuss
(Gemeinsame Sondersitzung)

Montag,
2. November

Infrastrukturausschuss

Mittwoch,
4. November

Planungsausschuss

Donnerstag,
12. November

Gemeindevertreterversammlung
(Haushaltsberatungen)

Dienstag,
17. November

Haupt- und Finanzausschuss

Donnerstag,
19. November

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270

Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230

Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Sozialer Bibliotheksdienst

Literatur und andere Medien werden
kostenfrei ins Haus gebracht:
Telefon: 033056/69-230

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Zulassungsstelle und Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1, Haus 1
Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüner-Platz 3,
Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen
Einrichtungen erfragen Sie bitte
telefonisch oder entnehmen Sie der
Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930
Frauenberatungsstelle für
Opfer häuslicher Gewalt
03301 / 68 96 950
Frauenhaus Oberhavel
03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg, Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenclubs

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel.: 033056/77018

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
E-mail: willi-rautenstrauch@t-online.de
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de
Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der genann-
ten Zeit durchgeführt werden.

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt

Tel. 0177/2010500

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:

Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung über
das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 121
Polizeirevier Hennigsdorf: 03302/803 0
(24 Std.)
Notfälle 110

Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich:

Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Arne Färber (af)

Mitarbeit und Anzeigen:

Nasiha Ahyoud (na)

Fotos: Gemeinde Glienicke/Nordbahn
(sofern nicht anders angegeben)

E-mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.900

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam:

Thomas Kollegger, Dana Bosse,
Barbara Neeb-Bruckner,
Dr. Ulrich Strempe, Helmut Bloeck

Anzeigensatz und Repro:

Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Deutsche Post AG

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glieniccker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Frau Maiberg, Tel. 033056/69 229 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Stilvoll

Wohnen - Dekorieren - Schenken - Schmuck



**Sonderöffnungszeiten: An allen Advents-Samstagen von 9³⁰ - 19 Uhr,
Verkaufsoffener Sonntag am 13.12. 2015 von 14 - 19 Uhr**

Hauptstr.13 (am Dorfteich), 16548 Glienicke/Nordbahn, Tel: 033056 23 75 75

MO - FR 9³⁰ - 18 Uhr SA 9³⁰ - 14 Uhr

www.stilvoll-schenken.eu



Teeart

-Faszination Tee-



SELECTED TEA SINCE 1823

Kommen Sie herein und stöbern in unserem Sortiment. Wir halten 250 ausgewählte Sorten Tee, Glas und Porzellan sowie diverses Zubehör und kleine Naschereien bereit.



*Pssst... Teeart-Tipp:
Die erste Weihnachtsware ist schon da!*

Hauptstr.09- Eingang Hermannstrasse, 16548 Glienicke/Nordbahn

Tel.: 033056 - 400 392

Mail: info@teeart-glienicke.de

web: www.teeart-glienicke.de

Frohe Weihnachten !

ca 200x

Whisk(e)y

Sorten

ca 80x

Rum

Sorten

ca 30x

GIN

Sorten

über 40

Zigarren-

Marken

Geschenke, Geschenke, Geschenke

Seperate Raucherlounge
bietet Platz für 12 Personen.

TASTE it
LOUNGE
Champagner • Gin • Rum • Whisky • Zigarren

TASTEit Lounge
Hauptstr.70 - 1. OG
16548 Glienicke

Öffnungszeiten
Di - Fr 12-20 Uhr
Sa 10-15 Uhr